Kattowitzer Zeitung

Gauleiter Fritz Bracht: „Deutsches Zukunftsland Oberschlesien" Auf Seite 3 der heutigen Ausgabe

Amtliches Blatt der NSDAP. sowie aller Behörden

Verlag: Gauverlag-NS-Schlesien, Verlag Kattowitz, Roonstraße 11. Anzeigen-Annahme: Grundmannstraße 26 Fernsprecher Nr. 309 71 / Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Straße 8. Fernsprecher Nr. 404 83. Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher Nr. 232 01. Pleß, Adolf-Hitler-Straße 6. Fernsprecher Nr. 181. Bielitz, Stadtberg 11, Fernspr. Nr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str. Teschen, Bahnhofstr. 4. Fernspr. Nr 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7-maligem Erscheinen einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,28 Postgebühr, zuzüglich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil Gesamtausgabe 17 Pfg., Stellen- und Kleinanzeigen 15 Pfg. Postscheck-Konto Breslau 4220

Preis 15 Rpf. * Sonntag, den 2. März 1941 Nr. 60 / Jahrgang 73

Bulgarien dem Dreimächtepakt beigetreten

Feierlicher Staatsakt im Schloss Belvedere zu Wien — Der Führer im Jubelsturm der Bevölkerung
Herzliche Begrüssungskundgebungen für Graf Ciano und Ministerpräsident Filoff

Gemeinschaft durch Disziplin!

Zur ersten Anordnung unseres Gauleiters.

Von Heinz Brandt

Wir veröffentlichen im Innern der heutigen Ausgabe die erste Anordnung des Gauleiters Pg. Fritz Bracht an das politische Führerkorps des Gaues Oberschlesien der NSDAP.

Die Schriftleitung.

Zucht und Ordnung sind Grundbegriffe der nationalsozialistischen Weltanschauung. Sie bestimmen die Haltung des Einzelnen innerhalb einer Gemeinschaft und dieser gegenüber. Eine echte und wahre Gemeinschaft hat erst dann die Berechtigung, sich als solche zu bezeichnen und von Bestand zu sein, wenn jedes einzelne Glied sich bedingungslos den Gesetzen und Verpflichtungen unterwirft, die ihm diese Gemeinschaft in ihrer Aufgabenstellung und Zielsetzung auferlegt. Je disziplinierter und selbstloser diese Pflichten vom Einzelnen erfüllt werden, um so soldatischer und härter ist diese Gemeinschaft.

Die Leistungen des Nationalsozialismus in den Kampfjahren bis zur Machtergreifung im Jahre 1933 und die gewaltigen Erfolge bis zum heutigen Tag konnten nur deswegen erreicht werden, weil das deutsche Volk unter der nationalsozialistischen Führung zu einer solchen Gemeinschaft zusammengeschweißt worden ist. Das politische Führerkorps der Bewegung ist den Gesetzen der Gemeinschaft aber im ganz besonderen Maße verpflichtet. Seine soldatische Haltung, sein hohes Verantwortungsbewußtsein gegenüber Volk und Staat und nicht zuletzt die Lauterkeit seiner Gesinnung sind ausschlaggebend für seine Arbeit und seine Erfolge. Es muß diese Grundgesetze der nationalsozialistischen Weltanschauung nicht nur als Richtschnur seines Lebens und seiner Handlungsweise nehmen, sondern es muß sie darüber hinaus vorleben und beispielgebend erfüllen.

Wir haben in der Geschichte Beweise genug dafür, wie ganze Völker und Nationen zu Macht, Ruhm und Ansehen dank ihrer soldatischen Tugenden, ihrer Zucht und Ordnung gelangten. Das Heilige Römische Reich deutscher Nation und der Spartanische Staat erlangten durch diese Haltung eine Macht und Stärke, die schlechthin unbesiegbar und unvergänglich galt. Wenn sie trotzdem aus der Weltgeschichte ausgelöscht worden sind, so ist es darauf zurückzuführen, weil sie nicht an ihren soldatischen Tugenden, an ihrer kriegerischen Härte und an ihrer Selbstdisziplin festhielten.

Unser Gauleiter Pg. Bracht hat in seiner ersten Anordnung an das politische Führerkorps im Gau Oberschlesien diese Grundthesen einer wahren und echten Gemeinschaft und die Aufgaben der Träger dieser Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht. Daß unser Gauleiter gerade diesen Fragen seine erste Anordnung widmet, beweist, welche Aufmerksamkeit ihnen beigemessen und welcher Maßstab an sie gelegt wird. Der Gauleiter hat damit für unser Gebiet als dem jüngsten Gau des Großdeutschen Reiches jener inneren Haltung und Auffassung Ausdruck gegeben, die das politische Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung seit jeher auszeichnet. Die soldatische Haltung, das Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Volksgemeinschaft und die Lauterkeit der Gesinnung sind dem Politischen Leiter und den Führern der einzelnen Gliederungen schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden.

Wenn der Gauleiter diese Frage in seiner Anordnung nochmals berührt, so ist damit der Zweck verbunden, daß das Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung in Oberschlesien an diesen bisher gezeigten Grundbegriffen festhält und gemessen an der Größe der Aufgaben, die diesem jungen Gau bevorstehen, in seiner Disziplin und seinen soldatischen Tugenden zu einer Höhe heranwächst, die der Unantastbarkeit gleichkommt. Das ostoberschlesische Gebiet kannte bislang nur Gegensätzlichkeiten, und zwar sowohl völkischer, kultureller als auch politischer Natur. Der Politische Leiter findet in seiner Aufgabenstellung der Gemeinschaftsbildung, der Menschenführung und Erziehung Neuland vor, das der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erschließen ist. Die Bedeutung und die Größe dieser Aufgabenstellung ist es, die uns der Gauleiter in seiner Anordnung vor Augen führt.

Das politische Führerkorps der Bewegung in Oberschlesien wird sich dieser Aufgabe mit der bisher von ihr gezeigten Einsatzbereitschaft und Verantwortungsfreudigkeit unterziehen. Es wird mit jener soldatischen Härte und jener inneren Sauberkeit seine Pflicht erfüllen, die der Größe der Sendung entspricht, die uns als jüngstem Gau an verantwortlicher Stelle im deutschen Osten zukommt.

Wir wissen um unseren Weg und unsere Berufung. Unser Leben und unsere Handlungsweise wird daher weiterhin beherrscht sein von der Haltung und den moralischen Werten, die unser Gauleiter in seiner ersten Anordnung an das Politische Führerkorps im Gau Oberschlesien eindeutig herausgestellt hat.

Erste große Führertagung des Gaues Oberschlesien

Das Gaupresseamt der NSDAP. Oberschlesien teilt mit:

Am Dienstag, dem 4. März 1941, findet im Stadttheater zu Kattowitz um 16 Uhr die erste große Führertagung des Gaues Oberschlesien statt. Der Gauleiter Pg. Bracht wird über volkstumspolitische und wirtschaftliche Fragen des Gaues sprechen. Der Zutritt zu dieser Tagung erfolgt nur gegen besondere Einladung. Es nimmt das Führerkorps der Bewegung und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates und der Wirtschaft im Gau Oberschlesien teil.

Fortschreitende Neuordnung Europas

e. m. Wien, 2. März.

Wie schon so oft im Laufe der letzten Monate wurde die Stadt Wien am Sonnabend erneut zum Schauplatz eines bedeutsamen politischen Triumphes der mit Italien und Japan abgestimmten Politik Großdeutschlands. Das Königreich Bulgarien, als dessen Vertreter Ministerpräsident Professor Filoff erschienen war, trat in feierlicher Stunde dem Dreimächtepakt bei. Damit hat nach Ungarn, der Slowakei und Rumänien ein vierter Staat seinen Willen kundgetan, an der Erneuerung Europas tatkräftig mitzuarbeiten. Weiter hat Sofia die im Weltkrieg erhärtete Freundschaft zu Deutschland neuerlich bestätigt, gleichzeitig aber auch den englischen Machenschaften abgesagt und insbesondere auf die unverschämten Drohungen der Londoner Kriegshetzer eine gebührende Antwort erteilt.

Als der Führer am Sonnabend mittag in der alten Kaiserstadt an der Donau eintraf, wurde er von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung empfangen. Seine Fahrt durch die Straßen wurde zu einem Triumphzug sondergleichen. In der Begleitung Adolf Hitlers befanden sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichsleiter Dr. Dietrich und Reichsleiter Bormann. Bei seinem Eintreffen in Wien entboten dem Führer Reichsminister von Ribbentrop und Gauleiter und Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter von Schirach, den Willkomm.

Schon vorher war der Außenminister Italiens, Graf Ciano, im Sonderzug eingetroffen. Reichsaußenminister von Ribbentrop hieß Graf Ciano an der Spitze einer Begrüßungsabordnung namhaftester Vertreter von Partei und Staat herzlich willkommen und geleitete ihn nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie zu seinem Hotel. Die Bevölkerung bereitete dem italienischen Gast reiche Ovationen.

Um 12,30 Uhr landete der Ministerpräsident Bulgariens, Prof. Filoff, auf dem Wiener Flugplatz, wo ihn Reichsaußenminister von Ribbentrop erwartete. Die Wiener nutzten die Gelegenheit, um Prof. Filoff bei seiner Fahrt durch die Stadt von ihren herzlichen Gefühlen für Bulgarien in überzeugender Weise Ausdruck zu geben. Der Vertreter Japans, Botschafter Oshima, war bereits in den frühen Morgenstunden gemeinsam mit Reichsaußenminister von Ribbentrop in Wien eingetroffen.

Kurz nach 13 Uhr fand dann im Schloß Belvedere im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt statt. Nachdem Reichsaußenminister von Ribbentrop die Vertreter der Mächte in den Festsaal geleitet hatte, begrüßte er die Botschafter und Gesandten der Verbündeten und teilte ihnen mit, daß die Königlich-Bulgarische Regierung dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, dem Dreimächtepakt beizutreten. Der Reichsminister fuhr fort: „Zum vierten Male sind wir heute zusammengekommen, um durch einen feierlichen Akt den Beitritt eines neuen Staates zum Dreimächtepakt zu vollziehen. Ich freue mich ganz besonders, daß es diesmal das Königreich Bulgarien ist, das dem Geist nach schon immer bei uns stand, und das jetzt den Entschluß gefaßt hat, sich unserem Pakt anzuschließen." Abschließend erklärte der Reichsaußenminister, daß die Regierungen der im Dreimächtepakt vereinten Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der bulgarischen Regierung zu entsprechen.

Stärkste Machtkonstellation der Weltgeschichte

Der Wortlaut des Protokolls — Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten

Wien, 1. März.

Das Protokoll, das am 1. März in Wien vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Botschafter Oshima einerseits, sowie vom bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Filoff andererseits über den Beitritt Bulgariens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Bulgarien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1.

Bulgarien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2.

Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Bulgariens berühren, werden zu den Beratungen der Kommission auch Vertreter Bulgariens herangezogen werden.

Artikel 3.

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und bulgarischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt gab der Königlich-Bulgarische Mi-

Festlicher Empfang beim Führer

Wien, 1. März.

Der Führer gab am Sonnabend mittag im Schloß Belvedere aus Anlaß der Aufnahme des Königreiches Bulgarien in den Dreimächtepakt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop einen Empfang, an dem der Königlich Bulgarische Ministerpräsident Prof. Filoff, der Königlich Italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano, der Kaiserlich Japanische Botschafter Oshima, der Königlich Bulgarische Gesandte Draganoff, der Königlich Ungarische Gesandte Sztojay, der slowakische Gesandte Cernak und der Königlich Rumänische Geschäftsträger, der Gesandte Brabetzianu, teilnahmen.

Bei dem Empfang waren von deutscher Seite anwesend der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Baldur von Schirach, der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, Unterstaatssekretär Gauß, ferner die führenden Mitglieder der Delegationen der Regierungen des Dreimächtepaktes.

Ciono bei Adolf Hitler

Wien, 1. März.

Der Führer empfing Sonnabend nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den in Wien weilenden Königlich Italienischen Minister des Aeußeren, Graf Ciano, zu einer längeren herzlichen Aussprache.

nisterpräsident Prof. Dr Filoff namens der bulgarischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Der Wunsch des bulgarischen Volkes in Frieden und guten Beziehungen zu seinen Nachbarn zu leben, hat ständig die bulgarische Außenpolitik geleitet. Das bulgarische Volk hat im Namen dieser Politik die mit den schweren Friedensbedingungen verknüpften Folgen des Weltkrieges mit Geduld getragen, es hat aber immer die Hoffnung gehegt, daß das ihm zugefügte Unrecht durch friedliche Mittel wieder gutgemacht werden kann.

Dieser Glaube hat sich im vergangenen Jahre durch die zwischen Bulgarien und Rumänien über die Dobrudscha-Frage getroffenen Abmachungen gerechtfertigt. Das verdankt Bulgarien den Achsenmächten, ihren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini, welche die Anregung zur Schlichtung dieser Frage ergriffen und die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen Bulgarien und Rumänien möglich gemacht haben. Die Achsenmächte haben sich damit nicht nur den tief empfundenen Dank des bulgarischen Volkes erworben, sondern auch ihre Entschlossenheit bewiesen, eine bessere und gerechtere Neuordnung in Europa einzuführen, in dem sie eine neue Epoche der Verständigung und Mitarbeit zwischen den Völkern eröffnet haben. Von dieser großen historischen Tatsache ausgehend, erblickt Bulgarien in dem zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Pakt ein Werkzeug dieser Politik, die sich zum Ziele gesetzt hat, den Völkern die Möglichkeit zu geben, sich ruhig zu entwickeln, ihren Wohlstand zu stärken und einen gerechten und ständigen Frieden zu gewährleisten.

Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei, geleitet von dem Wunsche, auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Erreichung dieses hohen Zieles mitzuarbeiten. Es bleibt dabei den mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Freundschaftsverträgen treu und ist entschlossen, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Als treuer Partner des Dreimächtepaktes hoffe Bulgarien, seinen Teil dazu beizutragen, daß ein ständiger Friede und eine gerechte Neuordnung in Europa herbeigeführt werden."

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schloß den feierlichen Staatsakt im Belvedere mit folgender Ansprache:

„Als Bevollmächtigter der Reichsregierung und im Namen der Bevollmächtigten Vertreter Italiens und Japans und der ihnen angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien und Slowakei begrüße ich das befreundete Bulgarien als neuen Partner des Dreimächtepaktes. Dem Königlich Bulgarischen Ministerpräsidenten gratulieren wir auf das herzlichste zum Vollzug dieses für sein Land so bedeutsamen Aktes.

Als nach Ausbruch des Deutschland durch die Kriegserklärung Englands und Frankreichs vom 3. September 1939 aufgezwungenen Krieges die Reichsregierung, die Italienische Regierung und die Japanische Regierung sich im September vergangenen Jahres zur Vereinbarung des Dreimächtepaktes entschlossen, war der Beweggrund ihres Handelns ein klarer und eindeutiger. Sie wollten durch Zusammenfassung der durch diese Staaten repräsentierten Machtfülle jedem Versuch Englands, weitere Staaten vor seinen Kriegswagen zu spannen, entgegentreten und durch Konzentrierung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte der drei Großmächte England zur Vernunft bringen und zum Frieden zwingen.

Von vornherein lag es in der Absicht Deutschlands und seiner Verbündeten, weiteren Staaten, die das gleiche Ziel im Auge hatten, den Beitritt in den Dreimächtepakt zu ermöglichen. Bulgarien ist nunmehr der vierte Staat, der sich den drei Großmächten angeschlossen hat, und ich möchte hier der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es nicht der letzte sein wird, der zu uns kommt.

Im Gegenteil, ich bin sicher, daß mit der wachsenden Erkenntnis der wahren politischen Ziele der Verbündeten und der dahinter stehenden Macht, um diese durchzusetzen, immer weitere Staaten sich mit uns solidarisch erklären werden. Denn die Zielsetzung der Politik des Dreimächtepaktes war und ist immer die gleiche geblieben. Sie heißt: Durchsetzung und Sicherstellung des Lebensrechtes ihrer Völker in den ihnen naturgemäß zukommenden, d. h. ihrer Volkskraft entsprechenden Räumen gegenüber den Mächten, die selbst im Raumüberfluß leben, zu steril und unfähig sind, diesen auszunutzen, ihn aber dennoch den jungen Völkern mißgönnen.

Die Machtfülle aber, die heute hinter dem Lebensanspruch der jungen Völker steht, ist eine ungeheure. Nach den siegreichen Jahren 1939/40 befinden sich in der Machtsphäre der in dem Dreierpakt zusammengeschlossenen Völker und derer, die noch zu uns stoßen werden, Hunderte von Millionen Menschen. Die Arbeit aller dieser Menschen dient schon heute dem einen Ziele: dem endgültigen Siege der Sache der Verbündeten. Im Europa spüren alle diese Menschen, daß sie gegenüber der früheren unsicheren Existenz in einem sich ewig gegenseitig bekämpfenden europäischen Staatenkonglomerat von Englands Gnaden nunmehr in Zukunft in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem entstandenen starken Kraftzentrum der Achse beschützten Kontinent werden leben können.

Alle diese Menschen wissen aber auch, oder zumindest ahnen sie es heute schon, daß sie in der kommenden großen Blütezeit Europas ihr staatliches und völkisches Eigenleben völlig frei gestalten und zu einer bisher vielleicht unvorstellbaren Höhe werden entwickeln können. Dieser kommenden ebenso unabwendbaren wie glücklichen Entwicklung in Europa und Ostasien stemmt sich heute England, das diesen Krieg leichtfertig vom Zaune brach und seine eigene Katastrophe vor sich steht, in einer letzten verzweifelten Anstrengung entgegen. Aber seine Kraft reicht nicht mehr aus. In Wirklichkeit ist sie schon gebrochen. Verzweifelt ruft man fremde Völker um Hilfe an, aber auch diese — wenn sie wirklich gegeben werden könnte —, käme zu spät und würde am Gang des Schicksals nichts mehr ändern. Verzweifelt greift England zu immer neuen Lügen, um die Welt über seine wahre Situation hinwegzutäuschen und um die Aussichtslosigkeit seines Kampfes hinter einem Schleier, sei es von Versprechungen oder Drohungen, sei es von Lügen oder Verdrehungen, zu verbergen.

Das Jahr 1941 wird diesen Nebelschleier englischer Propaganda endgültig zerreißen. Mit dem kommenden Frühjahr werden an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Tatsachen treten. Die Armeen der Achse sind aufmarschiert und zum Sprung bereit, um England überall da anzupacken und zu schlagen, wo es sich zeigt. Am Ende dieses letzten Ringens aber steht der Sieg aller jungen Völker und die endgültige Sicherung ihrer Stellung und ihres Lebensraumes in der Welt. Die heute hier vertretenen anderen Staaten stehen auf der Wacht und sind bereit, auch ihren Beitrag zum endgültigen Triumph unserer gemeinsamen Sache zu leisten. Wir repräsentieren die stärkste Machtkonstellation, die es wohl je auf der Erde gegeben hat.

Die neue Weltordnung, die sie schaffen wird, wird eine gerechte und beständige sein. Im Kampf der Jugend gegen das Alter wird und muß zwangsläufig die Jugend siegen und ihre endgültige Freiheit erzwingen. Das politische Fundament, auf dem diese Freiheit erkämpft wird, und ihr Symbol aber wird für alle Zeiten der Dreimächtepakt sein."

740000 BRT. im Februar versenkt

Außerdem 67 Handelsschiffe durch Bombenangriffe schwer beschädigt

Berlin, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonnabend bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der britischen Südostküste wirksam mit Bomben.

In Nordafrika wurden drei Hafenanlagen der Cyrenaika sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Flugzeuge gegen Rüstungsanlagen in und um London.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die Deutsche Bucht ein, warf aber nur an einigen Stellen Nordwestdeutschlands wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Nachtjäger und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskrieg gegen England im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740 000 BRT. Handelsschiffsraums. An dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt. 67 feindliche Handelsschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Eden klanglos abgereist

hw. Stockholm, 2. März.

In den neutralen Ländern ist das von London aus künstlich angefachte Interesse an den Umtrieben der englischen Politik erlahmt. Eden ist von Ankara sang- und klanglos abgereist. Daß die englischen Drohungen gegenüber Bulgarien vollkommen zusammengebrochen sind, wird nunmehr auch in London klar erkannt. Hinsichtlich weiterer englischer Einmischungsmöglichkeiten herrschte absolute Resignation. Die letzten englischen Hoffnungen richten sich jetzt nach dem Zeugnis schwedischer Beobachter auf Jugoslawien. London habe die Hoffnung nicht aufgegeben, wenigstens Belgrad für seine Zwecke auf dem Balkan zu gewinnen. Die neutralen Beobachter sind aber derart skeptisch, daß sie diesen englischen Kombinationen nur noch wenig Raum geben.

Zerstörer „Exmoor" verloren

Berlin, 1. März.

Die in dem deutschen Wehrmachtsbericht vom 27. Februar gemeldete Versenkung eines britischen Zerstörers durch ein deutsches Schnellboot wird jetzt von der britischen Admiralität zugegeben. Es handelt sich bei dem versenkten Zerstörer um die „Exmoor".

Die „Exmoor gehört einem ganz neuen Zerstörertyp an, dessen charakteristische Eigenheiten darin liegen, daß er keine Torpedowaffe führt, artilleristisch dagegen mit sechs 10,2-Zentimeter-Geschützen und starker Flakabwehr ebenso ausgestattet ist wie die übrigen Torpedobootszerstörer. Das Kennzeichen dieser neuen Zerstörer, die erst während des Krieges gebaut wurden, ist ihre außerordentliche Schnelligkeit. Sie werden daher vornehmlich zur Sicherung von Geleitzügen eingesetzt.

Die „Exmoor" hatte 900 Tonnen Wasserverdrängung und eine Besatzung von schätzungsweise 90 bis 100 Mann. Es scheint, daß die gesamte Besatzung mit dem Zerstörer untergegangen ist, denn die britische Admiralität teilt mit, daß „die nächsten Angehörigen der Besatzung" benachrichtigt worden sind.

Britische Saboteure in Bulgarien rechtzeitig gefaßt

Anschlag auf das Wasserwerk Sofias

Sofia, 1. März.

In amerikanischen Schiffahrtskreisen befürchtana bei Sofia, wo sich die Filteranlagen für die Wasserversorgung der bulgarischen Hauptstadt befinden, wurde eine Bombe gefunden. Eine sofort angestellte technische Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß die Bombe 40 Pfund höchstentwickelter Sprengstoffe englischer Herkunft enthielt. Es steht nunmehr fest, daß englische Agenten diese Bombe in der Nähe der Filteranlagen ausgelegt haben, in der teuflischen Absicht, die Wasserversorgung Sofias zu zerstören.

Sensation in Belgrad

Neue Ordnung schon während des Krieges

Belgrad, 1. März.

Die Nachricht vom Eintritt Bulgariens zum Dreimächtepakt hat in politischen und diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt stärkste Beachtung gefunden und bildet das Tagesgespräch, wenngleich dieser Schritt später oder früher erwartet wurde. In Verbindung damit verweist man auf die deutschen Bemühungen, bereits jetzt während des Krieges eine neue Ordnung in diesem Teil Europas zu schaffen.

Man glaubt, daß das bulgarische Vorgehen auch in Jugoslawien, das damit als einziger Staat des Donauraumes noch nicht dem Dreimächteabkommen angehört, obwohl die verantwortlichen Staatsmänner die Uebereinstimmung mit diesen Bestrebungen betont haben, gewisse Rückwirkungen haben wird. Man ist der Ueberzeugung, daß die sich seit einiger Zeit anbahnende Entwicklung zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich noch beschleunigt werden dürfte. Schließlich bemerkt man, daß dieser Vorgang die richtige Antwort auf die Kriegsbrandstifterpläne Edens in den Nachbarländern Bulgariens sei.

Reichsleiter Reichsstatthalter General Ritter von Epp eröffnete am Sonnabend mittag in der Fränkischen Galerie in Nürnberg die Ausstellung „Der Krieg in Buch und Bild". Bei diesem festlichen Akt hielt der Reichsstatthalter die Eröffnungsansprache.

Bulgariens Weg zum Dreimächtepakt

Von unserem ständigen Bulgarien-Mitarbeiter
Alfred Hora

Bulgarien hat mit der Wiedererlangung der Süddobrudscha als erster der europäischen Revisionsstaaten die praktischen Auswirkungen des deutschen Sieges erfahren. Es hat sich als letzter Staat nach der Slowakei, Rumänien und Ungarn offiziell zur Zielsetzung des Dreierpaktes bekannt. Nur wer Bulgariens Stellung zu Deutschland nicht kennt, mag darin einen Widerspruch finden. In Südosteuropa gab es kein Volk, das Deutschlands Aufstieg mit soviel ehrlicher Anteilnahme verfolgt und begrüßt hätte, wie Bulgarien. Kaum ein Staat Europas hat seine innere Verbundenheit mit Deutschland in den letzten Jahrzehnten mit so gleichmäßiger Unbeirrbarkeit betont wie der bulgarische. Aus diesem Grunde spielt der Zeitpunkt, zu dem Bulgarien sein formelles Bekenntnis zu den Zielen der Achse ablegte, eine untergeordnete Rolle.

Es genügt, einige Beispiele aus der langjährigen deutsch-bulgarischen Zusammenarbeit aufzuzeigen, um darzutun, daß die in London oft bekundete Hoffnung, Bulgarien könnte doch in die englische Front eingereiht werden, jeder realen Grundlage entbehrte. Die bulgarische Wirtschaft ist nicht erst seit heute aufs engste mit der deutschen Wirtschaft verbunden. Bulgarien ist, um nur seinen Mut zu der Unabhängigkeit von den westlichen Kapitaldespoten aufzuzeigen, schon im Jahre 1923 von der Goldwährung abgegangen und hat damals die Devisenzwangswirtschaft eingeführt. Es ist auch als einer der ersten Staaten Europas zu den Clearingverträgen übergegangen. Als Deutschland in Europa für den Gedanken der wirtschaftlichen Arbeitsteilung zu werben begann, war Bulgarien einer der ersten Staaten, die diese Anregung aufgriffen. Neben Rumänien erklärte es sich beispielsweise bereit, den Anbau der Sojabohne zu fördern. Damit bewies es, daß es die Idee eines planmäßig aufgebauten europäischen Wirtschaftsblockes eher begriffen hatte, als gewisse Großmächte, die für sich die alleinige Kenntnis wirtschaftlicher Erfordernisse in Anspruch nahmen. Bulgarien erhielt auch sehr bald die Bestätigung für die Richtigkeit seiner wirtschaftlichen Ausrichtung. Im Jahre 1938 gab es auf dem Weizenmarkt einen Preissturz, der für die bulgarische wie für die gesamte südosteuropäische Wirtschaft eine Katastrophe bedeutet hätte, wenn Deutschland nicht in selbstverständlicher Befolgung seiner eigenen Wirtschaftsprinzipien bereit gewesen wäre, den alten Preis zu bezahlen, der um hundert Prozent über dem Rotterdamer Weltmarktpreis lag.

Ein anderes Beispiel spricht noch deutlicher für die wirtschaftliche Verbundenheit mit dem Reich. Bulgarien ist neben Griechenland der bedeutendste Tabakproduzent Südosteuropas. Seine Qualitätstabake gingen nach England und sogar nach Amerika. Die Unfähigkeit Englands, dem Südosten seine Produkte abzunehmen, hätte die bulgarischen Tabakbauer vernichtend getroffen, wenn sich Deutschland gegen Ende des Jahres 1940 nicht bereit gefunden hätte, fast die gesamte bulgarische Tabakernte abzunehmen. 45 Millionen Kilogramm Tabak nahm Deutschland zu einem Preis ab, der Bulgarien aller Sorgen enthob. Vier Milliarden Lewa erhielt Bulgarien für diese Ernte. Was das bedeutete, läßt sich daran ermessen, daß der ganze bulgarische Staatshaushalt 10 Milliarden Lewa ausmacht.

Diese Tatsachen allein genügten, um zu erklären, warum für Bulgarien niemals ein Anlaß bestand, zweifelhafte englische Versprechungen der von Deutschland gewährleisteten sicheren Existenzgrundlage vorzuziehen.

England hat noch im vergangenen Jahr, ehe der deutsche Siegeszug im Westen begonnen hatte, alles versucht, Bulgarien in die Front gegen Deutschland einzureihen. Im Frühjahr 1940 veranstaltete der damalige britische Botschafter in Ankara, Sir Knatchbull Hugessen, eine Konferenz aller britischen Diplomaten in Südosteuropa, die bezeichnenderweise in Sofia stattfand. Sofia wurde mit diesem diplomatischen Kriegsrat gewissermaßen zum Zentrum der englischen Kriegsausweitungspläne auf dem Balkan erklärt. Knatchbull tat noch ein übriges, indem er die bulgarische Regierung durch Kreditangebote und territoriale Versprechungen in die englisch-französische Front einzureihen versuchte. Dabei ist interessant, daß er damals von Sofia einen Nichtangriffspakt mit der Türkei forderte. Dieser Wunsch ist knapp ein Jahr später Wirklichkeit geworden, allerdings nicht unter den Voraussetzungen, von denen Knatchbull damals ausging. In England wollte man das nicht wahrhaben. Bekanntlich hat London die vor kurzem erfolgte türkisch-bulgarische Freundschaftserklärung als eine Absage Bulgariens an die Achse dargestellt. Selbst Herr Eden, der sich allerdings nie durch besonderes politisches Fingerspitzengefühl ausgezeichnet hat, scheint sich diesem holden Wahn hingegeben zu haben. Sonst hätte er wohl kaum die Reise nach Ankara angetreten, wo er gerade rechtzeitig ankam, um als eine Art diplomatischer Zaungast den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt zu erleben.

Wenn man in London nur offene Augen gehabt hätte, dann hätte man sich dort längst sagen müssen, daß die Versuche, Bulgarien von der Achse zu entfernen, aussichtslos sind. Man hat die Bulgaren die Preußen des Balkans genannt. Das heißt, man sah in ihnen ein Volk, das Idealismus und nationalen Stolz mit Pflichtbewußtsein und nüchternem Denken zu paaren weiß. Ein solches Volk, so hätte man sich in England sagen müssen, ist mit Anleiheversprechungen und ähnlichen plutokratischen Werbemethoden kaum zu gewinnen. Außerdem hätte man in London aus den Aeußerungen der bulgarischen Presse entnehmen können, daß in Bulgarien keine Neigung bestand, sich mit der in Konkurs befindlichen Firma England zu liieren. Die englische Drohung, bulgarisches Gebiet zu bombardieren und die Versuche eines Anschlages auf die Wasserwerke von Sofia, waren am allerwenigsten geeignet, die Bulgaren britenfreundlich zu stimmen und sie den Londoner Plänen gefügig zu machen. Die Verhaftung englischer Agenten war im Gegenteil eine Antwort, die die Entschlossenheit, solchen Umtrieben wirksam zu begegnen, deutlich genug aufzeigte.

Schon Ende Dezember 1940 schrieb die bulgarische Zeitung „Nowa Wetscher": „Die friedlichen Erscheinungen der bulgarischen Außenpolitik sind nicht als Schwäche anzusehen. Dem bulgarischen Volk liegt jede Schwäche fern. Es glaubt fanatisch an den Triumph der Gerechtigkeit und vertraut seinen eigenen Kräften. Bulgarien ist der Standhaftigkeit seines Geistes und der Richtigkeit seines Verhaltens sicher."

Damit ist das Wesen der bulgarischen Politik sehr klar umrissen. Wer aber noch an der Eindeutigkeit der bulgarischen Haltung zweifeln wollte, der brauchte nur die in letzter Zeit von Blättern wie „Slowo" oder „Bulgarien von morgen" geäußerten Ansichten zu verfolgen. Es deckte sich durchaus mit der Ansicht der breiten Massen in Bulgarien, wenn der bekannte Militärschriftsteller Oberst a. D. Gantscheff im „Slowo" erklärte, daß Bulgarien der sich anbahnenden europäischen Neuordnung nicht als unbeteiligter Beobachter zuschauen dürfe.

Abschließend sei hier noch der bulgarischen Armee ein Wort gewidmet. Bis zum Weltkrieg stand die damals noch sehr junge bulgarische Wehrmacht gefühlsmäßig unter dem Einfluß Rußlands, das auf der Botschafterkonferenz von 1876 zusammen mit Bismarck die Befreiung Bulgariens durchgesetzt hatte. Organisatorisch aber war die bulgarische Armee der preußischen nachgebildet. Es ist das Verdienst des damaligen Königs Ferdinand, der jetzt seinen 80. Geburtstag feiern konnte, daß die bulgarische Armee mit Hilfe preußischer Instrukteure eine Geschlossenheit und Schlagkraft erhielt, die sie zur stärksten des Balkans machte. Die Taten von Adrianopel und während des Weltkrieges rechtfertigten die Erziehung der Armee im preußischen Geist.

Verlag und Druck: Gauverlag NS. Schlesien GmbH., Verlag Kattowitz. Verlagsleiter: Otto Hasse. Hauptschriftleiter: Heinz Webert Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Burwick; Chef vom Dienst: Günter Pfefferkorn; verantwortlich für Politik und Bewegung: Dr. Fritz Burwick; für Lokales und Provinz: Herbert Jelsch; für Kommunalpolitik sowie Lokales der Ausgaben Bielitz, Teschen und Pleß Günter Quilli; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Wolfgang Pohl; für Wirtschaft und Sozialpolitik: Dipl.-Kfm. Erwin Koch; für Sport: LV Günter Pfefferkorn; für Bilderdienst: Günter Pfefferkorn (alle Kattowitz). — Für Anzeigen: Erich Sowoidnich, Kattowitz. — Anzeigen laut Preisliste 4.

Schlußdienst: Dr. Fritz Burwick.

Gauleiter Pg. Fritz Bracht:

Deutsches Zukunftsland Oberschlesien

Aufbau und Ausbau nach wohlerwogenen Plänen — Volkstumsarbeit und Wirtschaft vor großen Aufgaben

Jetzt wirklich ein Bollwerk im Osten!

NSK. Man hat auch in früheren Zeiten von Schlesien im allgemeinen und von Oberschlesien im besonderen als von einem „deutschen Bollwerk im Osten" gesprochen, leider wohnte dieser Feststellung aber ein starker phraseologischer Beigeschmack inne. Denn dieses „Bollwerk" besaß weder — um in der militärischen Ausdrucksweise zu bleiben — das erforderliche Glacis zur Verteidigung, noch die unerläßliche Geschlossenheit der Verteidigungskräfte. Namentlich Oberschlesien — von ihm habe ich hier nur zu sprechen — war zum Torso geworden. Einst hatte sich der oberschlesische Raum



Gauleiter Fritz Bracht.
Aufn.: „Kattowitzer Zeitung".

von der Glatzer Neiße bis zu den Beskiden und in das Vorfeld von Krakau erstreckt, geographisch und geologisch gehörten vom ehemaligen Rußland das Dombrowaer Kohlengebiet ebenso wie die österreichischen Herzogtümer Bielitz und Teschen sowie Teile Mährens hierzu. Doch selbst Friedrich der Große hatte im Berliner Frieden vom 28. Juli 1742 nicht vermocht, die Einheit Oberschlesiens sicherzustellen. Und das Versailler Diktat sowie der ihm nach der Volksabstimmung vom 20. März 1921 folgende Genfer Entscheid vom 20. Oktober des gleichen Jahres zerstückelten Oberschlesien in geradezu sinnloser Weise. Nachdem schon vorher das Diktat von Saint-Germain vom 10. September 1919 in gleicher Weise mit dem alten österreichischen Anteil verfahren war.

Ich darf wohl als im allgemeinen bekannt voraussetzen, daß damals dem unglücklichen Oberschlesien furchtbare Wunden geschlagen wurden: Jede innere Bindung war zerrissen, national, wirtschaftlich und kulturell Zusammengehöriges durch zeitweise unübersteigbare Grenzen getrennt worden. Alle natürlichen Absatzgebiete waren nahezu restlos verlorengegangen. Zwar ließ sich das oberschlesische Deutschtum nicht unterkriegen und rang mit aller Kraft um seine seit mehr als siebenhundert Jahren gehaltene Position. Aber sie wurde namentlich in den letzten zwanzig Jahren immer mehr aus dem unter fremde Botmäßigkeit geratenen Vorraum heraus berannt. Und die Behauptung läßt sich unschwer beweisen, daß ohne den Siegeszug des Nationalsozialismus und ohne das geniale Eingreifen des Führers der dem Reiche verbliebene Teil — also Preußisch-Oberschlesien — auf nahezu verlorenem Posten gestanden hätte.

Ich habe schon eingangs erwähnt, daß Oberschlesien auch die unerläßliche Geschlossenheit der Verteidigungskräfte mangelte. Auch dies war die Schuld der liberalistisch-parlamentarischen Epoche. Oberschlesien teilte das Schicksal aller Kolonisationsländer; vielfältige Blutströme hatten sich im Laufe der Jahrtausende in seinen Raum ergossen, zuerst germanische, dann slawische und seit dem zwölften Jahrhundert wieder germanisch-deutsche aus allen Gauen des Reiches. Hieraus wuchs der schlesische Stamm empor, nach seiner Herkunft und in seinem Brauchtum vielfältig, nach seinem Charakter, seiner Kultur und seinen zivilisatorischen Lebensäußerungen aber zu einer Einheit geformt.

Auch die im Hausgebrauch das sogenannte „Wasserpolnisch" sprechenden Bevölkerungsteile waren gut preußisch und damit gut deutsch gesinnt und hatten sich längst in den deutschen Kulturgeist eingefügt. Denn ihre Sprache — ein auf früher Entwicklungsstufe stehengebliebenes slawisches Idiom mit immer zahlreicher gewordenen deutschen Sprachbestandteilen — bildete dafür kein Hindernis, mußten doch Hochpolen, wenn sie sich mit ihren „unerlösten Brüdern" in Schlesien verständigen wollten, sich der deutschen Sprache bedienen.

Sicher hätte sich auch dieser sprachliche Rest aus der Zeit der Völkerwanderung unter dem Einfluß der starken deutschen Kultur in einen der vielfältigen schlesischen Dialekte gewandelt, wenn nicht eine heute unverständliche Selbstsucht ganzer Kolonistengenerationen und später religiöse und parteipolitische Eigenbrötler dieses „Gut der Vergangenheit" für ihre Zwecke mißbraucht hätten. Nur so war es möglich geworden, daß die um die Wende des zwanzigsten Jahrhunderts aus Polen nach Oberschlesien hereingetragene nationalpolnische Propaganda Fuß fassen und im Jahre 1912 sogar vier Abgeordnete in den Deutschen Reichstag entsenden konnte. Nach der Teilung Oberschlesiens wurde in dem allerdings um ein Drittel verkleinerten Gebiet dieser „Rekord" selbst im Preußischen Landtag, in dem auf 50 000 Wähler ein Abgeordneter entfiel, anstatt auf 60 000 im Reichstag, nie wieder erreicht, desto ernster und gefährlicher wurde jedoch das nationale Ringen um Oberschlesien von außen her geführt.

Ich darf als bekannt voraussetzen, in welch brutaler Weise das Deutschtum in den polnisch gewordenen Gebieten verfolgt und dezimiert wurde, auch in dem unter tschechischer Kontrolle geratenem oberschlesischem Landesteil war es häufig nicht viel besser. Es leuchtet ein, daß auf die Dauer — vor allem durch die massenhafte Unterwanderung aus dem ehemaligen Kongreßpolen und aus Galizien — das deutsche Bild Oberschlesiens — den oberschlesischen Raum als Ganzes betrachtet — immer mehr fremde Züge erhielt. Und diese Ueberfremdung begann infolge der starken wirtschaftlichen Verflechtung, die sich nach Beendigung des siebenjährigen deutsch-polnischen Zollkrieges allmählich wieder angebahnt hatten, auch in das Reichsgebiet Schatten zu werfen.

Die Ereignisse nach dem 1. September 1939 haben in alledem nun gründlich Wandel geschaffen. In raschem Siegeszuge rissen die Regimenter des Führers künstliche Grenzen nieder. Und nach fünfvierteljähriger „Aufräumungs- und Ordnungsarbeit" ist nun auf des Führers Befehl Oberschlesien in seinen ursprünglichen geographischen Grenzen wieder geeint und seiner geopolitischen Bedeutung entsprechend gestaltet worden.

Endlich kann die Entwicklung Oberschlesiens in seiner ganzen Ausdehnung nach einheitlichen nationalpolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grundsätzen und Richtlinien geführt werden. Nun erst kann im wahren Sinne des Begriffs der neue Gau zu einem „Bollwerk des Deutschtums im Osten" sich formen.

Die hierbei zu lösenden Probleme sind vielfältig und nicht immer leicht zu meistern. Da ist zunächst das Deutschtum des Gaues, dessen Größe und Bevölkerungszahl sich gegenüber dem früheren preußischen Anteil an Oberschlesien mehr als verdoppelt und verdreifacht hat. In seinem Wollen und Fühlen gleich, weist es doch verschiedenartige Traditionen auf, preußisch-deutsche einerseits, altösterreichische andererseits. Die jungen Generationen aber, die unter fremder Herrschaft geboren wurden und heranwuchsen, haben zum großen Teil die Segnungen deutschen Wesens überhaupt nur aus der Ferne gesehen. Hier ist nun die dringlichste Aufgabe von Partei und Staat, den erforderlichen Ausgleich zu finden, ohne wertvolle charakterliche Eigenarten und naturgegebenes Volks- und Brauchtum zu verwischen. Es zeigt sich aber jetzt schon, daß in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten bestehen, im Gegenteil nur ein

Milliarden Tonnen bester Steinkohle — dem größten zusammenhängenden Kohlenvorkommen des Reiches — wird eine entsprechende Industrie geschaffen werden, die von einem Landwirtschaftsgürtel umgeben sein muß, der die Ernährung sicherstellt.

Hierfür ist namentlich zur polnischen Zeit so gut wie nichts geschehen; eine durchgreifende Agrarreform sowohl auf dem Gebiete der Grund- und Bodenverteilung — riesigem Großbesitz steht vielfach eine absolut untragbare Zwergwirtschaft gegenüber — als auch hinsichtlich der Arbeitsmethoden ist unbedingt erforderlich. Und auch hierfür wird naturgemäß der deutsche Mensch die Voraussetzungen schaffen müssen.

Der neue Gau Oberschlesien geht an all diese Arbeiten nach wohlerwogenen Plänen heran. Es kann niemals die Rede davon sein, daß er eine Art deutsches „Goldgräberland" wird, in dem wahllos Kräfte mit dem einzigen Ziel wirken, Kolonisationspolitik im alten Sinne zu treiben, die mit Ausbeutertum verzweifelte Aehnlichkeit aufwies. Wer in und für Oberschlesien arbeitet, der muß mit dem heißen Willen kommen, hier eine Heimat zu finden, sein Bestes zu geben und dem Lande und seinem Deutschtum — und damit dem Großdeutschen Reiche — zu nützen. Der muß unerschütterlichen Willens sein, das „Bollwerk" mit auf- und ausbauen zu helfen, damit er seine ihm vom Führer gewiesene Aufgabe erfüllen kann. Denn die oberschlesische Entwicklung muß nunmehr — bildlich gesprochen — dort wieder einsetzen, wo sie nach Abschluß der großen ostdeutschen Kolonisationsbewegung im vorigen Jahrhundert unterbrochen wurde. Das heißt natürlich keineswegs, daß der auch mit Naturschönheiten verschwenderisch ausgestattete oberschlesische Gau im gesamtschlesischen Lebensraum in der Zwischenzeit zivilisatorisch stehengeblieben wäre, wohl aber, daß er seinen in den vergangenen Perioden oft hart umkämpften deutschen Charakter, wo es noch not ist, so vertiefen und verankern muß, daß er in alle Zukunft nie wieder angetastet werden kann, und daß vom äußersten Westen bis zum äußersten Osten des Reiches ein national, wirtschaftlich und kulturell absolut einheitliches Niveau gegeben ist, trotz aller heimatbedingten und damit berechtigten Unterschiede und Verschiedenheiten.

Erste Anordnung unseres Gauleiters für das politische Führerkorps

Der Gauleiter von Oberschlesien Pg. Fritz Bracht hat folgende Anordnung für die Politischen Leiter unseres Gaues erlassen:

Anordnung

Die Bewegung Adolf Hitlers hat entgegen allen übernommenen Auffassungen einen neuen Begriff der Gemeinschaft geprägt. Es gibt nur eine sittlich, biologisch und historisch gerechtfertigte Gemeinschaft: die Art- oder Volksgemeinschaft.

Ihr allein, ihrer geistigen, politischen und wirtschaftlichen Gesundung, der Sicherung ihres Lebens und ihres Wachstums ist die Bewegung, sind alle Politischen Leiter und Angehörige der Gliederungen bindend verpflichtet. Die Bereitschaft zum rückhaltlosen Einsatz für das Volk unter Hintansetzung aller persönlichen Bequemlichkeiten und Vorteile hat das Politische Führerkorps durch den Eid auf den Führer beschworen. Mißbrauch und falsche unsachliche Anwendung der dem Hoheitsträger übertragenen Befugnisse, die oft einschneidend in das Leben des einzelnen Volksgenossen einzugreifen und das Schicksal ganzer Familien auch in der weiteren Erbfolge zu bestimmen vermögen, wird daher von mir als Eidbruch gewertet und entsprechend geahndet. Wer persönliche Vorteile wahrnehmen will, darf hierzu nicht die Partei benutzen und soll nicht Politischer Leiter Adolf Hitlers, sondern Geschäftsmann werden.

Eine Fülle von Problemen steht in unserem jungen Gau vor uns. Ihre Bewältigung wird nur möglich, wenn glühende Idealisten in den politischen Gelenkstellen entscheidend auf die Entwicklung Einfluß nehmen und durch ihre persönliche Selbstlosigkeit ein Vorbild für das Volk und besonders für die Jugend werden.

Die besonderen Verhältnisse unseres Gaues werden oft in einem übergeordneten Interesse harte Entscheidungen erzwingen. Härte ist angebracht, aber ihre Voraussetzung ist die persönliche Unantastbarkeit dessen, der das harte Urteil zu sprechen hat. Die Möglichkeit, einschneidenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Volksgemeinschaft und auf das Schicksal der Volksgenossen zu nehmen, verpflichtet jeden Politischen Leiter zur verantwortungsbewußten, gerechten und unbestechlichen Entscheidung. Wer dies nicht kann, die Sache nicht von der Person zu trennen vermag, soll sein Amt entweder zurückgeben oder durch unermüdliche Selbsterziehung zur Reife zu kommen versuchen.

Schon immer galt der Denunziant als der größte Lump im ganzen Land. Der Politische Leiter Adolf Hitlers ist der Sachwalter des deutschen Volkes und darf sich nicht von rachsüchtigen und verantwortungslosen Subjekten zum Vollstrecker ihrer persönlichen und egoistischen Absichten machen lassen. Der Hoheitsträger hat sich daher deutlich von solchen Zwischenträgern zu distanzieren und seine Entscheidung nur aus der übergeordneten Rücksicht auf die völkische Gemeinschaft zu treffen. Im übrigen ist dem Denunzianten mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Der Gau Oberschlesien ist als der jüngste Gau des Reiches aus dem gewaltigen militärischen Erleben des gegenwärtigen Krieges entstanden. Diese Tatsache verpflichtet den Gau, der in seinem Führerkorps nach außen in Erscheinung tritt, die soldatische Tradition seiner Geburtsstunde in einer dauernden soldatischen Haltung zu erhalten.

Ich erwarte von jedem im Gau Oberschlesien wirkenden Hoheitsträger, daß er sich dessen stets in seinem inneren und äußeren Verhalten bewußt bleibt und seine Mitarbeiter zu einer gleichen Einstellung führt.

gez. Bracht,
Gauleiter.

Männer um den Gauleiter

Der Vorsitzende der 1. Kammer des Gaugerichts Oberschlesien

Pg. Walter Mundolf

ist im Jahre 1908 als Sohn eines Oberschlesiers in Breslau geboren. 1931 trat Pg. Mundolf als Student der Partei bei und war in ihr zunächst als Nachrichtendienstleiter, dann als Hilfsstassenobmann und seit Oktober 1932 als Vorsitzender eines USchlA ehrenamtlich tätig. Später stand er als Kriminalbeamter im Staatsdienst, aus dem er ausschied, als ihn der Oberste Richter der Partei im Oktober 1934 als hauptamtlichen Richter zum Gaugericht Schlesien berief. Seit Februar 1935 ist er in der gleichen Dienststelle als Kammervorsitzender und hat in dieser Eigenschaft mit kurzer Unterbrechung Oberschlesien als Parteigerichtsbezirk bearbeitet.



Aufn.: Eingesandt.

Pg. Mundolf nahm am Sudeteneinsatz teil und stand im jetzigen Kriege sowohl in Polen als auch im Westen an der Front. Er ist Träger der Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze.

Kattowitz

Schützt unsere Pflanzen!

Der Oberbürgermeister der Stadt Kattowitz gibt bekannt:

Nach den langen Wintermonaten ist es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die in der freien Natur wachsenden Pflanzen des besonderen Schutzes jedes Volksgenossen bedürftig sind. Nicht alle öffentlichen Grünanlagen und Waldgebiete können unter ständiger Aufsicht stehen. Es ist Pflicht aller Naturfreunde, dazu beizutragen, daß eine Verschandelung durch Abreißen von Weidenkätzchen und anderen Gewächsen unbedingt verhindert wird.

Es wird besonders auf den § 10 des Reichsnaturschutzgesetzes hingewiesen, der folgenden Wortlaut hat: „Es ist verboten, von Bäumen oder Sträuchern in Wäldern, Gebüschen oder an Hecken Schmuckreisig unbefugt zu entnehmen, gleichgültig, ob im einzelnen Fall ein wirtschaftlicher Schaden entsteht oder nicht. Als Schmuckreisig gelten Bäume, Sträucher, Bündel von Zweigen, die geeignet sind, als Grünschmuck von Innenräumen aller Art, von Gebäuden, Straßen, Plätzen und Fahrzeugen, zu Girlanden, zur Kranzbinderei oder als winterliches Deckreisig verwendet zu werden, z. B. Weihnachtsbäume, Pfingstmaien, Zweige von Nadelbäumen, Laubbäumen und Sträuchern, besonders auch kätzchentragende Weiden-, Hasel-, Espen-, Erlen- und Birkenzweige, Zweige der Felsenbirne u. dgl."

Schönere Schaufenster durch saubere Beschriftung

Auf eine individuelle Ausgestaltung seines Schaufensters muß jeder Einzelhändler besonderen Wert legen. Es ist sein Aushängeschild; als solches kann es ansprechend oder abstoßend wirken. Bei der heute allgemein bestehenden Auszeichnungspflicht spielt in der Schaufenstergestaltung die Beschriftung eine entscheidende Rolle.

Einen vollkommen neuen Weg fand Uebungsleiter Paul aus Altenberg in der Erfindung der Schnittschrift. Die Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront hat Vg. Paul als Uebungsleiter gewonnen und läßt nun von ihm in allen Städten Lehrgänge zur Erlernung dieser Schnittschrift durchführen. Das Material sind einfache bunte Pappen, Werkzeug ist ein sinnvoll gebautes Messer, dessen Schneide sich leicht durch eine alte Rasierklinge erneuern läßt. Diese Schrift kennt kein langes Vorzeichnen; innerhalb zehn Sekunden ist ein Buchstabe ausgeschnitten. So leicht das Erlernen dieser Schnittschrift ist, so freundlich und sauber wirken doch die Buchstaben. Achtzig Schriftarten lassen sich insgesamt nach dieser Methode herstellen.

In dem Schaufenster der Fa. Baron, Grundmannstraße 28, hat die DAF. einige Proben dieser neuen Schnittschrift ausgestellt. Anmeldungen zu dem Lehrgang, der vom 10. bis 13. März läuft, sind an die Berufserziehung der DAF., Nikolaistraße 3, zu richten.

Vortrag über Großstadt-Gärten

Auf Einladung der Bezirksgruppe Kattowitz der Kleingärtner, hält Gartendirektor Meusel am Dienstag, dem 4. März, um 20 Uhr, im Saale des Christlichen Hospiz in Kattowitz, einen farbigen Lichtbildervortrag über das Thema: „Blühende Gärten einer Großstadt", zu dem nicht nur alle Kleingärtner von Kattowitz und Umgebung mit ihren Familienangehörigen sondern auch solche, die es werden wollen, herzlich eingeladen werden. Der Eintritt ist frei.

* * *

65. Geburtstag. Am 3. März feiert Fleischermeister Karl Schlesiona aus Kattowitz, Nikolaistraße 46, seinen 65. Geburtstag. Am gleichen Tage ist auch seine Frau Rosa 65 Jahre alt. Wir gratulieren.

Silbernes Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Bankprokuristen Fritz Hoffmann aus Kattowitz aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums bei der Schlesischen Kreditanstalt das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren.

Ausgabe von Lebensmittelkarten. Ab Montag, dem 3. März 1941, werden für den am 10. März beginnenden 21. Versorgungsabschnitt im Stadtkreis Kattowitz Lebensmittelkarten ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in derselben Reihenfolge, wie in der 20. Zuteilungsperiode. Die Einwohner der Bezirksstelle Zawodzie (früher Rathaus), werden darauf hingewiesen, daß vom gleichen Termin ab die Lebensmittelkarten nunmehr Friedrichstraße 28 (Bezirksstelle Ost) abzuholen sind.

Der Freibankfleischverkauf findet am Dienstag, dem 4. März, von 8 Uhr ab statt, und zwar nur an Inhaber der Karten von Nr. 501—800. Ohne Karten wird Fleisch nicht verabfolgt.

Arbeiten im Südpark. Die Freunde des Südparkes der Stadt Kattowitz dürfte es interessieren, daß im Rahmen der allgemeinen Ueberholung der Pflanzungen nunmehr auch die größeren Alleebäume sachlich zu behandeln sind. Es sind zum Teil schärfere Eingriffe erforderlich, die mit den Boden- und Windverhältnissen zusammenhängen und die verhindern sollen, daß durch Windbrüche Menschenleben in Gefahr kommen. Alle Arbeiten im Südpark dienen der Erhaltung und Verschönerung dieser wertvollen Anlage.

Einbruch in Brynow. In der Nacht wurden aus einem gewaltsam erbrochenen Stall in Kattowitz-Brynow, Oheimstraße 21, drei Hühner und ein Hahn gestohlen.

Deutsches Volksbildungswerk. Zwei Stunden echten schlesischen Humors in Wort und Lied bringt Dr. Wilhelm Menzel heute um 20 Uhr im Saale der Reichshalle, Kattowitz. — Montag, den 3. Februar, spricht Dr. Hufnagel, Beuthen, in seinem zweiten Vortrag über „Die Vorgeschichte Oberschlesiens", um 20 Uhr, im Haus der NSDAP., Nikolaistraße 3. — Oberstudienrat Dr. Klitta hält am Dienstag, dem 4. Februar, seinen Schlußvortrag über „Das Werden unseres Volkes". — Studienrat Hautz, Breslau, spricht über „Japan, das Land der Gemeinschaft", am Mittwoch, dem 5. Februar, um 20 Uhr, im Saale der Staatlichen Ingenieurschule. — Die Vortragsreihe mit Dr. Czaja über das Thema „Unsere Kinder in gesunden und kranken Tagen" muß wegen Arbeitsüberlastung unserer Aerzteschaft ausfallen.

Parteiamtl. Nachrichten

NSDAP.-Kreisleitung Kattowitz

Versammlungen am Sonntag, dem 2. März. Thema: „Der Nationalsozialismus ist der Garant des Sieges".

Kattowitz-Zeppelin, Volkshaus, Bogutschützer Straße, Kreisredner Kretschmer.

Kattowitz-Waldbach und Ferrum, Aula der Volksschule, Bogutschütz, Bogutschützer Straße 3, Kreisredner Herrmann.

Kattowitz-Holtzestraße, Landesbücherei, Emmastraße, Kreisredner Pawellek.

Kattowitz-Oheim, Gasthaus Pinkert, Brynower Straße 25, Kreisredner Klein.

Montag, den 3. März.

Kattowitz-Scharnhorst und -Seydlitz, Reichshalle. Kreisredner Liebenau.

Alle Kundgebungen sind für 20 Uhr angesetzt.

Achtung, SS-Bewerber

SS-Bewerber der SS-Stürme 5 und 6/124 melden sich am Montag, um 8 Uhr vormittags, zur Untersuchung in Kattowitz, Polizeisanitätsstelle, Hardenbergstraße.

NSKOV.-Kameradschaft Kattowitz

Unser Kamerad Franz Gawlik ist verstorben. Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. März, um 15 Uhr, von der Kernerstraße 5 aus statt. Die Ehrenabteilung tritt um 14.30 Uhr auf der Holtzestraße 26 beim Kameraden Fischer an.

NSDAP. Kattowitz, Og. „Stein".

Montag, den 3. März, um 20 Uhr, Dienstappell für den Ortsgruppenstab und Politische Leiter (auch Leiter der Gliederungen). Die öffentlichen Sprechstunden finden nur jeden Mittwoch von 19,30 bis 21 Uhr statt.

Deutsches Frauenwerk, Kattowitz, Og. „Hindenburg".

Montag, von 15 bis 18 Uhr, in der Rütgerschule Nähen.

Deutsches Frauenwerk, Kattowitz, Og. „Moltke".

Montag, den 3. März, um 19,30 Uhr, fröhlicher Gemeinschaftsabend. Teeglas und Gebäck sind mitzubringen.

NSDAP., Kreisleitung Königshütte.

Die Ortsgruppenleiter-Besprechung findet am Dienstag, dem 4. März, um 20 Uhr, in der Kreisleitung Königshütte, Zimmer 3, statt. jd.

NSDAP., Königshütte, Og. „Mitte".

Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 19—20.30 Uhr in den Diensträumen an der Gerichtsgasse 1, neben dem Kino Delta. jd.

Deutsches Frauenwerk Königshütte, Og. Ludendorff.

Montag, den 3. März, um 19 Uhr, Heimabend in den Räumen der Ortsgruppe. jd.

Vereinsnachrichten

Kattowitz. Kaninchenzüchterverein. Am Sonntag, dem 2. März, um 10 Uhr, findet im Vereinssaal der „Erholung" in Kattowitz, Johannesstraße 10, die Monatsversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder notwendig, da Beihilfen vergeben werden. Gäste sind willkommen.

Kriegerkameradschaft Bogutschütz. Sonntag, den 2. März, 16 Uhr, im Saale des Kameraden Koza, Monatsappell. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, ist die Anwesenheit aller Kameraden notwendig.

Der Männergesangverein hält am Donnerstag, dem 6. März, 20 Uhr, im „Christlichen Hospiz", Hindenburgstraße 17, seine Jahres-Hauptversammlung ab. Im Anschluß Kameradschaftsabend und Gemeinschaftssingen.

Mit der Iwoka Brille sieht man besser.
J. WYK
DIPLOM OPTIKER Kattowitz
Johannesstr.

Aus den östlichen Kreisen

Ein neuer Heimatkalender

Kürzlich ist der neue Heimatkalender für die Kreise Bendzin, Chrzanow, Olkusch und Sosnowitz erschienen, der in seiner schönen Aufmachung bald viele Freunde gefunden haben wird. Der Kalender bringt interessante Abhandlungen über die geschichtliche Entwicklung der Ostkreise. Auch der aufstrebenden Industrie, die hier überall vertreten ist, ist breiter Raum gegeben worden. Sehr ansprechende Aufnahmen, die dem Leser einen Einblick in die Umgebung der Kreisstädte vermitteln und vor allem die schönsten Punkte der Kreise festhalten, sind reichlich vertreten. Auch der oberschlesischen Sage ist gedacht worden, und zum Schluß kommt auch der Humor zu seinem Recht. Ein Märktereverzeichnis für Oberschlesien vervollständigt das Werk. Dem Heimatkalender, der in diesem Jahre erstmalig erscheint, ist zu wünschen, daß er jedem ein treuer Freund und guter Berater sein möge und daß diesem ersten Jahrgang noch recht viele folgen mögen. nn.

* * *

Chrzanow. Kulturveranstaltungen im Monat März. Am Montag, dem 3. März, 20 Uhr, gastiert im Sitzungssaal des Landratsamts das Cieplikske Konservatorium aus Beuthen O.-S. Der künstlerisch viel versprechende Abend wird sich aus Liedern, Klavier- und Kammermusikstücken zusammensetzen. Am Mittwoch, dem 5. März, singt das Max Neumann-Quintett im Deutschen Haus in Schakowa. Am Mittwoch, dem 5. März, veranstalten drei Opernkräfte des Oberschlesischen Landestheaters, Greetje Burbach, Arturo Scalorbi und Hans Krämer einen Arienabend in Jaworzno im Stadthaussaal. Am Mittwoch, dem 12. März, singen und konzertieren zwei bedeutende Breslauer Künstlerinnen, Konzert- und Oratoriensängerin Cläre Frühling und die Klavierkünstlerin Greete Heeger. Ein besonderes Ereignis steht den Deutschen in Chrzanow in der Aufführung des Meistersches Gesangvereins am Sonntag, dem 16. März, im Kino „Rex" bevor. Am Monatsende wird zum ersten Male das Stadtorchester Chrzanow unter der Stabführung des ehemaligen Musikinspizienten, Polizeioberleutnant Schindler mit klassischer Musik vor die Oeffentlichkeit treten. Am Sonntag, dem 30. März, gastiert in Chrzanow das Dahlke-Trio.

Kommende Filme. In den nächsten Tagen werden im hiesigen Kino Rex folgende Filme aufgeführt: „Wiener Geschichten", „Achtung, Feind hört mit", „Jud Süß" und „Opernball". Die Vorstellungen beginnen jeden Dienstag und Freitag pünktlich 20.15 Uhr. nn.

Sosnowitz. Kurzschriftlehrgänge. Die Deutsche Stenografenschaft richtet im Laufe des Monats März im Rahmen des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront Abendlehrgänge in Deutscher Kurzschrift für Anfänger und zur Fortbildung ein. Anmeldungen hierfür sind an die Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront in Bendzin schriftlich oder jeden Dienstag zwischen 17 und 18 Uhr im Zimmer 15 der Hans-Schemm-Schule in Sosnowitz, Parkstraße, mündlich abzugeben. Für Czeladz wird ein besonderer Ortslehrgang eingerichtet werden.

Schakowa. Deutscher Liederabend. Am Mittwoch, dem 5. März, 20 Uhr, gibt das Neumann-Quintett im Deutschen Haus einen Deutschen Liederabend. Karten sind im Vorverkauf durch die Blockleiter der NSDAP., die Blockwarte des BDO. sowie auf der Geschäftsstelle der NSDAP. oder an der Saalkasse erhältlich. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Slawkow. Ortsgruppenabend der NSDAP. In den Räumen des künftigen „Deutschen Hauses" in Slawkow fand ein Ortsgruppenabend statt. Zu Beginn sprach der Ortsgruppenleiter Worte des Gedenkens an Horst Wessel. Nach der Uebertragung der Führerrede gab der Ortsgruppenleiter Pg. Willing die Organisation und den Aufbau der Ortsgruppe, sowie wichtige Tagesbefehle für die Arbeit der Partei bekannt. Nach Verpflichtung von zwei Zellenleitern wies er in seiner kurzen, eindringlichen Rede darauf hin, daß die Arbeit der Partei gerade hier in den Ostgebieten den Einsatz der ganzen Menschen verlangt. Nur wer sich einreiht in die große deutsche Volksgemeinschaft und wirklicher Mitarbeiter ist, kann von Pflichterfüllung sprechen. Wenn heute die NSDAP. der Kern des deutschen Volkes ist, dann war dies nur möglich durch Opfer, Kampf, Pflichterfüllung und einen unbändigen Glauben an den Führer. Ein gemeinsames Lied bildete den Abschluß des Abends. Mit dem Gruß an den Führer wurde der Ortsgruppenappell beendet.

Königshütte

Deutsche Art bewahrt, wer arbeitet und spart!

Die 3. Zweigstelle der Stadtsparkasse in Königshütte eröffnet

Am Sonnabend wurde in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Killing und Sparkassendirektors Podstawke, sowie der bauausführenden Handwerksmeister die dritte Zweigstelle der Städtischen Sparkasse Königshütte in Königshütte-Ost an der sehr günstig gelegenen Ecke General-Höfer- und Laurahütter Straße eröffnet.

In einer längeren Aussprache wies Bürgermeister Dr. Killing auf die Bedeutung einer Sparkassenzweigstelle hin. Bald nachdem dieses Gebiet unter den Schutz der deutschen Waffen gestellt war, setzte die ungeheure Aufbauarbeit ein und darunter auch die Förderung des deutschen Sparkassenwesens, das ja die Grundlage für ein Emporblühen und den Fleiß der hiesigen Bürgerschaft bildet. Trotz aller Schwierigkeiten kann heute das Sparkassenwesen den Schwesternanstalten im Altreich als gleichwertig hingestellt werden und es wird nach dem Kriege allen Anforderungen gewachsen sein. In der Zweigstelle des Ortsteils Königshütte III soll dem Bürger Gelegenheit gegeben werden, seine Ersparnisse gut und sicher unterzubringen. Und damit hilft der Einzelne wiederum am Aufbau der deutschen Wirtschaft.

Dr. Killing betonte dann, daß auch die Polen in diesem Ortsteil eine Zweigstelle errichtet hatten, doch diese wieder aufgegeben haben, weil sie sich nicht rentierte. Damals war das Unternehmen hauptsächlichst auf Gewinn eingestellt, im nationalsozialistischen Staate dient die Sparkasse dem Volksgenossen und hier insbesondere dem Handwerker, Kaufmann und Gewerbetreibenden. Mit dem Wunsche, daß diese Zweigstelle allen Wünschen und Aufgaben entsprechen möge, übergab der Bürgermeister die Bankstelle der Oeffentlichkeit. Sparkassendirektor Podstawke dankte den Handwerksmeistern, die einen außerordentlich gediegenen und dem Zweck der Kasse angepaßten Raum geschaffen haben. jd.

80 Jahre. Der Rentner Johann Nowak von der Dr.-Wagner-Straße in Königshütte kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren. jd.

Preisschilder fehlten. Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisvorschriften bereits mehrfach vorbestraften Fleischermeister Alois Dlugosch, Pudlerstraße 5, in eine Ordnungsstrafe genommen, weil er die zum Verkauf sichtbar ausgestellten Fleisch- und Wurstwaren nicht mit Preisschildern versehen hatte.

Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den Fleischermeister Georg Grünwald, Hindenburgstraße 26, wegen Zuwiderhandlungen gegen die VO. des Reichskommissars für die Preisbildung über Preisauszeichnung in eine Ordnungsstrafe von 50 RM. genommen, weil er die zum Verkauf sichtbar ausgestellten Wurstwaren nicht mit Preisschildern versehen hatte. — Ferner hat der Polizeipräsident wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisbestimmungen den bereits vorbestraften Lebensmittelhändler Georg Bieronski in Königshütte, Kattowitzer Straße 6, in eine Ordnungsstrafe von 100 RM. genommen, weil er beim Verkauf von Molkereibutter den zulässigen Verkaufspreis überschritten hatte.

Ergebnis des Preisturniers der KdF.-Schachgemeinschaft. In diesen Tagen ist das große Preisturnier der Schachgemeinschaft der NSG. „Kraft durch Freude" beendet worden. In feierlichem Rahmen erfolgte die Verteilung der Preise. Nach einer kurzen Ansprache des Gemeinschaftsleiters Bonk wurde der endgültige Stand verlesen. Den 1. Preis erhielt Maruszczyk mit 16 Punkten. Zweiter Turniersieger wurde Hausmann mit 15,5 Punkten. Den 3. Preis erhielt Wallitzek mit 15 Punkten. 4. Preis Ahrendt. 5. Preis Wiichniowiki. 6. Preis Gabrisch und Uciecha. Nach der Preisverteilung setzte der kameradschaftliche Teil ein, der die Turniersieger mit ihren Angehörigen und Schachfreunden bei Spiel und Tanz noch lange beisammenhielt. jd.

Kriegerkameradschaft West. Heute, Sonntag, von 10.30 bis 12.30 Uhr werden im Vereinshaus, Adolf-Hitler-Straße 47, Beiträge eingezogen. — Am Sonntag, dem 9. März, um 11 Uhr, wird im Lichspielhaus „Apollo", Adolf-Hitler-Straße 23, der Film „Sieg im Westen" vorgeführt. as.

Untergau Königshütte. Heute, Sonntag, um 8 Uhr, findet die Jugendfilmstunde für den BDM. und JM. im Kino Rozy, für die HJ. heute um 8 Uhr im Kino Apollo und für die DJ. und Pimpfe um 11 Uhr im Kino Apollo statt. jd.

BDO. Königshütte, Ortsverband Ludendorff. Montag, um 19 Uhr, wichtige Besprechung sämtlicher Mitarbeiter. Erscheinen ist Pflicht. jd.

BDO. Königshütte, Ortsverband „Hindenburg". Montag, den 3. März, um 20 Uhr, Informationsstunde für sämtliche Mitarbeiter in den Diensträumen. jd.

Technische Nothilfe, Og. Königshütte. Bereitschaftstrupp I: Montag, um 19 Uhr, Dienstappell in der Dienststelle Kattowitzer Straße 20. Bereitschaftstrupp II: Dienstag, um 19 Uhr, Dienstappell in der Dienststelle. jd.

Gute Nerven durch Pharmit
Pharmit, das gegenpolig hormonale Organpräparat führt dem Körper Kräftigungsstoffe zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen Angstzuständen Schlaflosigkeit Mattigkeit und Leistungsminderung Pharmit ist nur in Apotheken erhältlich Aufklärungsschrift kostenlos und unverbindlich durch
Pharmus, Berlin W 8, Kronenstr. 12/13.

Gemüse statt Blumen

Nur kurze Zeit noch und überall in den Gärten, seien sie auch nur wenige Quadratmeter groß, erwacht ein reges Leben. Der Winterschlaf ist zu Ende, bald muß das erste Grün sprießen. Die Frage ist nur, was entwickelt sich aus diesem Grün, Gemüse oder Blumen? Die Hausfrau, der die Betreuung des kleinen Gärtchens am Hause oder des gepachteten Kleingartens obliegt, ist zwar meist eine große Blumenfreundin und liebt ein in allen Farben schimmerndes Blumenparadies, aber — diesmal wird sie noch mehr als im vorigen Jahre auf große Blumenbeete verzichten. Ein paar Blumen am Gartenzaun und an den Wegeinfassungen, das muß genügen. Im übrigen, so schreibt der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes, werden die Beete mit Gemüse bestellt, die für unsere Versorgung wichtig sind. Der Erwerbsgartenbau wird seinen Gemüseanbau noch weiter ausdehnen als im vorigen Jahre, um den Verbrauchern vor allem im Winter ausreichend Gemüse zur Verfügung stellen zu können. Aber auch jeder Kleingärtner muß noch mehr Gemüse bauen, denn jedes selbstgebaute Wintergemüse erspart eine Nachfrage am Markt und trägt damit zur besseren Gesamtversorgung bei. Selbstverständlich darf genau so wie im Erwerbsgartenbau nicht wahllos mehr Gemüse angebaut werden, sondern vor allem die lagerfähigen und vitaminreichen Wintergemüse, Weißkohl, Grünkohl, Mohrrüben, ferner u. a. Spinat, Salat, Rosenkohl, Kohlrabi, Porree und Tomaten. Auch eine ausgedehnte Kräuterecke darf nicht vergessen werden, wo neben den bekanntesten Küchenkräutern auch Zwiebeln und Sellerie Platz finden sollten. Allerdings, eins ist Voraussetzung, auch der kleinste Garten muß wirklich gut bearbeitet werden, man darf nicht mehr bestellen, als man richtig pflegen kann. Es wäre sonst schade um den Dünger, das Pflanz- und Saatgut und um die Zeit. Man beschaffe sich auch rechtzeitig gutes Saatgut oder junge Pflanzen, denn nur diese versprechen gute Erträge.

Wenn dann im Herbst die Vorratskammer und Keller mit selbstgeerntetem Gemüse gefüllt sind, freut sich die Hausfrau, daß sie den Garten gut ausgenutzt hat.

* * *

Laurahütte. Ordnungsstrafe verhängt. Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den Geschäftsinhaber Karl Ezakainski, Wandastraße 37, mit einer Ordnungsstrafe von 75 RM belegt, weil er in seiner Verkaufsstelle Apfelsinen zu erhöhten Preisen feilgeboten hat.

Michalkowitz. Hohes Alter. Die Witwe Selma Stempel, Kattowitzer Straße 10, vollendete am 28. Februar das 75. Lebensjahr. Wir gratulieren! ri.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Michalkowitz-Bittkow lädt zur Monatsversammlung am 2. März, um 15 Uhr, im Deutschen Haus ein. Gäste sind willkommen. ri.

Brandschau. In diesen Tagen wird der hauptamtliche Brandschauer des Kreises Kattowitz die Gewerbebetriebe und lebenswichtigen Betriebsstätten einer Brandschau unterziehen. Die Eigentümer werden aufgefordert, dem Beamten bei Erledigung seiner Aufgabe in jeder Weise behilflich zu sein. ri.

Vom Standesamt. Im Monat Februar wurde die Geburt von 30 Kindern (16 Jungen, 14 Mädchen) und der Tod von 12 Personen beurkundet 16 Ehen wurden geschlossen. Die für Januar gemeldete erfreuliche Erhöhung der Zahl der Geburten gegenüber den Vorjahren hat sich demnach auch im Februar fortgesetzt. ri.

Vom Deutschen Frauenwerk. Unter dem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig" feierten die Ortsgruppen Michalkowitz Ost und West Fasching. Alles gewohnte „Offizielle" wurde einmal fortgelassen und es wurde nur der Stunde gelebt. Mitwirkende waren alle, und da niemand sich ausschloß, war es auch sehr schön. Aus dem benachbarten Baingow waren einige Frauen als Gäste anwesend. Sie waren baß erstaunt, daß es in unseren Ortsgruppen so lebendig und fröhlich zugeht. Fasching feierten auch unsere Kinder in den NSV.-Kindergärten. Die rührigen Kindergärtnerinnen hatten alles aufgeboten, um das Fröhlichsein zu ermöglichen. ri.

Schoppinitz. Vom Deutschen Frauenwerk. Das Deutsche Frauenwerk, Ortsgruppe Süd, veranstaltete einen gutbesuchten Gemeinschaftsabend. Ortsbeauftragte Vgn. Pyka begrüßte die Erschienenen, insbesondere die als Gäste erschienenen Buchenlanddeutschen aus dem hiesigen Lager. Nachdem die Ortsbeauftragte über den Sinn des deutschen Fastnachtsbrauchtums gesprochen hatte, begann der gemütliche Teil. Gesang und lustige Vorträge brachten die Anwesenden bald in frohe Stimmung. Auch die Buchenländer gaben einige Lieder zum Besten. ho.

Unterstützungszahlung. Am Montag, dem 3. März, von 14 bis 18 Uhr, findet in der Schule Hermann-Göring-Straße 6, die Auszahlung der Unterstützungen an die Hilfsbedürftigen, Kriegerfrauen, Sozialrentner, Pensionäre, Pflegekinder und Wöchnerinnen statt. Der angesetzte Auszahlungstermin ist von den Unterstützungsempfängern unbedingt zu beachten. ho.

Deutsches Volksbildungswerk. Am Donnerstag veranstaltete die Volksbildungsstätte Schoppinitz im Lichtspieltheater „Helios" einen Lichtbildervortrag über „Wanderungen am Rhein, Mosel und Lahn". Insp. Caelius begrüßte die zahlreich erschienenen Volksgenossen, insbesondere den Leiter der Volksbildungsstätte Kattowitz, Kreiswart Pg. Zipser, sowie den Redner, Dir. Schlensog. Anschließend hielt Pg. Schlensog seinen Vortrag. Der Redner gab zunächst geographischen Erklärungen über den Verlauf der drei Flüsse und zeigte dann Bilder der Ortschaften und Städte und der romantischen Burgen. Insbesondere ging er mit launigen Worten auf die Bedeutung des Rhein- und Mosellandes als weltberühmtes Weinland ein. Sein wertvoller und vor Humor gewürzter Vortrag fand bei allen Besuchern großen Anklang. Kreiswart Pg. Zipser schloß die Veranstaltung und dankte dem Redner für seine verdienstvolle Volkstumsarbeit. — Am Dienstag, dem 4. März, findet in der Gaststätte „Zur Post" ein Vortrag über „Deutsche Leistungen in aller Welt" um 20 Uhr statt. Redner ist Kreiswart Zipser. Karten sind im Büro der Deutschen Arbeitsfront, Hermann-Göring-Straße 16, sowie auch bei den Blockleitern zu bekommen.

NS.-Reichskriegerbund, Kameradschaft II. Der fällige Monatsappell des NS.-Reichskriegerbundes, Kameradschaft II, findet am Sonntag, um 16 Uhr, in der Gaststätte Frühauf statt. ho.

Janom. Kameradschaftsabend der NSV. Die NSV.-Ortsgruppe Janow-Nickischschacht veranstaltete am 22. Februar in der Gaststätte „Glück Auf", Janow einen Kameradschaftsabend, der einen schönen Verlauf nahm. Nach der Begrüßungsansprache gab der Ortsbeauftragte Vg. Gasch einen kurzen Tätigkeitsbericht und wies gleichzeitig auf die Aufgaben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der NSV. hin. Ein Führerwort, ein Sinnspruch und einige Lieder gestalteten den offiziellen Teil. Nach diesem folgte ein gemütliches Beisammensein. Unter anderem fand auch eine Versteigerung statt, die einen Betrag von RM. 100.— einbrachte, der zum Bau von Soldatenheimen überwiesen wird. Bei Fröhlichkeit und Tanz verging die Zeit sehr schnell.

Brzenskowitz. Betreuung durch das WHW. Am Mittwoch fand die fünfte Betreuung der bedürftigen Volksgenossen durch das WHW. statt. Ortsgruppenamtsleiter Pg. Wons konnte in der Vogtmannschen Gaststätte im Ortsteil Slupna rund 450 Männern und Frauen Wertscheine in Stückelung von 0,50 RM. bis 5 RM aushändigen, die zum Erwerb von Lebensmitteln, Kohle und Kleidung berechtigen. Der Durchschnittssatz für die Betreuung betrug 15 RM. Da eine allgemeine Erhöhung der Sätze stattgefunden hatte, waren 6 RM diesmal der niedrigste Satz, während der höchste sich auf 42 RM. belief. Die gesamte an die Betreuten ausgeschüttete Summe betrug 2250 RM. Außerdem waren kurz vorher schon 15 Familien mit verschiedenen brauchbaren Stücken aus dem Ergebnis der Kleidersammlung bedacht worden. Die Ausgabe der übrigen Kleidungsstücke wird demnächst in einer Sonderbetreuung erfolgen, da ihre Wiederherrichtung in der Nähstube der Frauenschaft z. Zt. noch nicht beendet ist. KoB.

Mit der Iwoka Brille sieht man besser.



J. WYK
DIPLOM OPTIKER Kattowitz
Johannesstr.

Kattowitz

Schützt unsere Pflanzen!

Der Oberbürgermeister der Stadt Kattowitz gibt bekannt:

Nach den langen Wintermonaten ist es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die in der freien Natur wachsenden Pflanzen des besonderen Schutzes jedes Volksgenossen bedürftig sind. Nicht alle öffentlichen Grünanlagen und Waldgebiete können unter ständiger Aufsicht stehen. Es ist Pflicht aller Naturfreunde, dazu beizutragen, daß eine Verschandelung durch Abreißen von Weidenkätzchen und anderen Gewächsen unbedingt verhindert wird.

Es wird besonders auf den § 10 des Reichsnaturschutzgesetzes hingewiesen, der folgenden Wortlaut hat: „Es ist verboten, von Bäumen oder Sträuchern in Wäldern, Gebüschen oder an Hecken Schmuckreisig unbefugt zu entnehmen, gleichgültig, ob im einzelnen Fall ein wirtschaftlicher Schaden entsteht oder nicht. Als Schmuckreisig gelten Bäume, Sträucher, Bündel von Zweigen, die geeignet sind, als Grünschmuck von Innenräumen aller Art, von Gebäuden, Straßen, Plätzen und Fahrzeugen, zu Girlanden, zur Kranzbinderei oder als winterliches Deckreisig verwendet zu werden, z. B. Weihnachtsbäume, Pfingstmaien, Zweige von Nadelbäumen, Laubbäumen und Sträuchern, besonders auch kätzchentragende Weiden-, Hasel-, Espen-, Erlen- und Birkenzweige, Zweige der Felsenbirne u. dgl."

Schönere Schaufenster durch saubere Beschriftung

Auf eine individuelle Ausgestaltung seines Schaufensters muß jeder Einzelhändler besonderen Wert legen. Es ist sein Aushängeschild; als solches kann es ansprechend oder abstoßend wirken. Bei der heute allgemein bestehenden Auszeichnungspflicht spielt in der Schaufenstergestaltung die Beschriftung eine entscheidende Rolle.

Einen vollkommen neuen Weg fand Uebungsleiter Paul aus Altenberg in der Erfindung der Schnittschrift. Die Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront hat Vg. Paul als Uebungsleiter gewonnen und läßt nun von ihm in allen Städten Lehrgänge zur Erlernung dieser Schnittschrift durchführen. Das Material sind einfache bunte Pappen, Werkzeug ist ein sinnvoll gebautes Messer, dessen Schneide sich leicht durch eine alte Rasierklinge erneuern läßt. Diese Schrift kennt kein langes Vorzeichnen; innerhalb zehn Sekunden ist ein Buchstabe ausgeschnitten. So leicht das Erlernen dieser Schnittschrift ist, so freundlich und sauber wirken doch die Buchstaben. Achtzig Schriftarten lassen sich insgesamt nach dieser Methode herstellen.

In dem Schaufenster der Fa. Baron, Grundmannstraße 28, hat die DAF. einige Proben dieser neuen Schnittschrift ausgestellt. Anmeldungen zu dem Lehrgang, der vom 10. bis 13. März läuft, sind an die Berufserziehung der DAF., Nikolaistraße 3, zu richten.

Vortrag über Großstadt-Gärten

Auf Einladung der Bezirksgruppe Kattowitz der Kleingärtner, hält Gartendirektor Meusel am Dienstag, dem 4 März, um 20 Uhr, im Saale des Christlichen Hospiz in Kattowitz, einen farbigen Lichtbildervortrag über das Thema: „Blühende Gärten einer Großstadt", zu dem nicht nur alle Kleingärtner von Kattowitz und Umgebung mit ihren Familienangehörigen sondern auch solche, die es werden wollen, herzlich eingeladen werden. Der Eintritt ist frei.

* * *

65. Geburtstag. Am 3. März feiert Fleischermeister Karl Schlesiona aus Kattowitz, Nikolaistraße 46, seinen 65. Geburtstag. Am gleichen Tage ist auch seine Frau Rosa 65 Jahre alt. Wir gratulieren.

Silbernes Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Bankprokuristen Fritz Hoffmann aus Kattowitz aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums bei der Schlesischen Kreditanstalt das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren.

Der Freibankfleischverkauf findet am Dienstag, dem 4. März, von 8 Uhr ab statt, und zwar nur an Inhaber der Karten von Nr. 501—800. Ohne Karten wird Fleisch nicht verabfolgt.

Arbeiten im Südpark. Die Freunde des Südparkes der Stadt Kattowitz dürfte es interessieren, daß im Rahmen der allgemeinen Ueberholung der Pflanzungen nunmehr auch die größeren Alleebäume fachlich zu behandeln sind. Es sind zum Teil schärfere Eingriffe erforderlich, die mit den Boden- und Windverhältnissen zusammenhängen und die verhindern sollen, daß durch Windbrüche Menschenleben in Gefahr kommen. Alle Arbeiten im Südpark dienen der Erhaltung und Verschönerung dieser wertvollen Anlage.

Einbruch in Brynow. In der Nacht wurden aus einem gewaltsam erbrochenen Stall in Kattowitz-Brynow, Oheimstraße 21, drei Hühner und ein Hahn gestohlen.

Deutsches Volksbildungswerk. Zwei Stunden echten schlesischen Humors in Wort und Lied bringt Dr. Wilhelm Menzel heute um 20 Uhr im Saale der Reichshalle, Kattowitz. — Montag, den 3. Februar, spricht Dr. Hufnagel, Beuthen, in seinem zweiten Vortrag über „Die Vorgeschichte Oberschlesiens", um 20 Uhr, im Haus der NSDAP., Nikolaistraße 3. — Oberstudienrat Dr. Klitta hält am Dienstag, dem 4. Februar, seinen Schlußvortrag über „Das Werden unseres Volkes". — Studienrat Hautz, Breslau, spricht über „Japan, das Land der Gemeinschaft", am Mittwoch, dem 5. Februar, um 20 Uhr, im Saale der Staatlichen Ingenieurschule. — Die Vortragsreihe mit Dr. Czaja über das Thema „Unsere Kinder in gesunden und kranken Tagen" muß wegen Arbeitsüberlastung unserer Aerzteschaft ausfallen.

Königshütte

80 Jahre. Der Rentner Johann Nowak von der Dr.-Wagner-Straße in Königshütte kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren. jd.

Preisschilder fehlten. Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisvorschriften bereits mehrfach vorbestraften Fleischermeister Alois Dlugosch, Pudlerstraße 5, in eine Ordnungsstrafe genommen, weil er die zum Verkauf sichtbar ausgestellten Fleisch- und Wurstwaren nicht mit Preisschildern versehen hatte.

Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den Fleischermeister Georg Grünwald, Hindenburgstraße 26, wegen Zuwiderhandlungen gegen die VO. des Reichskommissars für die Preisbildung über Preisauszeichnung in eine Ordnungsstrafe von 50 RM. genommen, weil er die zum Verkauf sichtbar ausgestellten Wurstwaren nicht mit Preisschildern versehen hatte. — Ferner hat der Polizeipräsident wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisbestimmungen den bereits vorbestraften Lebensmittelhändler Georg Vieronski in Königshütte, Kattowitzer Straße 6, in eine Ordnungsstrafe von 100 RM. genommen, weil er beim Verkauf von Molkereibutter den zulässigen Verkaufspreis überschritten hatte.

Kriegerkameradschaft West. Heute, Sonntag, von 10.30 bis 12.30 Uhr werden im Vereinshaus, Adolf-Hitler-Straße 47, Beiträge eingezogen. — Am Sonntag, dem 9. März, um 11 Uhr, wird im Lichtspielhaus „Apollo", Adolf-Hitler-Straße 23, der Film „Sieg im Westen" vorgeführt. as.

Birkental. Achtung, Lebensmittelkarten! Am 10. März beginnt der 21. Versorgungszeitraum, der bis 6. April 1941 reicht. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für diese neue Periode durch das Ernährungsamt der Gemeinde erfolgt vom Dienstag bis Freitag der kommenden Woche nach folgendem Plan: Am Dienstag, dem 4. 3. 1941 von 8—12,30 Uhr im Saale Badura in Karlssegen für die Hausnummern 135—155. Am Mittwoch, dem 5. 3. 1941, von 8—12.30 Uhr im Saale Badura in Karlssegen für die Hausnummern 301—400. Am Donnerstag, dem 6. 3. 1941, von 8—12.30 Uhr, im Saale Pioskowik für die Hausnummern 1 bis 100. Am Freitag, dem 7. 3. 1941, von 8—12.30 Uhr, ebenda für die Hausnummern 101—134, 156—175 und 401—424. Die Karten müssen an den festgesetzten Tagen und Zeiten abgeholt werden. Kinder sollen nach Möglichkeit nicht mit der Abholung beauftragt werden. Die Stammkarten der 19. Versorgungsperiode sind mitzubringen. KOB.

Schwientochlowitz. Dienstappell. Die Ortsgruppe Schwientochlowitz Mitte der NSDAP. führte einen Dienstappell durch. Anwesend waren die Politischen Leiter der Ortsgruppe, sowie die Ortsbeauftragten der DAF. und der NS.-Frauenschaft. Ferner war anwesend der Abschnittsleiter der NSDAP., Vg. Piszczyk. Nach einem Kernspruch begrüßte der Ortsgruppenbeauftragte Vg. H. Pollok die Anwesenden. Darauf gab der Abschnittsleiter Richtlinien für die zukünftige Arbeit in der Ortsgruppe. Nach einer allgemeinen Ansprache und einem Lied wurde der Appell mit dem Führergruß geschlossen. ok.

Friedenshütte. Die Verwarnung half nicht. Der Polizeipräsident des ostoberschlesischen Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz, hat die Obst- und Gemüsekleinhändlerin Adelheid Burian, Adolf-Hitler-Straße 1, mit einer Ordnungsstrafe von 40 RM belegt, weil sie sichtbar zum Verkauf ausgestellte Waren nicht mit Preisschildern versehen hat, obwohl sie wegen eines gleichen Verstoßes bereits verwarnt worden ist.

Selbstmord. In der Wohnung ihrer Eltern erhängte sich in dieser Woche die 15jährige Hella S. Als das Mädchen gefunden wurde, gab es noch schwache Lebenszeichen von sich; jede ärztliche Hilfe war jedoch vergeblich. Als Grund zu dieser Tat wird Geistesgestörtheit vermutet. ż.

Leiche aufgefunden. In den Morgenstunden des Freitags wurde auf dem Bahnkörper der Eisenbahnstrecke zwischen Bahnhof Friedenshütte und Schwarzwald die Leiche eines Mannes aufgefunden, dessen Namen bis jetzt nicht festgestellt werden konnte, da sämtliche Ausweispapiere fehlten. Nach dem bisherigen ärztlichen Befund mußte der Tod auf der Stelle eingetreten ein. Die Leiche des Ueberfahrenen wurde der Totenhalle des hiesigen Krankenhauses zugeführt. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Selbstmord oder Unglücksfall handelt. ż.

Panewnik. Treue Dienste. Fräulein Anna Hohenwaldt konnte am 1. März ihr zehnjähriges Dienstjubiläum als Hausgehilfin beim Ruhegehaltsempfänger Herrn Niestroj in Panewnik zurückblicken.

Lipine. Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Ausgabe der für die Zeit vom 10. 3. bis 6. 4. 1941 gültigen Lebensmittelbezugskarten erfolgt wiederum in der Turnhalle des Gemeinde-Nebengebäudes an die Haushaltungsvorstände von Montag, den 3. März bis Donnerstag, den 6. März. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage des Personalausweises (Fingerabdruck). An Jugendliche unter 18 Jahren werden Lebensmittelkarten nicht abgegeben. Nachzügler können erst nach Beendigung der Gesamtausgabe abgefertigt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Stammabschnitte der alten abgelaufenen sowie die evtl. nicht benützten Lebensmittelkarten bei Empfang der neuen Lebensmittelkarten abzugeben sind. Während der Ausgabe der Lebensmittelkarten bleibt das Ernährungsamt und Wirtschaftsamt für den Publikumsverkehr geschlossen. Es gelangen nur dringende Fälle zur Erledigung.

130 RM gestohlen. Kürzlich drang ein Unbekannter mit Nachschlüssel in die Wohnung der Frau Martha Skowronek, Eichendorffstraße Nr. 7 ein, und entwendete aus einem Mantel 130.— RM Bargeld. — In der Nacht wurde mit Nachschlüssel aus der Erfrischungshalle des Anton Smolorz, Hindenburg-Platz Nr. 9, ein Radioapparat Marke „Union", Nummer unbekannt, (3-Röhrengerät) und mehrere Packungen Zigaretten im Gesamtwerte von 300.— RM gestohlen.

Petrowitz. Einbruch. Kürzlich wurden aus dem mit Nachschlüssel geöffneten Kellerraum im Hause General-Höfer-Straße 39 Bett-, Tisch- und Leibwäsche im Werte von etwa 500.— RM gestohlen.

Godullahütte. Einbruch. In der Nacht wurden aus einem Stall im Grundstück Sommerstraße 2, der gewaltsam erbrochen worden war, drei Hühner gestohlen.

Hohenlinde. In Ordnungsstrafe genommen. Der Polizeipräsident des ostoberschlesien Industriegebietes als Preisbehörde in Kattowitz hat den wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisauszeichnungsbestimmungen bereits vorbestraften Fleischermeister Wilhelm Baar, Hauptstraße 76, erneut in eine Ordnungsstrafe genommen, weil er die zum Verkauf sichtbar ausgestellten Fleisch- und Wurstwaren wieder nicht mit Preisschildern versehen hatte.

Gute Nerven durch Pharmit

Pharmit, das gegenpolig hormonale Organpräparat führt dem Körper Kräftigungsstoffe zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen Angstzuständen Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Leistungsminderung **Pharmit** ist nur in Apotheken erhältlich Aufklärungsschrift kostenlos und unverbindlich durch

Pharmus. Berlin W 8. Kronenstr. 12/13.

Für zehn Pfennig einmal hoch zu Roß

Die Gliederungen der Bewegung sammeln für das 2. Kriegswinterhilfswerk



Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Erst vierzehn Tage sind vergangen, seitdem die Polizei und ihre Hilfsorganisationen für das zweite Kriegswinterhilfswerk sammelten. Und doch verspricht auch die sechste Reichsstraßensammlung im Gau Oberschlesien ein großer Erfolg zu werden. Diesmal sind es die Männer der Sturmabteilungen, der Schutzstaffel, des NS.-Kraftfahrkorps und des NS.-Fliegerkorps, die mit der Sammelbüchse an die Opferbereitschaft der Bevölkerung appellieren. Unterstützt wird diesmal die Sammlung durch



Mit Schwung hinauf.
Aufnahmen (2): W. Silber (K).

die ausgezeichnet gearbeiteten Glasplaketten mit Köpfen berühmter deutscher Männer von Politik, Kunst und Wissenschaft.

In der Gauhauptstadt Kattowitz waren besonders die Abzeichen mit dem Kopf des Führers stark gefragt. Wie uns ein SA-Mann berichtete, wurde ihm für eine dieser Plakette 15 *RM* gespendet. Er bedauerte lebhaft, daß er nicht mehr Führer-Plaketten in seinem Karton hatte.

Aber auch die anderen Abzeichen waren sehr schnell vergriffen. Es war Ehrensache, daß jeder, der ihrer habhaft werden konnte, mindestens zwei oder drei Glasplaketten gegen die entsprechende Spende eintauschte. Wer noch kein Abzeichen besitzt, wird es schwer haben, am heutigen Sonntag noch Plaketten zu erhalten.

Für die Jugend hatte sich die SA-Reiterstandarte etwas besonders Schönes ausgedacht. Am Sonnabend nachmittag führte sie ein Kinderreiten auf dem Platz vor dem Gauhaus durch. Für zehn Pfennig durfte jedes Mädel und jeder Junge hoch zu Roß einmal um den Platz reiten. Da insgesamt acht Pferde zur Verfügung standen und eine Runde — leider — zu schnell umritten war, mußten die Sparbüchsen der kleinen Reiter noch öfters „Zehner" hergeben.

Es war nicht so ganz einfach, sich auf die hochbeinigen Pferde zu schwingen. Was bei den richtigen Reitern wie eine Spielerei aussieht, verursachte bei den „Dreikäsehochs" Anstrengungen, die einer Kletterpartie gleichzuachten sind. Aber mit freundlicher Unterstützung zweier SA-Männer kam auch der kleinste Wicht in den Sattel. Nur mußte er scharf aufpassen, daß er nicht auf der anderen Seite wieder herunterfiel. Dann aber ging es los! Daß ein SA-Mann das Pferd am Zügel führte, war nicht so schlimm. Nach der ersten halben Runde waren die Jungen schon recht mutig. Mit lautem „Hüh!" versuchten sie, ihrem Tier eine schnellere Gangart beizubringen. Doch wie zum Hohn ließen die Pferde dann nur ein kräftiges Wiehern hören, spitzten höchstens die Ohren, blickten sich nach ihrem wahren Herrn um und — trotteten gemächlich mit ihrer leichten Last weiter bis zum Ziel.

Hier wurde der kleine Reitersmann behutsam heruntergehoben. Mit einer kleinen Kniebeuge landete er wieder auf der festen Erde, während auf der anderen Seite bereits der nächste auf das Pferd gehoben wurde. Schade, daß jedes Pferd nur einen Sattel hat. Am liebsten wären mehrere Jungen zusammen auf einem Pferd um den Platz geritten. Aber auch so war die Freude groß, riesengroß sogar. Und heute, am Sonntag, werden sich bestimmt noch mehr kleine Reitersleute beim SA-Reiten für das zweite Kriegswinterhilfswerk einfinden.

Das Kinderreiten wird heute von 14,20 bis 17 Uhr auf dem gleichen Platz vor dem Gauhaus in Kattowitz fortgesetzt. — ill.

Entschlossen dem Sieg entgegen!

Die Versammlungswelle der NSDAP. im Kreis Kattowitz

Die neue Versammlungswelle der NSDAP. im Kreise Kattowitz bringt die Behandlung zweier Themen, die das besondere Interesse aller Volksgenossen finden, die aufgeschlossen die Geschehnisse der Gegenwart verfolgen. Fregattenkapitän z. V. Pochhammer-Berlin sprach über „Die marine-politische Lage und der Einsatz der Kriegsmarine 1939/41".

Fregattenkapitän Pochhammer, der erst kürzlich auf Einladung von Großadmiral Dr. h. c. Raeder auf der „Gneisenau" war, fand sofort den Kontakt mit den Zuhörern, indem er im Zusammenhang mit diesem Besuch erklären konnte: „Die Seefront grüßt die Heimat durch mich". Der Redner wies dann auf die vielfältigen Verbindungen hin, die auch Schlesien zum Meere hat. Uebergehend zum gegenwärtigen Geschehen zur See erklärte er, daß das Kriegsziel Englands das gleiche wie im Weltkrieg ist. Dafür haben sich aber alle entscheidenden Bedingungen geändert. England konnte damals Deutschland blockieren, um so mehr, als die meisten lebenswichtigen Rohstoffe auf dem Seewege herangebracht werden mußten. Heute sind dank der Maßnahmen der nationalsozialistischen Führung die Rohstoffe unter allen Umständen gesichert. Dazu kommt, daß heute Wehrmacht, Politik und Wirtschaft auf ein gemeinsames Ziel und unter einer gemeinsamen Führung ausgerichtet sind.

Fregattenkapitän Pochhammer fesselte dann durch die überaus interessanten Schilderungen seiner persönlichen Erlebnisse während des Weltkrieges, als er das Seegefecht bei Coronel und die Seeschlacht bei den Falklandinseln mitmachte. Schließlich befaßte er sich auch noch mit der Skagerrakschlacht und deren Auswirkungen. Das Entscheidende ist, daß wir inzwischen aus dem Weltkrieg gelernt haben, ozeanographisch zu denken und daß unsere Hochseestreitkräfte heute in einer Weise eingesetzt werden, die dem Gegner fühlbar schadet. Die bedeutsame Wende in der Seekriegsführung hat jedoch der Unterwasserkrieg herbeigeführt. Fregattenkapitän Pochhammer ging dann auf die seepolitische Lage im Mittelmeer und im Stillen Ozean ein, charakterisierte die Stellung Japans und stellte schließlich als wichtigstes Ziel heraus, daß das Meer wieder seine völkerverbindende Rolle zurückerhält. Es ist unmöglich, daß England — wie ein Wegelagerer — an den großen Schiffahrtsstraßen der Welt lauert und nach Belieben nur den zur Schiffahrt zuläßt, der ihm paßt. Der Redner schloß seine Ausführungen, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Sieg mit unseren Fahnen ist.

Mehrere Reichs-, Gau- und Kreisredner sprachen in weiteren Versammlungen zum Thema: „Der Nationalsozialismus als Garant des Sieges." Den Entschluß, den der Führer nach dem furchtbaren Erleben des Zusammenbruchs seines Volkes faßte, die Schande seines Volkes wieder auszulöschen, hat er durchgesetzt. Schon damals garantierte er seinen Mitkämpfern für den Sieg und er ist der Garant des Sieges geblieben. Adolf Hitler und der Nationalsozialismus sind eins. Beide haben nach der Machtübernahme und dem überwältigenden Sieg über ihre Gegner Deutschland und sein Volk zu dem gemacht, was es heute ist. Ohne sie wären all die wirtschaftlichen und ideellen Dinge nicht möglich, um die uns heute das Ausland schon beneidet. Ob Reichsautobahnen oder Vierjahresplan, Beseitigung der Arbeitslosigkeit oder Winterhilfswerk, ob Wehrmacht oder Luftwaffe, Blutschutzgesetze oder Schutz des Bauerntums, ohne Adolf Hitler und seinen Nationalsozialismus wären sie undenkbar. Doch seine größte Tat bleibt der Kampf gegen die Schmach von Versailles. Wir haben heute niemand mehr zu fürchten, auch nicht den letzten Feind England, das fast vom Kontinent verschwunden ist und das Blut seiner ausgemergelten Arbeiter für die Geldsäcke der Plutokratenkaste verspritzen läßt. Aber die letzte Führerrede kündet das Ende dieser Weltherrschaft einer kleinen Clique an. Prophetisch klang dies aus des Führers Munde. Sein Entschluß steht fest. Und so wie es ihm damals gelang, sein eigenes Volk zu retten, so wird er nun die Völker retten vor dem nimmersatten Albion. Die Entscheidung naht. Mit dem besten Soldaten der Welt, dem Führer und Heimat die beste Waffe in die Hand gegeben, wird der Sieg unser sein. Adolf Hitler und sein Nationalsozialismus sind uns die Garanten des Sieges über Lüge und Heuchelei, Krämergeist und Plutokratie, für eine schönere, gerechtere und glücklichere Welt.

Schüleraufsatz — eine Freude

Ergebnisreiche Lehrertagung in Kattowitz

Der NSLB. Kattowitz, Abschnitt II, hielt im Staatlichen Gymnasium eine Tagung ab, zu der über 200 Erzieher aller Schularten erschienen waren. Abschnittswalter Pg. Schwierholz, der die Tagung leitete, begrüßte eingangs nach einem Führerwort und einem Lied die Kameraden, sowie als Gäste u. a. Schulrat Büchs, Polizei-Schulleiter Segeberg, Verlagsdirektor Konopka und die Vertreter der Kreisverwaltung. Nach einem Klaviervortrag der Kameradin Ursula Sobieski, von der 23. Schule, hielt Pg. Schwierholz eine Ansprache an einige neuaufgenommene Kameraden und übergab ihnen die Mitgliedskarten.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Fachreferat von Schulrat Büchs „Der Erlebnisaufsatz". In fast zweistündigen Ausführungen wußte Schulrat Büchs das Interesse der Hörer wachzuhalten. Nach einer psychologischen Vorbehandlung der natürlichen Voraussetzungen zeigte der Redner, wie das Erlebnis zu einer reizvollen Themenstellung von selbst führt. Nicht aus der Umwelt, sondern von innen her soll sich der Erlebnisaufsatz um einen gestaltenden Mittelpunkt gruppieren. Welch überraschende Erfolge auf dieser Linie zu erreichen sind, hörte man an einer Fülle von Beispielen. Im Gegensatz dazu erscheint der veraltete Definitionsaufsatz geradezu als eine tote Sache, die längst in die Mottenkiste gehört. Schon der schlesische Lehrerdichter Paul Keller hat im „Sohn der Hagar" eine hierauf bezügliche prachtvolle Szene geschrieben, in der sich der Peterle mit dem alten Gottlieb über einen Schulaufsatz unterhält. Hier vertritt der alte Gottlieb Forderungen, die heute noch uneingeschränkte Gültigkeit haben. Nur im warmen Klima von Leben und Sonne kann die Freude erstehen, die sich im neugestalteten Erlebnisaufsatz von selbst darbietet. Diese Freude beim Aufsatz aber kann ein geschickter Lehrer sehr schnell schaffen; das wurde im Vortrage völlig einwandfrei und überzeugend bewiesen. Der Redner fand größten Beifall.

Der Tagungsleiter sprach Schulrat Büchs den Dank der Lehrerschaft aus. Die vielfachen Anregungen werden in der schwierigen Schularbeit unseres Bezirkes sicherlich reiche Früchte zeitigen. Mit dem Gruß an den Führer und an unsere siegreiche Wehrmacht ging die Tagung aus. (Sch.)

Sonderzuteilung auf Säuglingskarte

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete gibt bekannt, daß auf den Abschnitt „Nähmittel 3 "der zweiten Reichskleiderkarte nunmehr Nähmittel im Gegenwert von 30 Pfg. Einzelhandelspreis abgegeben und bezogen werden dürfen, mit der Maßgabe, daß bei Abgabe von Nähseide und Seidenglanznähgarnen nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen ist. Auf die Sonderabschnitte VI und VII der Reichskleiderkarte für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr dürfen bis auf weiteres wahlweise entweder je drei Windeln oder je 7,5 Meter Windelmull abgegeben und bezogen werden.

Eine alte Geschichte.

Erkältungen, Halsentzündungen wie auch die Grippe stellen sich meistens dann ein, wenn man am wenigsten Zeit hat, krank zu sein. Dabei ist es so einfach, gerade in Zeiten starker Anspannung solchen unangenehmen Zufällen vorzubeugen. Zielbewußte Menschen nehmen Panflavin-Pastillen. Sie schützen vor der unter vielen Menschen stets lauernden Ansteckung, indem sie Mund- und Rachenhöhle desinfizieren.

BAYER

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Du siehst den Zahnstein nicht- aber Du sollst ihn bekämpfen!

Häßlich und mißfarben sitzt der Zahnstein meist an der Rückseite der unteren Schneidezähne. Verwenden Sie darum eine Zahnpasta, die ihn beim Zähneputzen bekämpft! Solidor, diese vorzügliche Zahnpasta von besonders angenehmem, erfrischendem Geschmack, enthält auf Grund des Deutschen Reichspatentes 470505 Sulforizin-Oleat. Dadurch bekämpft sie den Zahnstein in seinem Bestehen und Weiterwachsen, vermag in vielen Fällen seine Neubildung zu verhüten. Wer Solidor regelmäßig verwendet, sorgt für die Schönheit und Gesunderhaltung seiner kostbaren Zähne.

SOLIDOX Zahnstein bekämpfend

Die Qualitäts-Zahnpasta für alle

Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Deiche sichern fruchtbaren Boden

Hochwasserschutz in der Weichselniederung unterhalb Auschwitz

Von Baumeister Stähler, k. Leiter der Außenstelle des Wasserwirtschaftsamts Kattowitz in Chrzanow.

Da, wo die Sola, aus den Beskiden kommend, ihr klares Gebirgswasser in die Weichsel führt, und wo von Norden her die Przemsa, die bei Sosnowitz und Myslowitz die oberschlesischen Industriegebiete durchfließt, einmündet, beginnt kurz unterhalb von Auschwitz der eigentliche Weichselfluß.

Harmlos sieht das Flüßchen aus, wenn man an ruhigen Sommertagen am Ufer seines verwahrlosten Bettes steht und die kleinen Fahrzeuge, meist mit Kohlen beladen, beobachtet, die auf dem ruhigen Lauf dahinschwimmen. In zahlreichen Krümmungen geht es ostwärts durch ein breites, fruchtbares Tal. Schön ist die Gegend hier. Nordwärts schließt sich das bewaldete Hügelgelände des Kreises Chrzanow an, und wenn man den Blick südwärts richtet, steht man die hohen Berge der Beskiden, die sich silhouettenhaft am Himmel abzeichnen.

Diese fruchtbare Niederung, die entstanden ist durch das Alluvium der Weichsel und durch Ablagerungen von Lehm und verwittertem Sandstein, welchen die Gebirgsflüsse aus den Beskiden mitgeführt haben, ist durch die siegreiche deutsche Wehrmacht nun zu deutschem Boden geworden, der ein bodenständiges deutsches Bauerntum beheimaten soll, das den lebendigen Grenzwall im deutschen Osten bilden wird.

Jeder Uneingeweihte wird nun in dieser fruchtbaren Niederung einen wohlhabenden Bauernstand vermuten. Daß dem jedoch nicht so ist, wird der Besucher mit dem ersten Blick feststellen können. Armselige Holzhäuser, kleine Katen beherbergen hier die planlos angesiedelten Bauern des polnischen Ex-Staates. Nur hier und da sieht man Herrensitze, deren Schlösser wohl auf Reichtum schließen lassen, deren Wirtschaftsgehöfte aber ebenso verwahrlost sind, wie die der kleinen Leute und nicht den Eindruck einer geordneten Bauernwirtschaft erwecken.

Wie ist das nur möglich, und wie kommt es, daß man diesem fruchtbaren Boden nicht die Erträge abringt, die er ohne weiteres Jahr um Jahr bringen würde?

Diese kleine, harmlose Weichsel verwandelt sich nämlich in Zeiten starker Niederschläge in einen wilden, reißenden Strom, dem die Gebirgsflüsse der Beskiden und die Hügellandflüsse ihre Wasser zuführen. Dann steigt das Weichselwasser innerhalb weniger Stunden um vier bis fünf Meter und verwandelt die anliegende Niederung in einen See, in dem Wohnhäuser und Gebäude meterhoch im Wasser stehen. Unzeitig, wie die Hochwasser auftreten, vernichten sie dann auch die Erträgnisse des Grund und Bodens.

Zwar hat die frühere österreichisch-galizische Regierung schon vor dem Weltkriege erkannt, daß hier Abhilfe geschaffen werden muß und mit der Eindeichung des Weichselflusses begonnen, die zu polnischen Zeiten dann auch fortgesetzt worden ist, aber gerade in dem Gebiet, welches in den Kreisen Chrzanow, Bielitz und Wadowitz liegt und dem deutschen Osten angegliedert worden ist, fehlen noch auf langen Strecken diese Schutzdeiche.

Es ist daher selbstverständlich, daß die Herstellung dieser Deiche, die nunmehr deutschen Boden vor dem Einbruch des Hochwassers schützen sollen, schnellstens in Angriff genommen und durchgeführt wird. Die staatliche Wasserwirtschaftsverwaltung hat diese Angelegenheit auch bereits fest in die Hand genommen und mit dem Bau des linksseitigen Deiches im Kreise Chrzanow begonnen. Sehr umfangreich sind die zu erledigenden Arbeiten, denn außer der Errichtung zahlreicher Deichschleusen sind allein für den Bau der Schutzdeiche an der Weichsel rund 1 Million Kubikmeter Boden zu bewegen. Hinzu kommen noch die Rückstaudeiche an der Przemsa, die etwa 400 000 Kubikmeter Boden erfordern. Wollte man also diese Arbeiten allein mit menschlicher Arbeitskraft bewältigen, so müßten 500 fleißige Tiefbauarbeiter etwa dreieinhalb bis vier Jahre tätig sein. Mit dem Einsatz geeigneter Maschinen und Geräte geht das natürlich viel schneller, und es ist geplant, bereits im kommenden Sommer hiermit zu beginnen.

Mit dem Bau der Deiche allein ist aber die Arbeit noch nicht getan. Sie bilden ja erst die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen. Ein ausgedehntes Netz von Entwässerungsgräben wird in der 7950 Hektar großen Weichselniederung erstehen und daran anschließend die systematische Dränung dieses schweren Bodens erfolgen.

Hand in Hand mit diesen wasserwirtschaftlichen Maßnahmen ist dann ein zweckentsprechendes Wege- und Straßennetz anzulegen. Bei all diesen Arbeiten wird auch der Reichsarbeitsdienst zeigen können, was er im Altreich gelernt hat. Auch der deutsche Architekt und Baumeister wird seine stilvollen Bauten in deutschen Bauerndörfern der Weichselniederung erstehen lassen können, so daß der fremde Besucher später aus Feldern und Höfen mit Fug und Recht auf ein gesundes, bodenständiges deutsches Bauerntum schließen kann. Diejenigen aber, denen es vergönnt gewesen ist, als Pioniere an dem großen Aufbauwerk des deutschen Ostens aktiv mitzuhelfen, werden mit Stolz an diese Zeit zurückdenken.

Der Aufbau des britischen Empire

Vortrag von Geheimrat Helfritz in der Verwaltungsakademie Kattowitz

Am Mittwoch fand der zweite Vortrag von Geheimrat Helfritz über den Aufbau des britischen Empire in der wissenschaftlichen Vortragsreihe der Verwaltungsakademie Kattowitz statt. Der Vortragennde behandelte nach einem kurzen Ueberblick über das Ergebnis seines ersten Vortrages die Frage der Rechtsform des englischen Staatenverbandes. Man teilt das Imperium ein in das British Commonwealth of Nations und in das Colonial Empire. Das erstere wird gebildet aus dem Mutterlande und den Dominien und ist das weitaus wichtigere. Ueber die Rechtsform dieses Verbandes sind aber die Meinungen in der englischen wie in der deutschen Literatur geteilt. Von seiten eines bedeutenden Engländers wird der Standpunkt vertreten, daß es sich um einen Einheitsstaat handele. Das sei abzulehnen, ebenso auch die Auffassung als Bundesstaat, Staatenbund, Allianz, britischer Völkerbund usw. Am nächsten kommt die Rechtsform der Realunion. Jedoch war der Vortragende selbst der Meinung, daß es sich um ein eigenartiges Rechtsgebilde handele, das in das bisherige Schema der allgemeinen Staatslehre nicht hineinpasse.

Der praktische Engländer kümmert sich um diese Untersuchung auch wenig und überläßt sie der Theorie. Die Verschiedenheit der Meinungen erklärt sich daraus, daß das englische Recht durch Konventionen, d. h. ein Gewohnheitsrecht der obersten Staatsorgane, fortgebildet wird und die einen am alten Recht hängen, die anderen jedoch die Konventionen ebenfalls für Recht halten.

Uebergehend auf das fünfte der Dominien, den irischen Freistaat, gab Geheimrat Helfritz eine Uebersicht über die Geschichte dieses unglücklichen Landes, das Jahrhunderte lang von England wie eine Kolonie behandelt worden ist. Der irische Volkscharakter ist von dem englischen durchaus verschieden. Als die irischen Kelten im 4. Jahrhundert v. Chr. sich in Irland niederließen, müssen sie bereits eine hohe Kultur des Vorvolks vorgefunden haben. Jahrhundertelang haben sie ein Eigenleben führen können, bis im 12. Jahrhundert die anglo-normannische Einwanderung erfolgte. Die Kelten wurden im Laufe der Zeit aus ihrem Besitz verdrängt und teilweise zu Fronknechten der Eroberer gemacht. Sie waren seit dem 5. Jahrhundert christlich und hielten auch nach der englischen Reformation an ihrem Glauben fest. Hieran schlossen sich fanatische Glaubenskämpfe zwischen Engländern und Iren, die offensichtlich den Grundstein gelegt haben für den heute noch bestehenden Haß der irischen Bevölkerung gegen ihre ehmaligen Zwingherren. Abgesehen davon aber hat England, um Absatzmärkte für die eigene Industrie zu haben, Irland auch wirtschaftlich ruiniert, insbesondere, indem die Woll- und Glasindustrie unterbunden wurde, zeitweise auch die Ausfuhr von Vieh, Endlich wurde durch die Navigationsakte von 1651 die irische Schiffahrt lahmgelegt. Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zu Mißernten und Hungersnöten. Die Iren waren in der Hauptsache nur noch auf Kartoffelbau angewiesen. 1846 verhungerten angesichts des reichen Inselandes England 500 000 Iren. Eine Million wanderte nach Amerika aus. Die Bevölkerung ist bis 1926 auf kaum ein Drittel ihres ehemaligen Bestandes zurückgegangen. Erst in neuerer Zeit, im Jahre 1921 wurde dem Lande die Stellung eines Dominions eingeräumt.

Als letztes der Dominien ist Neufundland zu nennen, doch ist seit 1931 die Dominialverfassung suspendiert, nachdem sich herausgestellt hatte, daß das Land, das nur 250 000 Einwohner umfaßt, noch nicht zur Selbstverwaltung reif wär.

Eine Zwischenstellung zwischen Dominion und Kolonie nehmen Malta, Südrhodesien und Indien ein. Der Besitz des letzteren geht ursprünglich zurück auf einen Freibrief Englands an die Ostindische Kompanie, die anfangs nur Reichtümer erwerben, aber kein Land gewinnen wollte. Allmählich kam es aber bekanntlich doch dazu, abschließend mit der Krönung der Königin Viktoria als Kaiserin von Indien. Der Sinn der englischen Verwaltung Indiens erinnert in einem Punkte an Irland: Man ruiniert die einheimische Industrie, um für England gewaltige Absatzmärkte zu schaffen. Auf diese Weise ist das Gros der Bevölkerung mit 88 Prozent auf dem Lande zu suchen. Das Land ernährt aber die Leute nur dürftig, weil auf den Quadratkilometer 80 Personen entfallen. Man hat ihm seit 1937 eine Verfassung gegeben, die nicht entfernt den Wünschen der Bevölkrung entspricht. Trennend wirken sich neben anderen Verschiedenheiten der Völker Indiens die religiösen Gegensätze aus.

Geheimrat Helfritz schloß seinen Vortrag unter Hinweis auf ein Wort des Schweizer Historikers Hermann Stegemann aus dem Jahre 1926, daß bei einer künftigen Gestaltung der Staatsverhältnisse Europas Deutschland von ausschlaggebender Bedeutung sein werde.

Reicher Beifall der Hörer dankte dem Vortragenden für seine aufschlußreichen Ausführungen.

Der am 21. Januar 1941 ausgefallene Vortrag von Professor Dr. Henkel-Breslau, „Der jugendliche Rechtsbrecher" wird am Dienstag, dem 18. März, 18 Uhr, in der Aula der Staatlichen Ingenieurschule in Kattowitz, Verlängerte Holteistraße 10—14, nachgeholt.

Sonderzuteilung von Kunsthonig und Reis

Die Lebensmittelzuteilungen vom 10. März bis 6. April 1941

Wie der Reichsernährungsminister durch Erlaß bekanntgibt, gilt für die Zeit vom 10. März bis 6. April 1941, die 21. Zuteilungsperiode, folgende Verbrauchsregelung:

Die laufend gewährten Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Schweineschlachtfetten, Butter, Butterschmalz, Margarine, Quarg, Getreidenährmitteln, Teigwaren, Kartoffelstärkeerzeugnissen, Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver bleiben unverändert.

Jeder Versorgungsberechtigte erhält jedoch auch in der 21. Zuteilungsperiode wieder Sonderzuteilungen. Es werden ausgegeben eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Reis und eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunsthonig. Die Sonderzuteilung von Kunsthonig wird nicht mehr, wie früher, auf die Fleischkarte, sondern auf die Abschnitte N 26 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren abgegeben. Diese Abschnitte haben zur Erleichterung des Warenbezuges den Aufdruck „125 Gramm Kunsthonig — Sonderzuteilung" erhalten. Den Reis müssen die Versorgungsberechtigten von demselben Verteiler beziehen, der die Vorbestellung von Hülsenfrüchten entgegengenommen und den Stammabschnitt der Nährmittelkarte 17 mit seiner Firma und dem Zusatz „28" oder „Hülsenfrüchte" versehen hat. Außerdem wird in der neuen Zuteilungsperiode die Käseration um ein Sechzehntel Kilo erhöht, beträgt also ¼ Kilo in der Zuteilungsperiode. Die Käseration kommt damit wieder auf die normale Zuteilungshöhe.

Im Rahmen der Ausgabe von Fetten ist auch in der 21. Zuteilungsperiode wieder ein Bestellschein über 100 Gramm Butterschmalz mit dem dazugehörigen Einzelabschnitt auf den Karten vorgesehen. Soweit Butterschmalz nicht mehr bei den Kleinverteilern vorhanden ist, kommen an Stelle von 100 Gramm Butterschmalz 125 Gramm Margarine zur Verteilung. Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich der Bestellscheine 21 der Reichseierkarte für Marmelade (wahlweise Zucker) in der Woche vom 3. bis 8. März 1941 bei den Verteilern abzugeben.

In diesem Zusammenhang sei zur Verteilung der Gemüsereserven eine irrtümliche Auffassung, die vereinzelt in der Oeffentlichkeit aufgetreten ist, richtiggestellt. Unabhängig von einem etwaigen anderen Aufdruck der Fristen auf den Konservendosen wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß die Konserven ohne Gefährdung bis etwa Mitte April aufgehoben werden können.

Blühende Gärten in der Stadt

Lesen wir an einem heißen Sommertage eine packende Abhandlung über eine Nordlandreise, so kann das sehr erfrischend auf das Gemüt wirken. Sprechen wir dagegen in diesen noch recht winterlichen Tagen von unserm Garten, dann schauen wir über den blühenden Glanz unserer Zimmerpflanzen, der Azaleen, der sorgfältig getriebenen Hyacinthen, der roten, gelben und weißen Tulpen und vieler Blattpflanzen zur Gartentür.

Damit wandert unsere Sommersehnsucht in den Garten. Wie in einer Kreidezeichnung, stehen die tausend Zweige der Sträucher und Bäume schwarz auf weiß. Es gibt auch eine Winterschönheit in unseren Gartenräumen. Die winterlichen Blütengewächse und Beerenschmuckgehölze heißt es zu entdecken. Der kleine gelbe Winterling blüht von Januar bis März und paßt so schön zum großglockigen blaulila Schneestern und dem volkstümlichen Schneeglöckchen. Ganze Horste davon beherbergen dann noch die Vorfrühlings-Schwertlilien (Iris reticuláta) mit den reizvollen gelben Primeln und Krokus. Das Adonisröschen wollen wir nicht vergessen. Ein prachtvoller Strauch erhebt sich stolz über dieser Pracht: Calicárpa, mit seinen kaminfarbenen Beeren vom Dezember bis Januar. Oder die japanische Zaubernuß (Hamamelis) bringt gelb-züngelige Blütenknäulchen mit rotem Stern von Januar bis März. Wer bezweifelt dann noch den Vorfrühling im Garten, wer greift nicht begeistert zur Gartentür, jetzt schon? Wer wünscht nicht jedem Volksgenossen diese Erbauung? Blumen sind kein Luxus, vor allem jetzt in der Zeit voller Spannungen, in der alle seelischen Kräfte benötigt werden, die körperlichen zu verstärken

Deutschland soll ein blühender Garten werden. Auf allen Gebieten wird eifrig geplant, die Saat wird vorbereitet. Auch das Gartenleben im befreiten Osten soll auferstehen. Was es an Volksgesundheit und sittlichen Kräften liefert, ist unmeßbar groß. Mit den neuen Siedlungen für den deutschen Schaffenden entstehen blühende Gärten. Jetzt schon sollen sie entstehen. Auch Dauerkleingartenanlagen werden benötigt für die großen Wohngebiete. Am Boden darf es nicht fehlen. „Wer sich längere Zeit mit der Ausrede des Landmangels für seine Menschen behilft, der wird eines Tages an Menschenmangel für sein Land leiden."

Auch 1941 geht die Erzeugungsschlacht im Garten weiter. Wer einen Kleingarten besitzt, weiß ihn zu nützen. Wer einen Ziergarten am Hause hat, muß sich die Umgestaltung zum Nutzgarten gut überlegen. Die im Herbst umgegrabene Grasnarbe wird noch nicht genügend verrottet sein und allerlei Feinde heranlocken. Aber auf Blumenbeeten, abseits und sonnig gelegen, lassen sich schnellwüchsige Gemüse erzielen, Hauswände und Mauern werden mit Obstspalieren bepflanzt. Der Winterschaden am Obst läßt sich für die nächsten Jahre am besten durch Beerenobst ausgleichen. Die immertragenden Monatserdbeeren sind hübsche, nutzbringende Einfassungen.

Diese kleine Abschweifung bringt uns wieder zu unseren winterlichen Gedanken von der Schönheit unseres Gartens, vom Nutzen zur Zierde. Denn bald erblühen am Staudenbeet die Schleifenblumen, die so winterhart ihr grünes Laub schnell durch den Schnee stoßen. Ihre Nachbarn sind die prächtigen Hornveilchen und die feurigroten Bachnelkenwurz. Mit ihnen leuchtet dann die Farbenpalette des Wonnemonats Mai. Eine Gipfelung in breitgelagerten bunten Blumenpflanzungen sind im Juni die Eremurus oder Kleopatranadeln genannt. Tausend Schönheiten ließen sich nennen. Sie sind im Kleingarten oder im Hausgarten, sie sind in den öffentlichen Parks und Grünanlagen zu finden und wünschen nur gesucht und beachtet zu werden.

Grünanlagen sind kein Problem des Städtebauers und Gartengestalters mehr. Bei der Prüfung der Frage nach dem Bedarf an Wohnungen und Grünflächen (Sportanlagen, Spielplätze, Dauerkleingärten, Alte-Leute-Gärten, Schmuckplätze, Friedhöfe) wird das nationalsozialistische Ziel der Verwurzelung des deutschen Menschen mit dem Grund und Boden vorherrschend sein. Nach einheitlichen Gesichtspunkten wird auf Jahrhunderte die organische Entwicklung der Städte im Bild der deutschen Landschaft ausgerichtet werden. Das ist nichts anderes als angewandte Bevölkerungspolitik.

Grünanlagen sind eine dringende Notwendigkeit für das schaffende Volk, es hat einen Anspruch darauf.

Auch unser deutscher Osten wird bauen: schöne Siedlungen und blühende Gärten. Das ist des Führers Wille! Gartendirektor W. Meusel.

Zwei Verbrecher hingerichtet

Am 1. März 1941 ist der vom Sondergericht in Kattowitz am 31. Dezember 1940 wegen Mordversuches zum Tode verurteilte 21 Jahre alte Josef Suchy aus Grodzietz hingerichtet worden. Suchy, ein gefährlicher Einbrecher und Wilderer, hat bei seiner Festnahme Polizeibeamte zu erschießen versucht.

Am 1. März 1941 ist der am 12. Januar 1918 in Orzow, Kreis Olkusch, geborene Stanislaus Teper hingerichtet worden, den das Sondergericht in Kattowitz als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Teper, der schon oft vorbestraft war, hat sich einer Räuberbande angeschlossen und bei einem bandenmäßigen Raubüberfall den Ueberfallenen in dessen Wohnung durch Schüsse schwer verletzt.

Luftverkehr Budapest—Wien—Breslau—Berlin

Die am 17. Februar von der Ungarischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Malert" wiederaufgenommene Strecke Budapest—Wien—Breslau—Berlin und zurück wird ab 1. März 1941 werktäglich in beiden Richtungen beflogen. Gleichzeitig werden die Flugzeiten der längeren Helligkeit angepaßt, wodurch sie geringe zeitliche Verschiebungen erfahren. Das eingesetzte Flugzeugmuster ist die bewährte „Ju 52", die Bequemlichkeit und Schnelligkeit in sich vereinigt.

Breslauer Kundgebung im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk überträgt am Montag, dem 3. März, von 18.30 bis 19.00 Uhr, Ausschnitte aus der Großkundgebung von der Heimkehr der Volksdeutschen ins Reich mit der Rede des Reichsführers SS Himmler aus Breslau.

Für alle Umsiedler ist Gemeinschaftsempfang angeordnet worden.

Für Soldatenheime

Es wird gebeten, Spenden für Soldatenheime nur auf das Postscheckkonto Nr. 3898 zu überweisen. Auf dem Postabschnitt ist zu vermerken, daß die Spende „für Soldatenheime" bestimmt ist.

ZEISS-PERIVIST
Brillen-Leitner
Kattowitz, Grundmannstraße 7

Krügerol
Katarrh-Bonbons
Altbewährt bei
Erkältung, Husten, Heiserkeit
Alleinhersteller Richard Krüger, Leipzig W 33

Der europäische Großraum stellt aus

Gedanken zu der kriegsverpflichteten Reichsmesse in Leipzig

Von unserem nach Leipzig entsandten Wirtschaftsschriftleiter

eko Leipzig, den 1. März.

In den letzten Augusttagen des Jahres 1939 fieberten die Besucher der damals gerade stattfindenden Leipziger Herbstmesse unter den Eindrücken des drohenden Krieges. Eine nervenzerreißende Spannung herrschte. Die Ungewißheit und Schwüle der politischen Atmosphäre drückte auf die Massen der Gäste, die aus allen Gauen des Reiches und des Auslandes zusammengekommen waren. Dennoch wurden die Stände in den großen Ausstellungshäusern wie immer aufgebaut. Die große Leistungsschau Europas und anderer Kontinente nahm ihren Anfang, obwohl den Frieden nach den unerhörten Provozierungen Polens wahrhaftig nur noch ein Wunder zu retten vermochte. Doch selbst der unabwendbare Ausbruch des Krieges fügte der Messe keinen erheblichen Schaden zu. Sie wurde jedenfalls in der selbstsicheren Ruhe durchgeführt, die das deutsche Volk als nationalsozialistische Gemeinschaft stets bewahrte.

Diese erste Kriegsmesse diente noch ganz den Bedürfnissen einer Zeit, die uns heute fremd erscheint, obwohl uns von ihr nur 18 Monate trennen. Gewiß hatte der nahende Waffengang seine Schatten weit voraus geworfen. Die Erzeugung des Vierjahresplanes und der in der Vielzahl deutscher Werkstoffe sichtliche technische Fortschritt gaben den großen Ausstellungen der letzten Vergangenheit, vor allem aber auch den Leipziger Messen, ein Gepräge unbedingter Eigenart, die sich in dem Streben nach möglichst weitgehender Selbstversorgung der großen Nationalwirtschaften des Kontinents ausdrückte. Selbst die Staaten der demokratischen und liberalen Verfassung versuchten es krampfhaft, dem deutschen Vorbild zu folgen. Das Schlagwort der Autarkie wurde nun nicht mehr schlechthin verlacht. Vielmehr fand jede der umwälzenden Neuerungen, die den Reichsmessen das Wesensmal aufprägten, neidvolles Anerkennen.

Doch immerhin war jene letzte Messe des Jahres 1939 noch der gewissermaßen zivilen Bestimmung treu geblieben. Gegenwärtig beherrscht indessen der Krieg das gesamtwirtschaftliche Angebot Europas wie die Nachfrage in gleicher Weise. So hatten die deutschen Messen im Herbst des vergangenen Jahres bereits ihre vollkommene Ausrichtung auf die nach der Niederwerfung Frankreichs geschlossene und dem Kriege verpflichtete Front der Wirtschaft Europas erhalten. Eine weitere Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte des Kontinents ist inzwischen vollzogen worden. Die neue große Leistungsschau Leipzigs wird davon beredtes Zeugnis geben.

Der Wirtschaftsblock Europa tritt erstmalig ohne Lücken in Erscheinung und zeigt den Grad des Leistungsstandes der Erzeugung eines Großraumes, den rund 500 Millionen Menschen bevölkern. Die Reichsmesse gleicht damit einer politischen Demonstration der zum Kampfe gegen England und das kapitalistische System wirksamen Einheit des Kontinents.

Vor allem werden die Ansätze einer vom sozialistischen Geiste getragenen Arbeitsteilung sichtbar, die ungeachtet der nationalen Grenzen die natürliche Ergänzung der verschiedenen Volkswirtschaften erstrebt, ohne jedoch Monokulturen zu erzwingen, die der Ungewißheit des Weltmarktes überantwortet sind. Der ruhende Pol der kontinentalen Wirtschaft Europas ist vielmehr Deutschland, das sich bemüht, die große Zahl der noch schlummernden Kräfte des Erdteils um der Förderung des allgemeinen Wohlstandes willen zu wecken.

Neben dem binnenwirtschaftlichen Wettbewerb galten die Leipziger Messen bisher noch stets der Hebung des Exportes, die gerade in der Gegenwart dazu beitragen soll, das deutsche Kriegspotential wesentlich zu stärken. Der Außenhandel erschließt ja erst die vollen Möglichkeiten der zwischenstaatlichen Erweiterung von Produktionsvermögen, die ohne den gegenseitigen Tausch nicht in gleichem Maße nutzbar wären. Dieser Außenhandel Deutschlands hat wertmäßig bereits die Höhe des letzten Jahres vor dem Ausbruch des Krieges erheblich überschritten. An die Stelle der überseeischen Staaten sind als Käufer und Lieferanten die Länder Europas getreten, deren Rohstoffe und Arbeitskräfte für die Achsenmächte zum Einsatz gelangen. England hatte bei der Verhängung der Blockade gewiß nicht das Entstehen einer derartigen wirtschaftlichen Solidarität Europas auslösen wollen, die eben jetzt in Leipzig offensichtlich wird.

Das Schaufenster dieser kontinentalen Wirtschaftsfront beweist jedenfalls die Tatsache, daß auch die „Englandhilfe" der USA. nicht das europäische Kriegspotential Deutschlands aufzuheben vermag. 22 Nationen machen in Leipzig ihre gegen den Urfeind des Kontinents gerichtete und geballte Wirtschaftskraft sichtbar. Eine wahre Fülle von Staaten nimmt die Aufmerksamkeit gefangen. Unter ihnen findet gewiß Sowjetrußland wieder ein durch die Reichhaltigkeit seiner Rohstoffe begründetes und besonders reges Interesse. Die Aufzählung der übrigen mit Kollektiv- und Einzelausstellungen beteiligten Länder rundet das Bild des wirtschaftlichen Großraumes ab: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Iran, Italien, Jugoslawien, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Spanien, die Slowakei und Ungarn treten auf dieser Frühjahrsmesse in den Wettbewerb der besten Leistungen.

Selbst Griechenland und die Türkei fehlen unter den Ausstellern nicht. Ganz Europa findet sich also tatsächlich in Leipzig zusammen, das in den fünf Jahrhunderten seiner Geschichte ein gleiches Ereignis einer derart geschlossenen Schau noch niemals aufweisen konnte.

Insgesamt tragen 6500 Aussteller ein Angebot, wie es tatsächlich umfassender nicht mehr zu sein vermag. Doch unter allen Erzeugnissen kennzeichnen die Produkte des Vierjahresplanes den Fortschritt schlechthin und damit auch im Rahmen des großen Wettbewerbs die führende wirtschaftliche Stellung Deutschlands. Buna und Zellwolle in ungezählten Stufen der Verarbeitung sowie die synthetischen Treibstoffe belegen wieder den hohen Stand der industriellen Produktion des Reiches, deren Grundlage die deutsche Kohle neben dem außerordentlichen Geschick des schaffenden Menschen bildet.

Eben diese ungewöhnliche industrielle Leistungsfähigkeit dankt ja Deutschland nicht irgendwelchen Konzerngewaltigen, sondern seinen Arbeitern. Die Pflege ihrer Kraft, die das nationalsozialistische Reich zum einzigen Dogma seiner Wirtschaftspolitik erhoben hat, tritt in allen jenen Erzeugnissen hervor, die Deutschland auf der Leipziger Messe von seinen Wettbewerben unterscheiden.

Doch über die Gegenwart und ihre kriegsbedingten Erfordernisse hinaus zeigt die diesjährige Frühjahrsmesse Leipzigs das Bild des europäischen Handels der ferneren Zukunft. Ein Beispiel bieten dafür die Staaten der nordischen Monokulturen. Dänemark etwa produzierte bisher ziemlich einseitig Bacon, Butter und Eier. An der Gesamtausfuhr des Landes nahmen diese Waren mit 55 v. H. teil und 52 v. H. gingen davon den Weg nach England. Schweden legte kaum weniger einseitig das Schwergewicht seiner Produktion auf Holz, Papier und Eisenerz. Fast 53 v. H. seines Exportes entfielen auf diese Güter, und die Hälfte davon führte Großbritannien ein. Norwegen betrieb in Fisch, Holz und Papier eine ähnliche Verlagerung des Schwergewichtes seiner der Ausfuhr bestimmten Erzeugung, die ebenfalls England mit etwa 30 v. H. aufnahm. Von gewissen Umstellungen ganz abgesehen, die zweifellos diese Staaten im Laufe des neuen Aufbaues der europäischen Wirtschaft vornehmen werden, muß aber Britannien als Käufer durch andere Partner des Kontinents ersetzt werden. Der Anbahnung dieser Verbindungen, die schon morgen von ausschlaggebender Wichtigkeit sein können, dient die Reichsmesse Leipzig in besonderem Maße und nicht nur für die nordischen Staaten, sondern für alle Länder Europas schlechthin.

Diese großdeutsche Messe ist also ein Kernpunkt des europäischen Raumes und gemäß ihrer historischen Entwicklung dazu bestimmt, dem kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt die Wege zu ebnen. Der Krieg hat diese Aufgabe nicht nur nicht aufgehalten, sondern noch gefördert, und Leipzig darf auch im März des Jahres 1941 eines gewaltigen Erfolges sicher sein, der aber von den Zeiten nach dem Endsiege Deutschlands zweifellos abermals übertroffen wird.

Leipzig erwartet aussergewöhnlich gute Messe

Drahtmeldung unseres nach Leipzig entsandten Wirtschaftsschriftleiters

eko Leipzig, 1. März.

Am Vorabend der Reichsmesse im Frühjahr 1941 laufen noch immer die Sonderzüge aus allen Gauen Deutschlands und den Staaten Europas ein. Die 24 Messehäuser haben ihre letzten Vorbereitungen beendet, die der großen kontinentalen Leistungsschau im Herzen Europas gelten. Gemäß dem erweiterten Angebot mußte vor allem die Ausstellungsfläche des Textilmessehauses wesentlich vergrößert werden. Ueberdies hat sich die von den fremdstaatlichen Kollektiv-Ausstellungen belegte Fläche im Ring-Messehaus gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Darin allein kommt schon die erhöhte außenhandelspolitische Bedeutung zum Ausdruck, die diese Kriegsmesse inne hat.

Wie uns die Messeleitung weiter mitteilt, wird die Leipziger Frühjahrsmesse 1941 eine gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöhte Besucherzahl auszeichnen. Die Reichsmesse bringt ein vollständiges und umfassendes Fertigwarenangebot in den großen Messepalästen der Innenstadt. Mehr als 6500 Aussteller sind vertreten. Damit ist ein durchaus friedensmäßiger Stand der Ausstellerbeteiligung gegeben und zu ersehen, wie sehr sich die deutsche Wirtschaft ihrer Aufgabe bemußt ist, daß sie nach dem Ausfall Englands und Frankreichs zum eigentlichen Alleinversorger des europäischen Marktes wurde.

Das Angebot der deutschen Wirtschaft zeichnen neben altbewährten Mustern vor allem Neuheiten aus, die im Kriege von den leistungsfähigen Unternehmen entwickelt worden sind. Vor allem unterrichtet dieses Warenangebot die Wirtschaft Europas über ungewöhnlich reiche Möglichkeiten der Verarbeitung neuer Werkstoffe, wie etwa der synthetischen Textilfasern, der Leichtmetalle und Preßstoffe.

Konsum-Betriebe im Besitz der DAF.

Die Vereine werden nationalsozialistisches Gemeinschaftswerk
Dr. Ley über ihren Um- und Einbau

Die Reichsregierung hat eine Verordnung veröffentlicht, deren Ziel es ist, die Einrichtungen der Verbrauchergenossenschaften den kriegswirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Im „Angriff" erläutert Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in welcher Weise sich der Umbau der Konsumvereine und Verbrauchergenossenschaften vollziehen wird. Dr. Ley weist darauf hin, daß die Konsumvereine ursprünglich politisch neutral und jedermann zugänglich waren, später aber zu einem Machtinstrument des Marxismus und des Zentrums wurden. Nach der Machtübernahme sollten sie allmählich liquidiert werden. Dabei zeigte sich, daß bedeutende Industriestädte und ganze Landstriche vom Verteilerapparat der Konsumvereine abhängig waren und, wie beispielsweise das rheinische Industriegebiet und die Ostmark, ohne diesen Apparat überhaupt nicht ernährt und versorgt werden konnten. Da die Konsumgenossenschaften außerdem über gewaltige Produktionsstätten verfügten, ein Preisregulativ darstellten und 2 Mill. Haushaltungen im Altreich und rd. ½ Mill. in der Ostmark und dem Sudetenland viele Millionen Reichsmark Einlagen und Spargelder in sie eingelegt hatten, wurde die Liquidation sehr behutsam in Angriff genommen. Darüber kam der Krieg, in dem die Liquidation zunächst gestoppt wurde und in dem sich der Verteilerapparat der Konsumvereine und ihre Produktionsstätten voll bewährten. Diese Bewährung im Kriege gab den Ausschlag. Die Liquidation wurde nunmehr völlig aufgehoben und durch Verordnung der Reichsregierung entschieden, daß die nutzbringenden Einrichtungen der Verbrauchergenossenschaften erhalten bleiben, aber in die nationalsozialistische Wirtschaft um- und eingebaut werden müssen.

Laut Gesetz gehören die Konsumvereine samt ihrem Vermögen seit dieser Woche der Deutschen Arbeitsfront! Die DAF. wird die Verbrauchergenossenschaften zum Nutzen der Konsumenten und zum Segen von Einzelhandel und Handwerk in folgender Weise umformen:

1. Einlagen und Spargelder werden den Genossen von der DAF. zurückgezahlt. Die Anteile der Genossen gehen auf die DAF. über.

2. Damit sind die Konsumvereine praktisch aufgelöst und ihre Geschäfte stehen jedermann zum freien Einkauf offen.

3. Betriebe und Geschäfte der Konsumvereine werden zu Musterbetrieben ausgebaut und dem Handel und Handwerk als „hohe Schule" dienstbar gemacht.

4. Aus den Konsumvereinen soll ein großes nationalsozialistisches Gemeinschaftswerk entstehen. Die Geschäfte werden in erster Linie für dafür befähigte Soldaten, die aus dem Krieg zurückkehren, offen- und freigehalten. Darüber hinaus kann jeder, der Lust und Liebe hat, ein tüchtiger Kaufmann zu werden, von der DAF. einen Laden erhalten. Er wird Kapital von der Bank der Deutschen Arbeit bekommen, um ein selbständiger Kaufmann in einem solchen Geschäft zu werden.

5. Insbesondere soll der Nachwuchs des Handels in diesen Musterläden herangebildet werden. Das aus den Konsumvereinen hervorgehende Gemeinschaftswerk wird auch bei großen Bauvorhaben und der Lagerbetreuung zum Einsatz kommen.

Bereits jetzt konnten den neugewonnenen Gebieten im Osten und Westen aus dem großen Apparat der Konsumvereine Kräfte zur Verfügung gestellt werden, die dort die Warenverteilung sicherten. Ziel des Umbaus der Konsumvereine ist es, das Schädliche dieser Bewegung auszumerzen, das Gute aber dem Volke dienstbar zu machen.

Wien ist gerüstet

Starker Messebesuch aus dem Auslande zu erwarten

Die für die Wiener Frühjahrsmesse geplante Beteiligung der Kraftfahrzeugindustrie findet nicht statt. Mit Ausnahme dieser Gruppe wird jedoch die Wiener Frühjahrsmesse in vollem Umfange vom 9.—16. März durchgeführt. Die anderen Gruppen, besonders die Landmaschinen und der sonstige landwirtschaftliche Teil der Messe, haben durch neu hinzugekommene Firmen bedeutende Erweiterung erfahren. Wie aus den sehr zahlreichen Anmeldungen, besonders auch aus dem Ausland hervorgeht, wird der Besuch der Messe ein sehr guter sein und hinter der letzten Messe nicht zurückstehen.

Unternehmen berichten

Die Aufsichtsratssitzung der AEG.

In der Aufsichtsratssitzung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, vom 27. Februar, wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. 10. 1939 bis 30. 9. 1940 vorgelegt und genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von rund 7,6 (7,67) Mill. RM. ab. Nach Verzinsung und Tilgung von Genußrechten wird vorgeschlagen, auf die Aktien eine Dividende von wieder 6 Prozent zu verteilen. Die HV. wird auf den 25. 3. 1941 einberufen Die geschäftliche Entwicklung des laufenden Jahres ist weiter zufriedenstellend.

Kapitalerhöhung der Luise-Kohle GmbH.

In einer Gesellschaftsversammlung der Luise-Kohle GmbH., Berlin, am 26. Februar 1941 wurde das Gesellschaftskapital dieses Unternehmens, in dem bekanntlich die Kohlenhandelsinteressen der Preußischen Bergwerks- und Hütten-AG. (Preußag) zusammengefaßt sind, auf 6 Mill. RM. erhöht. Durch diese Kapitalerhöhung wird die Luise-Kohle GmbH. in besonderem Maße in die Lage versetzt, ihre Aufgaben auf dem Gebiet der Lagerhaltung und des Kohlentransportes in erweitertem Umfange zu erfüllen. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung hat die Preußag ihre bekannte Kohlenumschlagsanlage nebst Lagerplatz im Königsberger Hafen in das Eigentum der Luise-Kohle GmbH. übertragen.

Polskie Towarzystwo Akumulatorowe „Petea", Warschau

In der HV. der Polskie Towarzystwo Akumulatorowe „Petea", Warschau, wurde nach der Genehmigung der Bilanz für das Jahr 1939 die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Warschau nach Bielitz beschlossen, wo sich auch die Betriebsstätte befindet. Die Bilanz zum 31. 12. 1939 ist demzufolge auch in Reichsmark aufgestellt und weist ein AK von 450 000 RM. aus.

Vereinigte Deutsche Metallwerke AG. Frankfurt a. M.

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigte Deutsche Metallwerke AG., Frankfurt a. M., wurde der Abschluß für das Jahr 1939/40 festgestellt. Nach angemessenen Anlageabschreibungen wird ein Jahresgewinn von 3 178 511 (3 134 577) RM. ausgewiesen. Der für den 21. 3. 1941 einberufenen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 10 Prozent vorgeschlagen.

Zuckerfabrik Fraustadt

Die oHV. der Zuckerfabrik Fraustadt, Fraustadt, nahm den bekannten Abschluß zum 31. 8. 1940 zur Kenntnis und beschloß, aus 104 832 (146 681) RM. Reingewinn 4 (6) Prozent Dividende zu verteilen und 21 884 RM. vorzutragen. Mitteilungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

Wichtige Kurzmeldungen

Heil- und Gewürzpflanzenanbau 1940

Im letzten Herbst wurde eine Sondererhebung über den Anbau von Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen durchgeführt, über deren Ergebnis das Statistische Reichsamt berichtet. Es wurde der Anbau von 52 verschiedenen Pflanzenarten mit einer Fläche von 4900 Hektar festgestellt. Bei einem Vergleich der diesjährigen Anbaufläche im Altreichsgebiet mit der vorjährigen ergibt sich eine Ausweitung des Anbaues um 1833 Hektar oder 64,5 Prozent. Sie dürfte nicht zuletzt auf der zunehmenden Erkenntnis von der Bedeutung der Heil- und Gewürzpflanzen beruhen. Neben Kümmel ist insbesondere Majoran, Koriander, Lauch, Dill, Bohnenkraut, Thymian, Schnittlauch, Basilikum und Paprika mehr angebaut worden. Besonders stark wurde der Kümmelanbau ausgedehnt.

Zur Verlängerung der Marktregelung im Drahtgewerbe

Die Laufzeit des Drahtverbandes in Düsseldorf ist bei seiner letzten Verlängerung im Herbst des vergangenen Jahres bekanntlich bis zum 31. März 1941 begrenzt worden. Da sich die Verhandlungen über die neue Marktordnung im Drahtgewerbe noch im Fluß befinden und für den Drahtverband nicht bis zum 31. März zum Abschluß kommen können, ist nun, wie gemeldet, durch Anordnung der zuständigen Stellen der Drahtverband vorläufig um weitere drei Monate bis zum 30. Juni 1941 verlängert worden. Wie der DHD. erfährt, bleibt der freie Verkauf bis zum 1. Juni gesperrt. Damit ist Zeit zur Fortführung der Verhandlungen gewonnen worden.

Neue Handelsgesellschaft des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat beabsichtigt, in Saarbrücken eine neue Handelsgesellschaft zu errichten. Diese Syndikatshandelsgesellschaft soll den Namen „Kohlenhandelsgesellschaft Westmark" erhalten und die Belieferung des Gaues Westmark einschließlich Lothringens und eines Teiles des Elsaß mit den Erzeugnissen des Syndikats übernehmen. Bisher wurden das Saargebiet und die südliche Pfalz vom Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co. in Mannheim beliefert, das ebenfalls Syndikatshandelsgesellschaft ist und nun diesen Verkaufsbereich an die neue Handelsgesellschaft ab-

Büromöbel
Büro-Bedarfsgen. Breslau
Ruf 57241
Lessingstrasse 53

Lowyna-Kontrolln
mit genauer Bestandsüberwachung durch das Spezialunternehmen für Karteien:
Johannes Rührmund
Breslau 2, Gartenstrasse 66/70

Furchtlos, einsatzfreudig, kämpferisch

Trauerfeier für Vizeadmiral von Arnauld de la Periere in Paris

Paris, 1. März. (PK)

Am Freitag vormittag fand in Paris unter starker Anteilnahme des Offizierkorps, des Diplomatischen Korps und der deutschen Behörden in Frankreich die Trauerfeier für den tödlich verunglückten Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Periere statt.

Vor der Kirche Madeleine, in der die sterbliche Hülle des hohen Offiziers aufgebahrt war, hat ein Ehrenbataillon mit Musik und Spielmannszug Aufstellung genommen. Von beiden Seiten wurde die Kirche von Abordnungen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe flankiert. Ein breiter, roter Läufer führte über die große Freitreppe in das Kircheninnere. Matrosen bildeten vom Beginn der Treppe bis zum Eingang Spalier.



Scherl-Autoflex.

Das große Rund des Platzes war von einer riesigen Menschenmenge umstellt. Das Kirchenschiff selbst war in Schwarz gehüllt, nur gedämpftes Licht durchdrang den riesenhaften Raum. In der Mitte der Kirche war der von der Reichskriegsflagge und einer Unmenge von Kränzen bedeckte Sarg aufgestellt, der von zahlreichen lichtspendenden Kandelabern umgeben war. Auf dem Flaggentuch sah man den Dol und die Mütze des toten Admirals. Zu beiden Seiten hatten Offiziere als Ehrenposten Aufstellung genommen. Am Kopfende wurde ein Kissen getragen, das mit den Orden und Auszeichnungen, darunter den Pour-le-merite, des Toten bedeckt war.

Das gewaltige Rechteck der Kirche hat sich gefüllt. Unter den Anwesenden sieht man neben hohen Offizieren Vertreter des Diplomatischen Korps und der Behörden.

Während leise Orgelmusik erklang, legt der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Schuster, einen Kranz nieder; weitere Kranzspenden folgen. Leise erklingt Orchestermusik, der Trauermarsch aus der „Eroica".

Sodann ergreift der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Schuster, das Wort. Er sagt u. a.: „Lothar von Arnauld de la Periere, abschiednehmend stehen wir vor Dir. Wir gedenken hier im besetzten Lande an Deiner Bahre mit aufrichtiger Teilnahme der Gattin und der Eltern, die in der Heimat der Schicksalsschlag wohl am schwersten traf. Unser Mitgefühl gilt Brüdern und Kindern, die zu dieser Trauerfeier hierher kamen. Dein Leben vollendete sich so, wie es Du führtest: furchtlos, einsatzfreudig, kämpferisch." Admiral Schuster gedachte dann der Erfolge des Toten, die er als U-Boot-Kommandant während des Weltkrieges errungen hat. Für diese Erfolge sei er mit den höchsten Auszeichnungen geehrt worden. Er fuhr dann fort:

Nach dem Kriege entsprach es seiner Treue zur Marine und zum Volk, wenn er Offizier blieb und den Kampf gegen die Mächte der Auflösung im Innern der Nation aufnahm. Das Sturmbataillon Arnauld de la Periere kämpfte gegen die aufständischen Polen in Oberschlesien und setzte sich im Ruhrkampf ein. Später habe er den neuen Kreuzer „Emden" zwei Jahre lang als Kommandant auf Weltreisen geführt.

Sieben Jahre hat er dann in ernster, militärischer, politisch-wissenschaftlicher Arbeit im Nahen Osten im Dienst einer deutschen Marinemission verbracht. Nach Ausbruch dieses Krieges wirkte er in Danzig zunächst als Bevollmächtigter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, um dann später als Marinebefehlshaber in West-Frankreich eingesetzt zu werden. Dann rief ihn ein Befehl des Oberkommandos der Kriegsmarine aus dieser wichtigen Stellung ab. Auf dem Fluge in die Heimat, wo er neue wichtige Aufgaben übernehmen sollte, unterbrach das Schicksal diese Lebenslinie.

Admiral Schuster schloß mit den Worten: Wir scheiden von dem Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Periere im Gedenken an das Wort der Edda: „Besitz stirbt, Sippen sterben, Du selbst stirbst wie sie. Eines weiß ich, das ewig lebt: des Toten Tatenruhm".

Nun wird der Sarg emporgehoben und aus der Kirche heraus auf die große Freitreppe getragen. Das Ehrenbataillon präsentiert und dreimal schallt der Ehrensalut. Dann wird der Sarg einer Lafette übergeben, und unter den Klängen des Präsentiermarsches fährt die Lafette die Front des Ehrenbataillons entlang und entschwindet den Blicken in Richtung des Concordien-Platzes.

Kriegsberichter Walter Köhler

Die Insel Castelrosso zurückerobert

10 britische Flugzeuge abgeschossen — Italiens Wehrmachtbericht

Rom, 1. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front nichts von Bedeutung. Verbände von Bombenflugzeugen haben Truppenansammlungen gründlich mit Splitterbomben und MG.-Feuer belegt. Ein wichtiger feindlicher Flottenstützpunkt wurde bombardiert. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Aegäischen Meer hat ein englisches Expeditionskorps, das von Flottenverbänden unterstützt war, am 25. Februar mit starken Kräften die kleine Insel Castelrosso von zehn Quadratkilometern Oberfläche angegriffen, die von einigen Soldaten und Matrosen besetzt war, und auf der kein Wasserflugstützpunkt vorhanden ist. Nach vorausgegangener Bombardierung besetzten die starken für dieses Unternehmen eingesetzten feindlichen Kräfte die Insel, nachdem sie die Besatzung überwältigt hatten.

Am 28. Februar haben einige unserer Torpedoboote, wirksam unterstützt von unserer Luftwaffe, in Castelrosso ein Landungskorps ausgeschifft, das die englische Besatzung in kurzer Zeit vernichtete und uns wieder in den Besitz der Insel brachte, wobei Gefangene gemacht und Waffen, Munition und einige englische Fahnen erbeutet wurden.

In Nordafrika haben unsere Bombenflugzeuge feindliche Kraftwagen südwestlich von Agedabia erfolgreich angegriffen.

In Ostafrika dauert der heftige Druck des Feindes nördlich von Magdiscio fort, dem von unseren Truppen hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt wird.

An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen örtlicher Bedeutung.

Der Feind hat Asmara bombardiert, was einige Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung zur Folge hatte.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

APOLLO • COLOSSEUM
Schwientochlowitz
Zwischen Hamburg und Haiti
mit Gustav Kurth und Gisela Uhlen
Falstaff in Wien
mit Wolf Albach Retty
Im Colosseum 11 Uhr Kindervorstellung

1840–1940
ERICH JACOBSEN
Schoppinitz O.-S. • Ruf 24133
I. Dachpappenfabrik, Teerprodukte
II. Zentralheizungs- und Lüftungsbau, sanitäre Anlagen
III. Bauklempnerei, Bedachungen aller Art

Ausführung
Fotogr. Aufnahmen außer Haus bei vorheriger Bestellung, Ruf Nr. 348 52. Die erfolgreiche Werbung für Industrie, Handel, Gewerbe, Architektur usw.
Foto-Heldrich
Kattowitz Grundmannstraße 4

Automatische Schnellwaagen
für Fleischerei und Kolonialwaren in allen Größen lieferbar.
Kurt Jendrißko, Beuthen OS.,
Hindenburgstraße 9. — Telephon 2788.

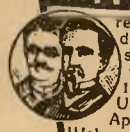
Wichtige Dokumente
nicht aus der Hand geben, da sie oft verloren gehen. Unsere Reflex-Abzüge von Zeugnissen, Urkunden, Schriftstücken, usw. ersetzen das Original und schützen vor Verlust. — Anfertigung maßstäblicher Vergrößerungen, Verkleinerungen von Zeichnungen, Pläne u. a. Zusendung erbitte Posteinschreiben.
Foto-Heidrich, Kattowitz
Grundmannstraße 4. — Ruf 34852



Jetzt, wo man seine Sachen viel länger als früher trägt, sieht man erst, wie gut oder schlecht man sonst gekauft hat. Besteht noch vieles dem kritischen Blick, dann kann man mit seiner Wahl zufrieden sein. Im anderen Fall muß man es das nächste Mal eben besser machen. Darum raten wir Ihnen, stets nur Zuverlässiges zum Anziehen zu kaufen. Und ‚Zuverlässiges' kauft man bei
MODEHAUS Ernst Lebuller
KATTOWITZ · GRUNDMANNSTR · 3

Dr. med. Haroska
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
Sprechstunden tägl. 9–11, und 15–17 Uhr
Mittwoch und Sonnabend 9–11 Uhr
Kattowitz, Wilhelmplatz 6
Ruf 31048

Tanzkurse in Kattowitz
in allen modernen Gesellschaftstänzen beginnen
Montag, 3. März im Restaurant Erholung, Johannesstrasse.
Für Schüler 16 Uhr - Erwachsene 19.30 Uhr
Anmeldungen werden am Sonnabend, den 1. März von 16 bis 19 Uhr entgegengenommen.
TANZSCHULE MAGDA KUBIK
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 10.

Morgens und Abends stets eine Tasse Adolph Weber's Kräuter-Doppelkopf-Tee

reinigt das Blut, fördert die Verdauung, macht schlank, steigert Leistung und Widerstand. Seit 1864 bewährt. Hausmittel. Unzähl. Anerkennung. In Apoth., Drog. u. bei Adolph Weber, Radebeul I für 0.55 u. 1.10.

Ausgabe von Lebensmittelkarten

Ab Montag, den 3. März 1941, werden für den am 10. März beginnenden 21. Versorgungsabschnitt im Stadtkreis Kattowitz Lebensmittelkarten ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in derselben Reihenfolge, wie in der 20. Zuteilungsperiode. Die Einwohner der Bezirksstelle Zawodzie (früher Rathaus), werden darauf hingewiesen, daß vom gleichen Termin ab die Lebensmittelkarten nunmehr Friedrichstraße 28 (Bezirksstelle Ost) abzuholen sind.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Nichteinhaltung der vorgesehenen Ausgabetage eine Ordnungsstrafe verhängt werden kann.

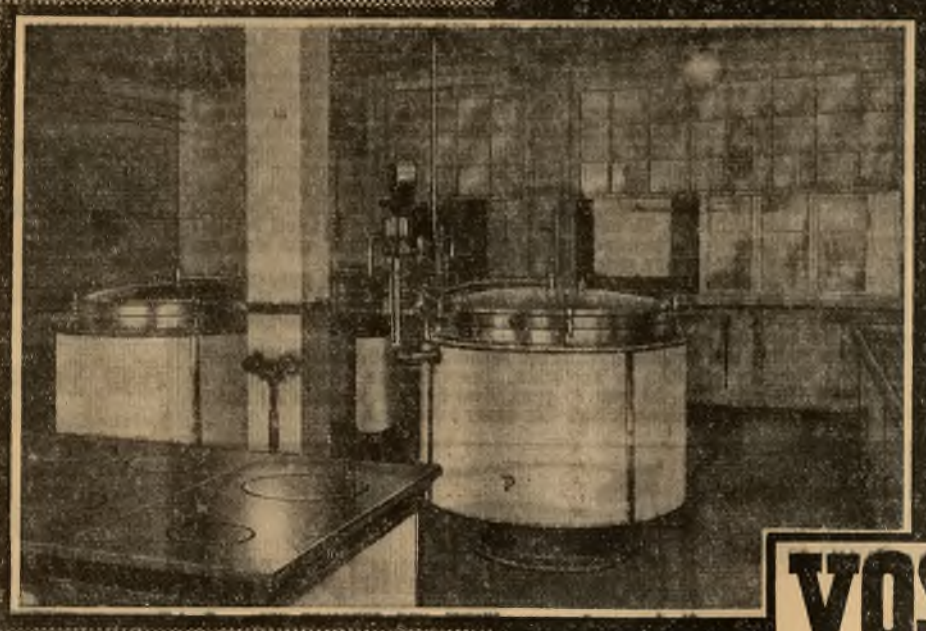
Kattowitz, den 2. März 1941. Der Oberbürgermeister. Ernährungsamt, Abt. B.

Alte Stadt-Apotheke
Komm. Verwalter Alfred Macieowitz
Mysiowitz O.-S., Ring 21–22
Ruf 22-144 Ruf 22-144

DRUCKSACHEN
aller Art fertigt schnell, sauber und preiswert an
Kattowitzer Zeitung, Roonstr. Nr. 11



3 nette Mädels
Drei jg. sportl. Mädel, 22, 24 u. 26 J., mit Aussteuer u. Ersparn., pers. im Kochen u. Haushalt, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft dreier solider Herren in fester Position zwecks späterer Heirat.
wollten heiraten, und da es ihnen an dem nötigen Bekanntenkreis fehlte, versuchten sie es auf diesem heute durchaus üblichen Wege einer Heiratsanzeige
und 112 Bewerber
meldeten sich auf obige Anzeige, die in Ostdeutschlands größter Tageszeitung erschien. Eine schöner Beweis, mit welcher Aufmerksamkeit der Heiratsanzeigenteil in der Schlesischen Tageszeitung, Breslau, beachtet wird.



VOSS

GEFOLGSCHAFTSKÜCHEN

FÜR ALLE BEHEIZUNGSARTEN IN BEWÄHRTER, ZWECKMÄSSIGER KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG

VOSSWERKE SARSTEDT

GEGR · 1844

Bekanntmachung.

Erfassung von Hunden für Wehrmachtzwecke.

Zur Erfassung von Hunden für Wehrmachtszwecke sind alle Rasse- und Mischlingshunde mit 50 bis 70 cm Schulterhöhe, die entweder noch nicht gemeldet waren oder seit dem 1. 4. 39 mindestens 1 Jahr alt geworden sind, durch ihre Besitzer gem. Reichsleistungsgesetz in der Zeit vom 17. 3. bis 31. 3. 41 beim zuständigen Polizeimeldeamt mit folgenden Angaben anzumelden:

1. Zahl, Alter und Geschlecht ihrer Hunde.
2. Rasse und gegebenenfalls Zuchtbuchnummer.
3. Abrichtestand (z. B. als Schutzhund) u. abgelegte Prüfungen.
4. Etwaige bish. Zuchtverwendung (z. B. als Zuchthündin).

Unterlassung oder Unrichtigkeit der Anmeldung ist strafbar.

Für übernommene Hunde wird eine angemessene Vergütung gezahlt.

Breslau, den 15. Februar 1941. **Wehrkreiskommando VIII.**

Sg. 13. K. Ls. 12-41

Im Namen des Deutschen Volkes!

In der Strafsache

gegen den Schausteller und Kaufmann Wilhelm Walocha aus Bielitz, geboren am 12. 1. 1898 in Ober-Willza, Kr. Rybnik, verh., bestraft,
zur Zeit in dieser Sache in Untersuchungshaft im Gerichtsgefängnis in Bielitz,
wegen falscher Anschuldigung,
hat das Sondergericht in Kattowitz in der Sitzung vom 5. Februar 1941 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 4 — vier — Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dem Kaufmann Bruno Bazan in Kattowitz wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung wegen falscher Anschuldigung binnen 1 Monat in der „Kattowitzer Zeitung" auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekanntzumachen.

Wenn Ihr **Behelfslieferwagen entwinkelt** wird, so wenden Sie sich bitte wegen Lieferung eines



Standard-Lieferwagens

sofort an uns.

Standard-Alleinvertretung:

Automobil u. Zubehör

Kattowitz, Jahnstraße 12

Ruf: 355-59, 303-47

In jede Familie die Kattowitzer Zeitung.

Nachweislich gutgehende

Gaststätte

mit Saalbetrieb in großer Landgemeinde des hiesigen Kreises wegen Einberufung des derzeitigen Inhabers zur Wehrmacht ab 1. April 1941 neu zu verpachten.
Falls Interesse vorhanden, kann das im gleichen Grundstück befindliche **Gemischwarengeschäft** mit übernommen werden. — Interessenten erhalten alles Nähere durch die

Destillation Lublinitz, Wilhelm Winkler, Lublinitz O.-S.,

Postfach 12 Fernspr. 8

Wäsche-Mangeln



Drehrollen-Schammel

Breslau 21,

Mehrere 100 günst. Angebote

in Neuheiten, Gebrauchsartikl. usw. enthält jede Ausgabe vom **„Pößneder Händlerblatt"**, Pößneck/Thür. 3, Probenummer 12 Rpf.



Stempelfabrik und Graveranstalt

E. Franitza & Co.

KATTOWITZ

Poststrasse Nr. 10

Fernruf 341 89

Drehstrom-Elektromotore

380/220 Volt, 720 bis 1400 Umdreh./Min., in der Stärke 10 PS und 75—100 PS, neu oder wenig gebraucht, zu sofortig. Kauf gesucht. Eilangebote an

Jaśkiewicz-Kaczmarczyk Krakau

Podgórskagasse 10.

750 mm Spurweite

1 Deutz-Diesel-Lokomotive
75 PS, 12 to Dienstgewicht,
sofort mietweise einsatzbereit.

Klöckner & Co. Abt. Bahnbedarf

Duisburg.



Garten-Bilder-Katalog

mit zahlreichen Kulturanleitungen und Hinweisen

kostenlos

Altons Ziegler

Samenzucht

Litzmannstadt

Es ist ein wahrer Jammer

wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägen Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerzen, üble Laune, Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw., verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: **Ettut No. 33.** Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird. Orig.-Pkg. RM. 1,80. In Apotheken vorrätig.



Pianos, Flügel

neue u. gebr., in gr. Ausw.

B. Sommerfeld

Kattowitz, Grundmannstr. 17

Ruf 348-98

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Personenauto

2—4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 7301 B an die Katt. Ztg. [N



Geben Sie acht!

Er spielt Ihnen einen Streich!

Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung — denn Kalk vernichtet Seife! Schützen Sie sich davor, indem Sie einige Handvoll Henko Bleich-Soda etwa 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge in dem mit Wasser gefüllten Kessel verrühren. So wird selbst das härteste Wasser weich und waschbereit.

H610g/M

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Ziller & Co.

Breslau 23 Postfach 5

Großbetrieb f. Pappenverarbeitung

Spezialität: Lagerkästen

Grauer Damenmantel

zu verkaufen. Zalenze, Moltkestraße 85, Whg. 4. [D

2 große Bauerntücher

zu verkaufen. Hohenlohehütte, Josef-Beder-Straße 35, W. 1. [D

Aufforderung!

Sämtliche **Gläubiger** und **Schuldner** der Firma:

„Sliwogrod" G.m.b.H., Tschechowitz

haben sich bis spätestens 15. III. 1941 bei mir zu melden und die Unterlagen über ihre Forderungen beizubringen bezw. die Schuldenbeträge an mich abzuführen.

Karl Schubert

Bielitz OS., Schönererstrasse 1

Liquidator, bestellt von der Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Kattowitz

Als kommissarischer Verwalter der **Firma**

J. Grunwald

Likörfabrik und Weingroßhandl. Myslowitz, Ring 11

fordere ich alle Schuldner auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Alle Gläubiger fordere ich auf, ihre Ansprüche geltend zu machen und zu belegen.

Der kommissarische Verwalter:

Karl Glett.

Dampfwalze oder Dieselwalze

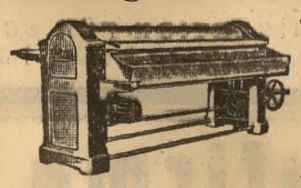
12 bis 8 Tonnen dringend zu mieten gesucht. Etlzuschriften an

Straßenbaugesellschaft

W. Schallinger & Co., Wien

Zweigniederlassung Krakau, Invalidenplatz 7

Täglich Bareinnahmen



durch Aufstellung einer

Seiler Heißmangel

oder Kastenmangel für Hand- und elektr. Antrieb

Katalog kostenlos

Ihre Anfrage lohnt sich

Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz 140

Deutschlands größte Spezialfabrik für Wäschemangeln

Wir suchen noch **Elitenvermehrer** für fast sämtliche **Gräser u. Kleesaaten, Hirse u. Kümmel sowie andere Sonderkulturen.**

Kostenlose fernmündliche und örtliche Beratung.

Klee- u. Grassamenbau- u. Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., **Breslau 2,** Claassenstraße 7, Telefon 28835. Für Oberschlesien: Gleiwitz, Augustastraße 8. Telefon 2010.

Obstbäume schneiden?



Ja! Jetzt ist es aber hohe Zeit, wenn Sie Ihre Obstbäume durch richtig zielbewußten Baumschnitt und durch andere Maßnahmen (zum Beispiel Fruchtgürtel, Wurzelbeschnitt, Ringeln usw.) zum Früchtetragen zwingen wollen. Wie es gemacht wird, das lernt man ungemein gründlich leicht verständlich und anschaulich an Hand von Großbildern in der bekannten Wiener Gartenzeitung „Nach der Arbeit". Begeisterte Zuschriften aus allen Gauen Großdeutschlands beweisen es. Wer „Nach der Arbeit" ab 1. März 1941 bestellt, erhält die beiden letzten Februarhefte kostenlos zugesandt. Senden Sie also Ihren Bestellschein gleich heute als Drucksache an die Gartenzeitung „Nach der Arbeit".

An die Wochenzeitung

„Nach der Arbeit"

Wien, I. Fleischmarkt 113

Ich bestelle ab 1. März 1941 die Gartenzeitung „Nach der Arbeit" zum Vierteljahresbezugspreis (das sind 13 Hefte) von RM 1.77 (für den Altreich zuzüglich 18 Rpf. Zustellgebühr) bis auf Widerruf. Die beiden letzten Februarhefte senden Sie mir kostenlos, ferner Ihre Auftragsbestätigung.

Name: _____

Beruf: _____

Adresse: _____

Postzustellamt: _____

— Hier abtrennen und als Drucksache einsenden. —

Ihre am 3. März 1941 stattfindende Eheschliessung geben bekannt

Otto Neugebauer SA. Standartenführer
Frau Else, geb. Liebig

Wohnung Kattowitz, Grundmannstr. 10

Transport- u. Tiefbauunternehmen Laurahütte, Nengebauerstr. 2

Am 27. Februar verschied infolge eines Betriebsunfalles unser lieber Arbeitskamerad

Rangierer

Miecislaus Brzeszcz

im Alter von 21 Jahren.

Er war uns ein guter Kamerad, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kattowitz, den 1. März 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Baugeschäftes K. Przybilla
Komm. Verwalter E. Pokluda

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines teuren Gatten, unseres lieben Vaters

Stanislaus Cieslelski

sagen wir allen Verwandten, Hausbewohnern und Bekannten, auch denen, die dem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Geistlichen für das letzte Geleit und die trostreichen Worte am Grabe.

Schoppinitz, den 26. Februar 1941

Die trauernden Hinterbliebenen
Regina Cieslelski als Gattin
und Kinder.

Ich habe mich in Kattowitz als freischaffender Architekt niedergelassen. Mein Büro befindet sich

Bahnhofstr. 11, Ruf 33358

Architekt Rudolf Fischer
Kattowitz—Gleiwitz

Die Schwedter Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Schwedt/Oder
Gegründet 1826

ist in den Ostgebieten zugelassen,
empfiehlt sich zu Abschlüssen von Hagel-Versicherungen und **sucht rührige volksdeutsche VERTRETER in allen grösseren Städten Ost-Oberschlesiens.**

BEZIRKSDIREKTION FÜR SCHLESIEN
Breslau 5, Salvatorplatz 7, oder Breslau 2, Postschließfach 98

Baufirma

übernimmt Planungen und Bauausführungen für sämtliche Projekte. Arbeiter und technisches Personal vorhanden. Offerten unter L. 2544 an **„Hanex" Hamburg 36.**

Oswald Hübner
Ostdeutsche Saatengrosshandelsgesellschaft
Gegründet 1869
Breslau 1, Märkische Str. 18/20a
Liefert nur an Wiederverkäufer
Feldsaaten
Gartensämereien
Bunte Tüten (Gemüse- u. Blumensamen)
Mit Landwirten schließe ich Erzeugungs-Versicherungsverträge in Feldfuttersaaten ab
Saaten-Enthülsungs-, Reinigungs- u. Trocknungsanstalt

Togal ist hervorragend bewährt bei

Togal gegen Nerven-Schmerzen

Rheuma | **Nerven- und Kopfschmerz**
Ischias | **Erkältungen**
Hexenschuß

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.20 in allen Apotheken

Husten, Frösteln, rauher Hals,



Heiserkeit, Schnupfen und Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende bewährte Kur anzuwenden: 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubettgehen möglichst heiß trinken und dann schwitzen. Wenn notwendig wird diese Anwendung 1 bis 2mal wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2 bis 3 mal täglich, besonders abends, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Viele haben sich auf diese Weise geholfen! So schreibt Frau Martha Mücke, Hausfrau, Düsseldorf, Scheffel-Str. 116, am 16.9.40: „Ich bin mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden. Besonders in Grippezeiten nehme ich sofort bei auftretenden Erkältungen Klosterfrau-Melissengeist als „Heißtrank" und schon am nächsten Morgen fühle ich eine wesentliche Besserung."

Weiter Herr Peter Radermacher (Bild nebenstehend), Kraftfahrer, Köln-Nippes, Escherstr. 37, am 9.10.40: „Durch meinen Beruf als Kraftfahrer bin ich Wind und Wetter ausgesetzt und neige leicht zu Erkältung und Schnupfen. Dabei habe ich mit Klosterfrau-Melissengeist die besten Erfahrungen gemacht. Ich kann ihn jedem empfehlen".

Nehmen deshalb auch Sie bei jedem Anflug von Erkältung sofort den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Für die zahlreichen Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken bestens

Ursel und Sepp Glaas
geb. Haase

Vermählte

Myslowitz, im März 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes

Paul Grudzinski

sage ich allen Bekannten, besonders dem Betriebs-Obmann und der Gefolgschaft der Richterschächte meinen herzlichsten Dank.

Michalkowitz II, Bergstraße 2

Marie Grudzinski.

Ich habe meine Praxis neu aufgenommen

Dr. med. Tiemer
Nervenarzt
Kattowitz, Direktionstraße 10
Ruf 358-34
Sprechstunden 9—11, 1/28—1/25 Uhr
Alle Kassen.

Zuckerkranke!

Wissen Sie schon, daß es ein biologisches Mittel gibt, welches es Ihnen ermöglicht, die so schwer empfundene und schwächende Diät zu mildern und allmählich die Zuckerausscheidung zu verringern? Das ist „Diabetikum-Zefax". Ein Naturprodukt. „Zefax" erhöht die Verträglichkeit des Körpers für zuckerhaltige Nahrung (Kohlehydrate) und erhält Ihren Körper bei Kräften. „Zefax" regt die für die Zuckerverdauung so wichtigen inneren Drüsen an (Pankreas, Leber), belebt den Stoffwechsel und kräftigt die Nerven, die begreiflicherweise beim Zuckerkranken besonders mitgenommen sind. „Zefax" lindert gleichzeitig manche andere quälenden Beschwerden, Hautjucken, Furunkel, Hautausschlag, sowie das lästige Durst- und Hungergefühl. Die Wirkung von „Zefax" beruht auf seinem Gehalt an einem spezifischen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen Vitaminen, Zellsalzen und Fermenten. Dabei ist „Zefax" völlig unschädlich, wohlschmeckend und leicht bekömmlich. Die Erfolge des „Zefax" werden Sie nun verstehen. Beginnen daher auch Sie noch heute mit

Diabetikum „Zefax"

Glas mit 110 Tabletten RM 3.82. In allen Apotheken. Herst.: Renova-Laborat. für M[illegible]in, Berlin-Lichterfelde.

Eine Überraschung für unsere Soldaten!

Ich bitte um Absendung an die Adresse:

(Name) (Vorname)

(Ort oder Feldpostnummer)

____„Das Buch des Krieges 1939/40" à RM. 3.80
____„Schwert am Himmel" . . . „ „ 2.00
____„Adler-Jahrbuch" . . . . „ „ 1.00
____„Sturm-Sieg im Westen" . . „ „ 1.00
____„So war es! — So kam es!" . „ „ 1.00

Bitte ausschneiden und einsenden. Betrag überweisen an die Firma:

Ostschlesischer Zeitungsgroßvertrieb E. Strzelczyk
Kattowitz, Bahnhofstraße 11
oder Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 22

Allen Geschäftsfreunden im Kreise Bielitz zur Kenntnis, dass wir am 1. März 1941 das Lager Bielitz der

Gemeinschaft Breslauer Kolonialwaren-Grosshändler

übernommen haben.

Es wird unser Bestreben sein, Sie wie bisher gut und aufmerksam zu bedienen.

Neumann, Krämer & Co.
Lebensmittel-Grosshandlung
Bielitz OS., Horst-Wessel-Strasse 16, Telefon 1470

Dr. GAUDLITZ

Mandelkleie REINIGT gründlich!

Pickel und Mitesser verschwinden, die Poren werden wieder sauber. Wer sich regelmäßig mit

Dr. GAUDLITZ Mandelkleie

wäscht, treibt kluge Schönheitspflege. Die Haut wird erfrischt und durchblutet gründlich. Der Teint wird wieder zart und blütenrein. Dr. Gaudlitz Mandelkleie ist völlig alkalifrei — also etwas für ganz besonders zarte, empfindliche Haut!

Ohne Seifenkarte überall erhältlich
Achten Sie aber auf den Namen Dr. Gaudlitz auf der roten Packung
Streudose 90 Pfg. • Nachfüllbeutel 45 Pfg.

CHEM. FABRIK DR. GAUDLITZ & ARNDT · LEIPZIG



Das ist typisch Vobach

Ganz gleich, um was es sich handelt: ob um Damen- oder Kinderkleidung, Hauswirtschaftliches oder Handarbeiten, ein jedes Vobach-Heft ist inhaltlich so beschaffen, daß es jeder Frau viel und Nützliches zu geben vermag. Und dies auf nette, unterhaltende Art.

Praktische Mode Damen- und Kinder-

eine 14-Tage-Zeitschrift mit vielen Abbildungen, nach denen man kinderleicht arbeiten kann. Dazu zwei Schnittbogen aller Modelle des Heftes – eine Menge praktischer Winke und ein guter Roman. Preis je Heft nur 35 Pf., frei Haus 5 Pf. mehr.

*

Wollen auch Sie abonnieren, so brauchen Sie uns nur Ihre Anschrift mitzuteilen. Wir lassen Ihnen dann die Zeitschrift durch eine Zeitschriftenhandlung zugehen

UNIVERSALVERLAG W. Vobach & Co.-
Bernhard Meyer - Curt Hamel, Leipzig C1

Stempel jeder Art fertigt Max Mann Stempel-Fabrik Beuthen O/S.

Verpachtungen

Zu verpachten ist sofort ein

Kolonialwaren-Geschäft

mit Regalen und Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche in Teschen, Schlachthofstr. 12. Auskunft erteilt: Lischka, Teschen, Brandeisstr. 4. [S

Schwerhörige

mit Trommelfelldefekt erreichen vielfach Hörverbesserung durch den Trommelfellersatz „Krusophon". Unsichtbar zu tragen. Kein elektr. Hörapparat. Prospekt 10a gratis.
Hugo Loest, Duderstadt (Hann.).

Ingenieur-schule **Mittweida**
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos.

Gutes Vorkommen an

Ton, Lehm oder Sand

einwandfreie Qualität, gesucht. Angebote mit näheren Einzelheiten erbeten unter „WK. 370" **Oberschl. Werbebüro Annoncen-Expedition, Kattowitz, Friedrichplatz 11.** [M

Heitmann
Gardinen-Farbe

Gefärbte Gardinen sind freundlicher und machen weniger Arbeit.



GEBR. HEITMANN, FARBEN- UND CHEM. FABRIK, KÖLN

Wer besucht
Landwirte, Mühlen- u. Gewerbebetriebe
Seriöses Unternehmen sucht tüchtigen Herrn als Vertreter für hochwertige Erzeugnisse bei hohem sofortigem Verdienst. Großzügige Werbeunterstützung wird zugesichert. Angebote erbeten unter Ziffer L. P. 167. Ala Leipzig.

Die schönsten Modeschöpfungen für den kommenden Sommer finden Sie in den Modeblättern der größten Verleger. Besuchen sie unser Lager an Modeschriften. Beachten Sie einige Preise:

Wiener Wäsche-Album	RM 7,00
Der Damenschneider	RM 3,25
Star	RM 3,50
Wiener Damenmäntel und Kostüme	RM 3,50
Große Modenwelt	RM 2,50
Fesche Dirndelkleider	RM 1,30
Modelle aus Wien	RM 1,00
Die Elegante Wienerin	RM 1,50
Spezial-Album	RM 1,00
Wiener Kindergarderobe	RM 2,00
Elegante Wiener Herren	RM 3,00

Alben für jeden Geschmack, für den Damen- und Herrenschneider.
Ostschlesischer Zeitungsgroßvertrieb E. Strzelczyk,
Kattowitz, Bahnhofstraße 11.
Laurahütte, Adolf-Hitler-Str. 22.

Individuelle Gesichtspflege

und sämtl. chirurg. Korrekturen
Kosmetisches Institut,
Kattowitz, Direktionsstraße 9.
Ruf: 36517.



Tempo Wagen
Billig Sparsam Groß

Alleinvertretung für Ost-OS.:
E. Zwirner, Beuthen OS.
Ostlandstraße 18. Tel. 2123.

Auf Ihren Füßen ruht...



Pflegen Sie deshalb Ihre Füße mit „Lebewohl" es beseitigt Hühneraugen und Hornhaut und gibt Ihnen wieder Freude am Gehen.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben:
Engel-Drog. E. Glomb, Mollwitzstr. 11, Fach-Drogerie A. Roczen, Höferstr. 24, Barbara-Drogerie, Friedrichstr. 10, in Antonienhütte: Fachdrog. M. Fuhrmann in Bielitz: Drogerie Z. Hirschen, A. Gutwinski & Co., Drog. K. Kupiec, Drogerie „Sanitas" A. Nest.

Sewerien, Auschwitz, Sator – altes oberschlesisches Land

Von Walter Krause-Oppeln

Im Jahre 1742, im Frieden von Berlin, trat die große Kaiserin Maria Theresia Schlesien und die Grafschaft Glatz an den großen Friedrich, König von Preußen ab. Ein Restgebiet Schlesiens verblieb bei Oesterreich, und zwar das alte Herzogtum Teschen mit Bielitz und der größte Teil des Herzogtums Troppau.

Man sagte, Friedrich der Große habe den Garten genommen, der Kaiserin aber großmütig den Zaun gelassen. Diese beiden Grenzländer bildeten im österreichischen Staatsverbande in der Folge ein eigenes Land, Schlesien. So gab es zwei Schlesien, von denen man das österreichische bis zum Weltkriege gewöhnlich „Oesterreich-Schlesien", das andere aber „Preußisch-Schlesien" nannte.

Fast vergessen und nur in einigen „gelehrten Kreisen" hatte sich das Bewußtsein erhalten, daß hinter dem „Zaun" von 1742 noch altschlesisches Land lag, das noch dreihundert Jahre früher vom schlesischen Stammlande losgerissen wurde und allem Anschein nach völlig verloren gegangen war. Bei diesem alten Erbe handelte es sich um zwei, eigentlich drei wohl voneinander zu unterscheidende Gebiete: die Herzogtümer Auschwitz-Sator östlich der Bielitzer Biala und weiter nördlich das Fürstentum Sewerien, östlich der Reichsgrenze von 1914 im Abschnitt Beuthen—Lublinitz. Wie war die Ausdehnung dieser Gebiete, wie war ihre Entwicklung, warum gingen sie verloren?

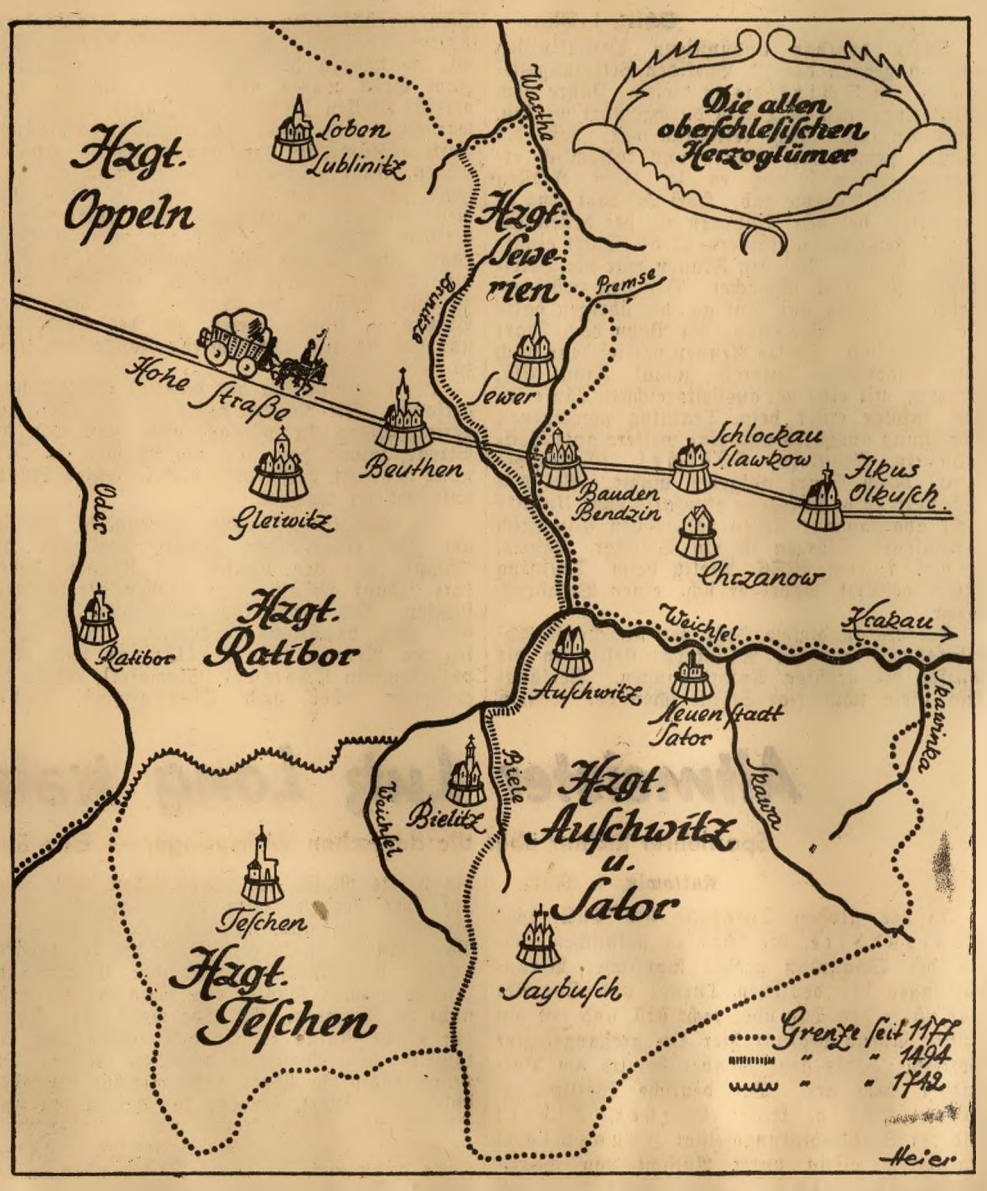
Als Schlesien in ältester geschichtlicher Zeit eine eigenstaatliche Entwicklung zu nehmen begann (1163), deckte sich sein Umfang mit dem Umfang des um 1000 nZw. entstandenen Bistums Breslau. Gleich von Anfang an bestand es durch brüderliche Teilung aus zwei Anteilen, dem späteren Niederschlesien und dem späteren Oberschlesien. Der Herrscher Oberschlesiens nannte sich zuerst Herzog von Ratibor, später Herzog von Oppeln-Ratibor. Dieses Herzogtum deckte sich ungefähr mit dem Regierungsbezirk Oppeln von 1914, allerdings ohne das Neisser und Kreuzburger Land, aber mit dem Gebiet von Teschen. Wenn es auch durch weitere Erbteilung stark zersplitterte, so kam der Kern doch als Fürstentümer Oppeln-Ratibor am Ende des Mittelalters wieder zusammen und ging in dieser Form in den Besitz der Habsburger über (1532).

Gleich bei Beginn der Entwicklung gelang es dem ersten piastischen Herrscher Oberschlesiens, im Südosten und Osten einen ansehnlichen Landstrich aus Krakauer Besitz hinzuzuwerben. Es war dies um 1177, die Neuerwerbung umfaßte den Umkreis von Beuthen, Pleß, Auschwitz und Sewer (Siewierz). Wie dieser Erwerb gelang, ist nicht ganz glaubhaft überliefert, als „Patengeschenk" gibt man so ein riesiges Gebiet nicht einfach aus der Hand. Viel für sich hat die Vermutung, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um das erfolgreiche Wiedergeltendmachen alter Anrechte handelte, daß also die Landschaften Beuthen, Pleß (Nikolai), Auschwitz, Sewer in noch viel früherer Zeit, in einer Zeit, aus der sich entsprechende urkundliche Ueberlieferungen nicht erhalten haben, schon zu den schlesischen Gauen gehörte. Unterstützt wird diese These durch die Naturverhältnisse; der Jurarücken, der sich mit Steilabfall nach Westen von Krakau nach Czenstochau-Wielun zieht, ist geradezu die ideale natürliche Grenze Schlesiens im Südosten, geologisch gehört das Land diesseits und jenseits der Premse, diesseits und jenseits der oberen Weichsel zu einer einheitlichen weiten Landschaft.

Bei den dynastischen Teilungen Oberschlesiens im 13. und 14. Jahrhundert bildeten sich neben den bekannten Teilherzogtümern Oppeln, Ratibor, Falkenberg, Cosel, Beuthen, Teschen usw. an der Ostgrenze auch die Teilherzogtümer Auschwitz und Sewer oder Sewerien heraus, die ganz auf dem Gebiet der Erwerbung von 1177 lagen. Auschwitz wurde begrenzt: im Norden von der Weichsel, im Osten von der Skawa, später der Skawinka, im Süden von dem äußersten Bergzug der Westbeskiden (Nordzug), im Westen bildete die Biala nur eine wenig bedeutende Binnengrenze. Sewerien lag östlich der Tarnowitzer Brinnitze, reichte im Osten bis an die Schwarze Premse vor Bendzin heran, im Nordosten und Norden waren Warthe und der Bach Kamieniczka Grenzflüsse. Das war Jahrhunderte hindurch unbestritten schlesisches Land, Schlesiens Ostgrenze lag an der Skawinka, an der Schwarzen Premse, an der oberen Warthe. Nur kirchlich unterstanden Auschwitz und Sewerien ebenso wie Beuthen und Pleß dem Bischof von Krakau, woran aber lange niemand etwas Anstößiges fand.

Es fällt uns auf, daß sich zwischen das Auschwitzer Land und Sewerien ein nach Westen vorspringender polnischer Keil mit Bendzin, Olkusch und Chrzanow vorschob. Dieser Keilteil, insbesondere das Gebiet der Kastellanie Chrzanow gehörte nach der Meinung vieler Historiker zum Schenkungsgebiet von 1177 mit dazu, offenbar gelang es aber den oberschlesischen Herzögen nicht, dieses Vorfeld der Königshauptstadt Krakau lange zu halten; sie dürften es höchstens einige Jahre oder Jahrzehnte besessen haben.

Dank der großen deutschen Rücksiedlung des Mittelalters wurde Schlesien, auch Oberschlesien bis an die hier gezeichnete Ostgrenze ein blühendes deutsches Land. Gerade das Auschwitzer Waldland wurde in weitem Umfange von deutschen Bauern gerodet, und es entstanden dort Dörfer, die schon durch ihre ältesten Namen Entstehung und Charakter erweisen. Ein paar dieser Dörfer haben übrigens Namen und Volkstum unverändert durch alle Notzeiten hindurch unverfälscht bewahrt, trotzdem sie von



ihren schlesischen Stammesbrüdern nahezu vergessen waren, an der Spitze Wilmesau nordöstlich von Bielitz mit unverfälscht erhaltener mittelalterlich-schlesischer Mundart.

Der große Bruch in dieser Entwicklung kam erst im Laufe des 15. Jahrhunderts, nicht zuletzt infolge der Ohnmacht des Deutschen Reiches, zu dem Schlesien ja als Lehen der Krone Böhmen gehörte. Nach den Hussitenkriegen kam es soweit, daß sich böhmische, und zwar nationaltschechische, sowie polnische und ungarische Herrscher um den Besitz Schlesiens stritten und es jahrzehntelang auch, ungehindert von Kaiser und Reich, beherrschten. Die Polenkönige, die u. a. im Vertrag von Trentschin feierlich jeden Anspruch auf Schlesien entsagt hatten, sahen ihre Zeit gekommen, nun doch wieder Revindikationsansprüche geltend zu machen. Daß sie ihr Hauptaugenmerk auf die ihnen benachbarten Grenzstreifen legten, ist nur zu natürlich. Das Herzogtum Auschwitz hatte 1445 durch eine nochmalige Teilung, wobei als letztes oberschlesisches Teilherzogtum Sator (deutsch eigentlich Neuenstadt) mit eigener Fürstenlinie entstanden war, die letzte Widerstandskraft verloren. Mit Geld und unglaublichen Gewaltmaßnahmen, die einer eigenen Schilderung wert wären, gelang es dem polnischen König, 1456 Auschwitz und 1494 auch Sator-Neuenstadt in seinen Besitz zu bringen; im 16. Jahrhundert wurden beide Ländchen dem Königreich Polen feierlich inkorporiert und wurden nicht mehr als schlesische Fürstentümer geführt.

Etwas anders war der Lauf der Dinge in Sewerien, das heute der Kreis Zawiercie, der Westteil des Kreises Bendzin und die Stadt Sosnowitz einnimmt. Hier herrschte zuletzt Herzog Wenzel von Teschen. Daß die Teschener Piasten in ewiger Geldnot lebten, ist bekannt. Für lumpige 6000 Mark Silber vermochte daher auch der politisch geschickte Krakauer Fürstbischof Zbigniew Olesnicki 1442 Wenzel sein etwas abseits liegendes Nebenland abzukaufen. Zbigniew und seine Nachfolger ließen allerdings nicht zu, daß Sewerien sang- und klanglos im Königreich Polen aufging. Sie bewahrten es als souveränes Bischofsland und gebrauchten seit 1484 auf Grund des Besitzes dieses schlesischen Fürstentums den Titel „Fürstbischof". Im Lande galten einige Gesetze, es bestand ein besonderer Adel, ja sogar eigenes Militär. Nur außenpolitisch ließen sich die Fürstbischöfe vorkommendenfalls vom polnischen Könige vertreten, denn die Hohenzollern von Brandenburg-Preußen z. B. anerkannten die bischöfliche Souveränität unklugerweise nicht. So blieb es bis zu den Teilungen Polens, und eigentlich wurde Sewerien erst nach dem Wiener Kongreß polnisches (vielmehr russisches) Land; wenn man will, kann man auch sagen, daß es nur 1918 bis 1939 zu Polen gehörte.

Nach und nach wurden die beiden Länder vergessen, die Schlesier fanden sich damit ab, daß Premse und Brinnitze die Südostgrenze bildeten. Ein glückliches Geschick hat es gefügt, daß sie nach einem halben Jahrtausend doch noch zu Schlesien zurückkehrten. Wir aber dürfen nicht vergessen, daß die Länder von 1177 bis 1442/94, wahrscheinlich auch schon früher Schlesienerbe waren, daß die natürliche Südostgrenze am Krakauer Jurarücken liegt, daß Oberschlesien das Land der oberen Oder und Weichsel ist!

Ein Pfeiler geht zu Bruch / Bergmannsskizze

Von Paul Habraschka

Mein Vater hatte 35 Jahre in den Hängen der Grube gewerkelt, ehe ihn der große Bergherr zur Lohnzahlung gerufen hatte. 35 Jahre hatte er vor Ort gestanden und manche Schlacht an der Kohlenfront geschlagen. Sein Körper war blaugenarbt von dem Ringen dort unten im Reiche des Berggeistes.

Früher gab es auf den Gruben noch keine Badehäuser. Der Vater kam immer schwarz nach Hause, reinigte sich in der Küche, und ich mußte ihm den Rücken waschen. Wenn meine Hände dann über die vielen Narben glitten, stockte mein Herz für Sekunden, und mich beschlichen seltsame Gedanken, über die ich mir nicht recht klar werden konnte. Dann stellte ich oft Fragen. Weil der Bergbau aber seine Fachausdrücke hat, verstand ich den Vater nicht, und meine Neugier konnte nicht befriedigt werden.

Es war nach einer Lohnzahlung. Meinem Vater stimmte der Lohnzettel nicht, denn er sagte zu der Mutter:

„Beim letzten Rauben habe ich doch mehr Stempel, Kappen und Pfähle herausgezogen, als hier aufgeschrieben ist. Morgen werde ich mit dem Steiger sprechen, sechs Mark sind auch Geld."

„Was ist das: „Rauben?" fragte ich.

Mein Vater kam nun wieder mit der bergmännischen Sprache und seine Antwort lautete:

„Wenn ein Pfeiler ausgekohlt ist, wird er geraubt, das heißt: es wird versucht, das Holz, den Bau, herauszuziehen. Liegt auf den Stempeln keine Last, dann ist es für uns gar nicht schwer. Und da das Hangende nun keine Stützen hat, raubt der Pfeiler in kurzer Zeit ein. Dieses Fördern nennt man Bruchbau; wir Bergleute aber sagen „Raubbau". Meistens ruht die Felsenlast auf dem Bau, so daß es schwer ist, die Stempel herauszuschlagen. Hat man einige glücklich draußen, bricht der Pfeiler auch schon zusammen. Diese Arbeit ist gefährlich."

„Ich verstehe das nicht, Vater", ich schüttelte den Kopf.

„Einmal wirst du es verstehen, Paul." Nach einer kleinen Weile: „Weil das Rauben auch gefährlich ist, wird diese Arbeit gut bezahlt. Ich bin schon viele Jahre Raubhäuer. Und durch die vielen Jahre haben sich meine Sinne so fein ausgebildet, daß ich durch Anlegen des Ohres an den Stempel herausfühle, ob auf ihm ein Druck liegt oder nicht."

„Ja, aber — wie kannst du das wissen?"

Der Vater zuckte nur mit den Schultern, um nach einer kurzen Pause zu antworten:

„Das kann ich dir nicht erklären. Es ist so ein sonderbares Gefühl ... Vielleicht wird sich das auf dich vererben, wenn du später auch ein Bergmann wirst, ein guter Bergmann."

Jahre waren vergangen. Ich wurde auch Bergmann. Langsam lernte ich die Grube kennen, und nun wurden mir die Erzählungen meines Vaters verständlich.

Eines Tages hatte der Vater wieder einen ausgekohlten Pfeiler zu rauben. Vielleicht würde es sein letzter sein; er sollte ja nun bald Berginvalide werden. Zu dieser Arbeit wurde ich zu meiner großen Freude herangezogen, denn ich sollte meine erste Beischicht verfahren. Das Gespräch, das schon so viele Jahre zurücklag, fiel mir wieder ein.

Ich durfte nicht in den Pfeiler hinein. Meine Arbeit bestand darin, das Holz, das mir zugereicht wurde, weiter in die Strecke zu tragen. Ich stand im Eingangsfenster und beobachtete meinen Vater, der von Stempel zu Stempel schritt und angestrengt horchte. Dann gab er Anweisungen, welche von ihnen man leicht herausschlagen konnte. Ich bewunderte es, mit welcher Sicherheit der Vater das feststellte.

In die anderen Stempel, die durch den Druck gebogen oder gar schon gebrochen waren, wurden mit einem breiten Holzbohrer Löcher gebohrt, die mit Sprengpatronen besetzt wurden. Während dieser Zeit beabachtete der Vater angestrengt den Pfeiler. Seine Sinne waren sehr angestrengt, was ich an seinem Gesicht feststellte. Plötzlich schrie er mit ganzer Lungenkraft: „Rrrrrrrrrrraus!!!!"

Alle hetzten in weiten Sätzen in die sichere Strecke zurück, die sie auch glücklich erreichten. Mit furchtbarem Poltern und Krachen ging der große Pfeiler zu Bruch.

Ich stand mit entsetzten Augen da, meine Glieder zitterten. Da sah ich, wie mein Vater plötzlich vorsprang und einen in die Strecke stürzenden Stempel aufhielt und unter der Wucht zu Boden geschleudert wurde.. Dieser Vorgang spielte sich in dem Bruchteil einer Sekunde ab. Ich schrie auf, doch beruhigte ich mich gleich wieder, denn mein Vater erhob sich unverletzt. Ich begriff, was sich abgespielt hatte. Wenn der Vater den fallenden Stempel nicht aufgehalten hätte, wäre der zweite Häuer getroffen und erschlagen worden.

„Der Pieron hätte dich bald erwischt!" sagte der Vater aufatmend zu seinem Arbeitskameraden, der ihm die Hand drückte.

Weiter wurde von dieser Tat kein Aufhebens gemacht. Doch mir noch so jungem Bergmann kam der Begriff von treuer Kameradschaft jetzt erst zum Bewußtsein. —

Und heute, da ich diese Erinnerung niederschreibe, bin ich auch schon 28 Jahre Bergmann. Ich muß aber offen bekennen, daß ich die seltsamen Vorzüge meines Vaters doch nicht geerbt habe. Vielleicht, daß unsere Väter und ihre Ahnen in solchen Dingen bessere Bergleute waren als wir.



Die Woche

wp. Wenn wir manche Plakate, die einzelne NSRL.-Gemeinschaften zur Werbung für ihre sportlichen Veranstaltungen aushängen lassen, näher betrachten, können wir uns eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren. Da ist in der einen Ecke ein Boxer aufgezeichnet, der mit wutverzerrtem Gesicht zum Angriff übergeht, hier sieht man wieder einen Fußballspieler, der in nachlässiger Haltung den Ball gerade abspielt. Mit einer solchen Werbung wird der Zweck bestimmt nicht erfüllt; der enthusiastische Sportfreund wird natürlich bei der betreffenden Veranstaltung nicht fehlen, für ihn ist die Ankündigung ja auch nicht da, aber der Außenstehende, der durch diese Plakate erst angezogen werden soll, wird sich, wenn er so einen Kitsch sieht, abwenden und von vornherein auf den Besuch verzichten. Auch ein Werbeplakat muß künstlerisch einwandfrei und sportlich richtig sein. Diesem Umstand hat der NSRL. Rechnung getragen und von befähigten Künstlern Plakate, vorerst für Handball, Fußball und Wintersport herstellen lassen, die den rein sportlichen Charakter wahren und in ihrem Gesamtbild eine wirksame Werbung für die Leibesübungen bilden. Hart und männlich der Fußballspieler, mit ganzer Konzentration beim Ball, elegant und kraftvoll der Handballer, der gerade zum Torschuß ansetzt, darin spiegelt sich so recht der Kampfesmoment wider. Und Sport ist ja Kampf! In vielen Tausenden von Exemplaren liegen diese Plakate bereits fertig zum Versand im Haus des Deutschen Sports in Berlin aus.

*

Finnland ist das Land der geborenen Langstreckler; ob nun in der Leichtathletik oder im Skilauf, auf beiden Gebieten haben die Nordländer bisher überragende Könner hervorgebracht. Ski- und Langstreckenlauf sind zudem in diesem Lande so eng miteinander verwachsen, daß sie sich ergänzen. Der Weltmeister von Cortina, Kurikkalla, Olkinuora u. a. haben ihren Ruhm nicht allein ihren Brettern, sondern auch ihren guten Zeiten, die sie auf der Aschenbahn herausholten, zu verdanken. Nun hat sich Taisto Maeki, der Weltrekordinhaber über 10 000 Meter, als Skiläufer versucht, und gleich bei seinem ersten Rennen über eine Strecke von 20 Kilometern einen überlegenen Sieg feiern können.

*

Am letzten Wochenende kamen in Breslau nicht nur die Leichtathleten und Turner zusammen, auch die Bereichsführung selbst hielt mit den Bereichsfachwarten und Bezirksführern eine Tagung ab, die in voller Harmonie verlief und ausklang. Bereichsführer Breithaupt stellte sich dabei erstmals dem Kreis seiner engeren Mitarbeiter vor. Seine Ausführungen über den schlesischen Sport fanden die lebhafte Zustimmung aller Anwesenden, die den nachhaltigen Eindruck mit nach Hause nahmen, daß die Sache der gesamtschlesischen Leibesübungen bei Kam. Breithaupt bestens aufgehoben ist.

*

Schlesiens Eishockey-Jungen haben, obwohl sie in Garmisch nicht in die Entscheidung kamen, die in sie gesetzten Erwartungen vollauf erfüllt. Wenn man sich vor Augen hielt, daß die meisten von ihnen erstmals an einer deutschen Meisterschaft teilnehmen, so hieß das nicht mehr und nicht weniger, als daß man nicht gleich mit großen Siegen rechnen durfte, sondern daß die Jungen im Kampf mit den besten Mannschaften des Reiches lernen sollten. Daß sie sich darüber hinaus auch sehr gut geschlagen haben, beweisen die nur knappen Niederlagen gegen die beiden Favoriten und das Unentschieden gegen das Gebiet Schwaben. In diesem Jahre reichte es zu einem Platz unter den ersten Acht, im nächsten Winter werden sie vielleicht schon unter den ersten Vier zu finden sein.

*

England war vor dem Kriege so gern Vorbild für die anderen Sportvölker Europas. Besonders im Fußball glaubten die Briten eine Art Vormachtstellung einnehmen zu müssen. Daß der Fußball in England auf einer beachtlichen Leistungsstufe stand und Volkssport im wahrsten Sinne des Wortes war, ist nicht abzustreiten. Gewöhnliche Meisterschaftsspiele brachten 60 000 Zuschauer und noch mehr auf die Beine, und der traditionelle Länderkampf mit Schottland war stets von über 100 000 Menschen besucht. Heute sieht es da ganz anders aus. Die Engländer wagen sich nicht mehr auf die verödeten Fußballplätze, weil sie fürchten, von Luftangriffen überrascht zu werden. Zu dem Schlagerspiel England — Schottland, das dieser Tage ausgerechnet in der englischen Provinzstadt Newcastle aufgezogen wurde, waren knapp 15 000 Zuschauer erschienen. Das riesige, 70 000 Personen fassende Stadion gähnte vor Leere. Es muß um den englischen Sport und damit auch um die Moral des englischen Volkes schon schlimm genug bestellt sein, wenn solche Veranstaltungen nicht mehr den Beifall der Massen finden. In Deutschland blüht dagegen das Sportleben wie im Frieden, und Woche für Woche sind ausländische Sportler bei uns zu Gast oder aber weilen die Deutschen bei ihren Kameraden der befreundeten Nationen.

Die Sportorganisation der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, der Deutsche Turn- und Sportverband, hielt in Preßburg seine Verbandstagung ab.

In New York verteidigte der Weltmeister im Leichtgewicht, Lew Jenkins, seinen Titel abermals mit Erfolg. In einem 15-Rundenkampf besiegte er seinen Herausforderer Lou Ambers überlegen nach Punkten.



Slowakischer Sieg im Abfahrtslauf

„2. Beskiden-Befreiungsskikämpfe" in Schirk gestartet — Ausgezeichnete Beteiligung und gute Ergebnisse

Von unserem nach Schirk entsandten gr.-Schriftleiter

Schirk, 1. März.

Unter denkbar ungünstigen Verhältnissen nahmen gestern die „2. Beskiden-Befreiungsskikämpfe" in Schirk, die in diesem Jahre vom Wintersportclub in Bielitz durchgeführt werden, ihren Anfang. Recht erfreulich war, daß die meisten gemeldeten Läufer und tatsächlich erschienen waren, so daß es in allen Klassen interessante Kämpfe gab. Hart auf hart ging es vor allem bei den Männern zu, bei denen sich von 57 gemeldeten Läufern 42 am Start eingefunden hatten. Bei den Frauen war die Beteiligung wesentlich schwächer. Von den zwölf gemeldeten traten nur fünf an, die übrigen hatte die ungünstige Verfassung der Bahn vom Start zurückgehalten. Dieses Rennen verlief denn auch ohne sonderliches Interesse, zumal Frau Ehl, Reinerz, mit eine der aussichtsreichsten Läuferinnen, infolge einer beim Training zugezogenen Verletzung ausschied und eine weitere gute Teilnehmerin, Fräulein Gröschel (Gouvernement) durch Sturz aufgeben mußte. Bei den Männern ist es übrigens ebenfalls ohne Unfälle nicht abgegangen; neben zahlreichen glimpflich verlaufenen Stürzen ist ein Bielitzer Läufer, Figwer, vom WSC. Bielitz beim Training schwer gestürzt, wobei er sich einen Beinbruch zuzog.

Die erst in diesem Jahr neu abgesteckte Abfahrtsstrecke auf der Rauhkoppe stellte an die Läufer die größten Anforderungen. Verlangt also diese schwierige Strecke schon bei idealen Schneeverhältnissen das Letzte von den Läufern, so wird sie bei den höchst ungünstigen Verhältnissen wie sie gestern herrschten, geradezu gefährlich. Zum Glück waren noch gestern morgen stark vereiste Stellen im Laufe des Tages weicher geworden, so daß außer den angeführten Unfällen weitere Stürze, die sonst unausbleiblich gewesen wären, nicht eintraten. Immerhin ist die Tatsache, daß von den Frauen noch im letzten Moment mehrere es vorzogen, dem Start fernzubleiben, bezeichnend.. Auf der anderen Seite haben aber gerade diese ungünstigen Verhältnisse wieder einmal bewiesen, wie sehr unsere Bielitzer Läufer, die durchweg auf den ersten Plätzen zu finden waren, auf der Höhe sind, und daß sie auch die schwerste Konkurrenz nicht zu fürchten haben.

Die Organisation hat diesmal ausgezeichnet geklappt. Die Rennen begannen mit einer nur geringfügigen Verspätung; auch sonst war die Strecke, soweit dies nur möglich war, in Ordnung gebracht, stellenweise noch in letzter Stunde aufgeschüttet worden.

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste, die sich am Ziel eingefunden hatten, begannen die Kämpfe mit den Läufen der Frauen, denen kurz darauf die einzelnen Klassen der Männer folgten. Bis auf geringe Ausnahmen sah man hier ganz beachtliche Leistungen. Ein überlegenes Rennen fuhr Gattinger vom Karpathenverein Käsmark (Slowakei), ebenso begeisterten aber auch Oberleutnant Rudel (Wehrmacht Kohlfurt), der Krakauer SS-Mann Rehrl und der Bielitzer Weinschenk, der seinen drei großen Rivalen knapp auf dem Fuße folgte. Mit recht schönen Leistungen wartete diesmal auch die Jugend auf. Die Zeit des Bielitzer Jungmannes Bathelt war gar nicht so schlecht und reichte bald an die Zeiten der ersten in der Männerklasse heran.

Einzelne Ergebnisse: Abfahrtslauf der Frauen: 1. Mando Weinschenk (WSC. Bielitz) 4:47,4; 2. Dr. Emmi Schwabe (WSC. Bielitz) 4:51; 3. Marta Stosius (WSC. Bielitz) 5:37,2; 4. St. Losert (RSG. Bielitz) 7:41,4. — Männer: 1. Georg Gattinger (Karpathenverein Käsmark-Slowakei) 22:55,2; 2. Oberleutnant Rudel (Wehrmacht-Luftwaffe Kohlfurt) 3:08,4; 3. Sepp Rehrl (SS-Polizei Krakau) 3:09,6; 4. Fedor Weinschenk (WSC. Bielitz) 3:16,6; 5. Heinz Woisch (SCD. Beuthen) 3:20,4. — Jungmannen: 1. Waldemar Bathelt (WSC. Bielitz) 4:03. Jugend: Kurt Farny (WSC. Bielitz) 4:36,6. — Altersklasse I: 1. Bargenda (Schneellaufgemeinschaft Spree-Havel Berlin) 4:58,8. — Altersklasse II: Fritz Aschenbrenner (WSC. Bielitz) 6:18.

Heute beginnt um 10 Uhr der Torlauf, zu dem vier Frauen und 25 Männer zugelassen wurden, der also eine verhältnismäßig gute Besetzung aufweist.

Altmeister Lutz Long trainiert wieder

Sportlehrer Richter über die deutschen Weitspringer — Eine Sporthalle für Oberschlesien

Kattowitz, 1. März.

In der großen Turnhalle des TuS. 1862 Königshütte, die schon zu polnischen Zeiten der Schauplatz großer sportlicher Veranstaltungen der deutschen Turner und Sportler war, ist es den Tag über recht still, und erst am frühen Abend beginnt hier ein großangelegter Betrieb. Heute geht es aber bereits am Vormittag hoch her. Der deutsche Weitsprungmeister König, ferner Luther, Albert und der Stabhochsprungmeister Haunzwickel trainieren eifrig unter Aufsicht von Sportlehrer Richter, dem vom Fachamt Leichtathletik die sachliche Schulung der deutschen Spitzenspringer übertragen worden ist. Georg Richter, übrigens ein waschechter Leipziger, erklärt uns, daß er gern einmal einen Lehrgang nach Oberschlesien gelegt habe, wo der Sport in so hohem Ansehen stehe. Von der Halle ist er



Das ist Sportlehrer Georg Richter, der nicht nur als Leichtathlet bekannt war, sondern auch als Fußballer sich einen Namen erworben hat. Zweimal stand er mit seinem Verein, dem VfB. Leipzig, im Endspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft. Aufnahme: Archiv (K).

überrascht. „Es gibt in Deutschland nicht allzuviel Städte, die eine solche Halle ihr eigen nennen können, mit der Einschränkung, daß sie ihrer Größenverhältnisse wegen für Veranstaltungen mit Zuschauermengen wenig geeignet ist. Zum Ueben ist sie jedoch ideal, und hier gerade wiederum für die Springer, da der Boden verhältnismäßig federnd ist und eine Anlaufmöglichkeit von gut 26 Metern zuläßt. Es hat sich also schon gelohnt, daß ich mit meinen Springern hierher heruntergekommen bin".

Dieses Lob aus dem Munde eines berufenen Fachmannes wiegt viel, aber es kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir in Oberschlesien keine geeignete Großhalle, wie zum Beispiel Breslau die Jahrhunderthalle, besitzen. Nicht nur den Leichtathleten und Handballern käme sie zugute, auch die Boxer, Schwerathleten, Tennisspieler u. a. könnten hier im großen Rahmen einen Betrieb aufrechterhalten, der an keine Witterungseinflüsse eines strengen Winters gebunden ist. Gerade in Oberschlesien, wo der Sport für die schaffende und arbeitende Bevölkerung einen wunderbaren Ausgleich darstellt, ist die Schaffung einer solchen Halle eine Lebensbedingung. Nicht nur der Sporttreibende selbst, dem nun alle Möglichkeiten offenstünden, hätte dabei seine Vorteile, auch die breite Masse, die etwas sehen will, käme auf ihre Kosten. Um die finanzielle Seite brauchten wir uns, wenn die Halle, bei deren Bau man sich in reichem Maße die bei anderen solchen Kampfstätten gemachten Erfahrungen zunutze machen könnte, nun schon einmal steht, nicht zu kümmern. Es gäbe wohl jeden Sonntag einen Anlaß zu einer Veranstaltung, die tausende von Menschen anziehen würde. Der propagandistische Wert, nicht nur für den oberschlesischen Sport, sondern für den neuen Gau Oberschlesien überhaupt, ist nicht von der Hand zu weisen. Und schließlich eignet sich eine solche Halle dann auch für große Versammlungen der Partei oder öffentlicher Einrichtungen.

Sportlehrer Richter hat sich bei der Erörterung dieses Planes selbst in Feuereifer hineingeredet, und seine Meinung geht dahin, daß die maßgeblichen Stellen in Oberschlesien die Bedeutung einer solchen Halle wohl erkennen und die nötigen Schritte zu ihrem Bau ergreifen werden. Aber nun zurück zum eigentlichen Thema der Weitspringer, von dem wir da so unvermutet abgeschweift sind. „Im Vorjahr", so sagt Richter, „gab es gerade im Weitsprung keine besonderen Leistungen bei uns, aber es war ja auch niemand da, der sie hätte vollbringen können. Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte ich mir 15 Mann vorgenommen, die mit mir intensiv trainieren sollten, von diesen 15 blieb allein Luther übrig. Als dann nach Beendigung des Frankreichfeldzuges wieder größere Wettkämpfe in Aussicht genommen waren, zog ich einige der besten Weitspringer für acht Tage in Stuttgart zusammen, und trotz der ungenügenden Vorbereitung waren sie dann bei den Deutschen Meisterschaften in Form. König — 7.42, Luther — 7.32 und Wikelski — 7.28 Meter, das war für den Anfang schon ganz schön. Dann verschwanden wieder alle bis auf König, der die folgenden Länderkämpfe mitmachte. Da bei ihm aber das Können noch nicht richtig saß, konnte er hier an seine Meisterleistung nicht anknüpfen.

In diesem Jahr wird es wesentlich anders sein. Die Stammannschaft der Weitspringer — ich zähle dazu König (Stettin), Luther und Wikelski (Berlin), Albert (Leipzig), Kronen (Oberhausen), Nowakowski (Königshütte, jetzt Breslau), Middelberg (Schleswig) und Altmeister Long — hat in diesem Winter unter meiner Anleitung eifrig an sich gearbeitet. Jeder einzelne dieser Jungens ist heute schon für über 7 Meter gut."

Für viele wird es überraschend kommen, daß auch Long wieder von sich hören läßt. Er hat am letzten Lehrgang in Leipzig teilgenommen. Nach der langen Pause — der Olympiazweite lag an einer Blutvergiftung darnieder — fehlte es ihm noch an Kraft, seine Sprungfreude war jedoch nicht zu bändigen.

Was liegt näher, als daß wir zum Schluß auf den Königshütter Nowakowski zu sprechen kommen, den Richter für eine große Veranlagung ansieht. Die körperlichen Voraussetzungen bringt er ja schon mit sich: kräftig, schnell, kämpferisch und eine günstige Sportgestalt. Für seine vollkommene technische Durchbildung, meint Richter, wird er noch zwei Jahre brauchen, ehe in ihm alle Starrheit gelöst ist. Nowakowski könnte auch schon in diesem Sommer zu Höchstleistungen anerzogen werden, aber das hieße seine gesunde Entwicklung stören. In Deutschland verzichtet man auf diese sog. „Treibhauseroberungen", der Leistungsanstieg eines jeden Sportlers muß genau bemessen sein. Nach großer Beanspruchung ist eine notwendige Ruhepause einzulegen, auf dieser Voraussetzung muß der Trainingsplan des deutschen Spitzenkönners aufgebaut sein. Im Kriege gilt aber für ihn genau so wie für jeden anderen: Immer bereit sein! Und daß die deutschen Sportler dessen eingedenk sind, beweist nicht zuletzt die Tatsache, daß sie fast ausnahmslos bei der Wehrmacht stehen. wp.

Wiens Boxer unterlagen 5:11

Rudzki lieferte wieder einen grossen Kampf

Kattowitz, 1. März

Im überfüllten Saal der „Reichshalle" standen sich gestern die Boxstaffeln von Wien und Kattowitz gegenüber. Die ostmärkischen Reichsbahn-Boxer, die eine lange Bahnfahrt hinter sich hatten, unterlagen den Einheimischen klar mit 5:11 Punkten, nachdem sie im Hinkampf in Wien mit 13:3 überlegen gewesen waren.

Vor Beginn der Kämpfe hieß Reichsbahnrat Woschni von der RSG. Kattowitz als veranstaltendem Verein Sportbezirksführer Dr. Sornik, der auch in Vertretung des Regierungspräsidenten erschienen war, die Vertreter von Partei, Polizei und Wehrmacht willkommen und richtete an die Wiener Gäste herzliche Begrüßungsworte. Vereinsführer Huber dankte im Namen der Wiener. Aus der Reihe der Begegnungen sei vor allem der Federgewichtskampf zwischen Rademacher und Takerer (Wien) erwähnt, der unentschieden endete. Rudzki punktete im Bantamgewicht seinen Gegner Hajacek hoch aus, während im Schwergewicht der ostmärkische Meister Weidinger, der erst tags vorher in Wien gegen den Breslauer Klose siegreich geblieben war, über Mietzner einen eindeutigen Punktsieg herausholte.

Die einzelnen Ergebnisse vom Fliegengewicht bis Schwergewicht aufwärts: Kottas Punktsieger über Stepanek (Wien); Rudzki Punktsieger über Hajacek (Wien); Takener (Wien) — Rademacher unentschieden; Knurr (Wien) — Biniek unentschieden; Spazierer (Wien) — Chanas unentschieden; Badura Punktsieger über Dowhan (Wien); Kolonko Punktsieger über Kamper (Wien); Weidinger (Wien) Punktsieger über Mietzner.

Auch in Wien 11:5

Wien, 1. März.

Der mit Spannung erwartete Vergleichskampf zwischen den Boxstaffeln der Sportbereiche Ostmark und Schlesien in Wien brachte den Gästen mit 11:5 Punkten einen verdienten Sieg ein. Eine besondere Sensation war der Sieg des Oberschlesiers Kuschmann (Heydebreck), der Meister Suchan in der 3. Runde durch k. o. ausschaltete.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Möhwald (Görlitz) besiegt Kochmanowitsch (Wien) nach Punkten; Bantamgewicht: Kuschmann (Heydebreck) besiegt Suchan (W) durch k. o. in der 3. Runde; Federgewicht: Jaro (Ostmark) bes. Büttner Arthur n. P.; Leichtgewicht: Büttner E. (Breslau bes. Minnich (O) n. P.; Weltergewicht: Herchenbach (Breslau) bes. Kultschar n. P.; Mittelgewicht: Morkis (Preußag Hindenburg) gegen Stutetzky (O) unentschieden; Halbschwergewicht: Birka (Breslau) bes. Haack (O) n. P.; Schwergewicht: Weidinger (O) bes. Klose (Breslau) n. P.

Das Fachamt Schwimmen hat folgende Leistungen als deutsche Rekorde bestätigt: 200 Meter Brustschwimmen in 2:58 durch Anni Kapell (Undine München-Gladbach), aufgestellt am 9. Februar in Breslau und in 2:57,4 durch Inge Schmidt (Elmsbütteler TV.), aufgestellt am 10. Februar in Hamburg, ferner 100 Meter Rückenschwimmen in 1:15,7 durch Lisl Weber (SV. Bayreuth), aufgestellt am 1. Februar in Bayreuth.

Fliegerstreiche... / Episoden aus dem Tobisfilm „Kampfgeschwader Lützow"

Im soldatischen Geschehen unserer Tage, tauchen immer wieder Episoden auf, die beweisen, daß Keckheit und Geistesgegenwart des einzelnen oft überraschenden Erfolg haben können. An solchen Episoden frischen Wagemutes fehlt es auch nicht im Kriegsfliegerfilm der Tobis „Kampfgeschwader Lützow", der unter Regie von Hans Bertram nach einem Drehbuch von Hans Bertram und Wolf Neumeister gedreht wurde. Da erlebt man voll Spannung die Geschichte, wie ein polnischer Wachtposten um sein wohlverdientes Mittagessen kam.

An einer Bahnstrecke irgendwo an der Weichsel ist ein Streckenwärterhaus von den Polen als Vorpostenstellung mit MG. ausgebaut. Sehr genau nehmen es die Polen nicht mit ihren militärischen Pflichten. Die Gewehre der Posten lehnen an der Hauswand. 5 oder 6 Polen stehen herum. Da naht auf der Bahnstrecke eine Draisine, auf der zwei Polen Proviant und Verpflegung heranbringen. Im nahen Waldrand versteckt verfolgen die notgelandeten deutschen Flieger Paulsen (Heinz Welzel), Eckhard (Hermann Braun), und „Guggi!" (Hannes Keppler) das Tun der Polen. Sie erfassen sofort die günstige Lage, als die Aufmerksamkeit der Polen sich durch nichts mehr von ihrer Gulaschkanone ablenken läßt. „Guggi" formuliert die Sachlage in knappster Form: „Die haun wir z'samm!" — Mit lautem „Hurra", mit Brandgranaten und MG. werden die Polen attakiert, die schnellstens jenseits des Bahndamms verschwinden. Nachdenklich betrachtet Eckhard nachher sein MG.: „Wenn die wüßten, daß wir keine Munition mehr haben — — —!"

Nun wird der verwundete Kamerad Christoff aus dem Wald geholt und auf der Draisine geborgen. Waffen und Munition der Polen versinken, soweit nicht verwendbar, mit Schwung in den Fluten der Weichsel. Die rückwärtige Bahnverbindung wird gesprengt. Guggi brüllt: „Vorne fertig — — Hinten fertig — — Los!" In schneller Fahrt sehen wir die eroberte Draisine hinter dem Waldrand verschwinden, während sich die Flieger am polnischen Proviant von ihrem Hungermarsch durch den polnischen Urwald erholen. — Später aber lobt sie ihr Kommandeur Oberst Mithoff (Christian Kayßler) und meint schmunzelnd: „Man sieht, wozu der vielverlästerte Fußdienst gut ist...!" —



Aus der Feldküche einen vollen Schlag. — Volksdeutsche wurden aus der Hand der Polen von unseren Truppen befreit. Eine Szene aus dem Hans-Bertram-Film der Tobis „Kampfgeschwader Lützow", Regie: Hans Bertram. Aufn.: Tobis-Ebert.

Neue Filme — kurz notiert

Ruth Hellberg wurde für den neuen Gustav Ucicky-Film „Heimkehr" (ein Wien-Film im Ufalein) verpflichtet, dessen Außenaufnahmen zur Zeit in Chorzele (Süd-Ostpreußen) entstehen. Die Hauptrollen spielen Paula Wessely, Peter Petersen und Attila Hörbiger.

*

Albert Florath und Herbert Hübner wirken in dem Ufa-Film „Der Weg ins Freie" mit, den Rolf Hansen mit Zarah Leander, Siegfried Breuer, Hans Stüwe und Eva Immermann in den Hauptrollen inszeniert.

*

Professor Karl Ritters Ufa-Film „Ueber alles in der Welt" ist fertiggestellt. Idee und Drehbuch stammen von Karl Ritter und Felix Lützkendorf. In den Hauptrollen wirken u. a. Carl Raddatz, Hannes Stelzer, Marina v. Dittmar, Fritz Kampers, Bertha Drews, Carsta Löck, Hans Joachim Brenneske und Paul Hartmann mit.

*

Axel v. Ambesser spielt eine tragende Rolle in dem Ufa-Film „Die Geschichte eines Lebens". Unter der Spielleitung von Josef v. Baky verkörpern Luise Ullrich, Werner Krauß, Käthe Haak und Carl Ludwig Diehl die Hauptrollen.



Heli Finkenzeller spielt die weibliche Hauptrolle in dem von Carl Boese inszenierten Ufa-Film „Hochzeitsnacht".

Aufn.: Ufa-Quick.

Bibliothek der Filme

Der Schmalfilm ist mehr als der kleine Bruder des Films, der uns in den Kinos gezeigt wird. Er ist sein Erbe: was sonst an uns vorüberrollt, in flüchtigen Stunden unserer Phantasie beschäftigt, um dann ebenso rasch wie es aufgetaucht ist, wieder zu versinken, das wandert jetzt in die Kassette der Schmalfilm-Produktion. Es wird umkopiert und wird in handlichem Format dem Filmfreund noch einmal geschenkt, der sich nun „seinen" Heinz Rühmann oder „seine" Kristina Söderbaum zu Hause selbst auftreten lassen kann. Freilich sind längst nicht alle Eintagsfliegen des Großkinos geeignet, in die Bibliothek des Schmalfilm-Freundes aufgenommen zu werden. Es muß aufs äußerste gesichtet werden. Nur die interessantesten und gelungensten Aufnahmen werden für würdig erachtet, der Vergessenheit entrissen zu werden. So kommt es, daß die Schmalfilmbibliothek nicht nur das Erbe des Großfilms an sich, sondern das wertvollste und dauerhafteste Erbe enthält: es ist eine stetige Auswahl aus dem Filmschaffen einer Zeit unter dem Gesichtspunkt der Wertung über den Tag hinaus. Zum erstenmal wird ein Repertoire der besten Filme — Spielfilme und vor allem Kulturfilme — geschaffen, das stofflich und künstlerisch den strengsten Maßstäben standhält. Die Schmalfilm-Schränke, wie sie die Degeto geschaffen hat, vereinigen die Elite aller Filme.

Eine Staffel von 15 neuen Degeto-Schmalfilmen erscheint zur diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse, auf der die Degeto zum erstenmal mit einer eigenen Schmalfilm-Schau vertreten ist. Es ist der Degeto-Schrank Nr. IV, der Filme enthält wie „Die Helden von Narvik", „Südseeparadies", „Das Land der Kirschblüte", Kristina Söderbaum" und zum erstenmal vier lustige Zeichentrick-Filme für Kinder. Damit erreicht die bisher verfügbare Schmalfilmbibliothek der Degeto einen Bestand von 70 Bänden, zu denen noch 15 Folgen des Degeto-Weltspiegels kommen.

Ein Donau-Film

Otto Trippel, der eben mit seinem Tobis-Kulturfilm „Ewiges Werden" einen schönen Erfolg errungen hat, hat für die Tobis einen neuen Film geschaffen, der das Werden der Donau von der Quelle bis nach Wien schildert. Im Wechsel der Landschaft vom Schwarzwald über die schwäbische Alb bis zur Wachau zieht ein Stück Großdeutschland vorüber, in dem die Denkmäler der Vergangenheit: Dome, Schlösser, Burgen, Mauern stolz emporragen. Die Musik des Filmes schrieb Dr. Giuseppe Becce.

1 cm der schäumenden Zahnpasta BIOX-ULTRA genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne 45 ₰ u. 90 ₰

Der Läufer VON FLURS

ROMAN VON HANS ERNST

(Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa)

(10. Fortsetzung.)

Freitag war es, und Jula hatte das übliche Quantum Semmeln bereits genommen, aber die Nandl blieb noch ein wenig in der Küche sitzen. Sie hätte zu gerne etwas gefragt oder vielmehr durchblicken lassen, daß sie etwas wisse. Aber Jula ging absolut nicht darauf ein, und so blieb der Nandl nichts anderes übrig, als unverrichteter Dinge wieder abzufahren.

Sie fuhr auf den nächstliegenden Berghof. Auf dem Weg dorthin begegnete ihr der Stöger. Er mußte vom Weg zur Seite treten, weil das Sträßlein so schmal war.

„Oeha", sagte die Nandl, und der Braune blieb stehen. Sie hätte das gar nicht sagen brauchen, denn der Braune blieb immer von selber stehen, wenn ihm ein Mensch begegnete, weil er wohl in den langen Jahren erfahren hatte, daß die Nandl gern ein wenig plauschte.

Der Stöger war am Morgen über die Felder gegangen und war eigentlich recht guter Dinge, weil die Saat so gut stand. Wenn nichts dazwischen kam, dann konnte es ein gutes Jahr geben heuer.

„Dein Klepper wird auch immer dürrer", sagte er gutgelaunt zur Nandl.

„Mein wie es halt ist, wenn's Alter kommt."

„Wo fahrst denn hin jetzt?"

Jetzt fahr ich zum Niederer nauf, dann die ganze Leiten durch und zum Schluß noch auf Rüsching zum Geibl."

„Bis auf Rüsching kommst nunter?"

„Ja, das ist sogar eine ganz gute Kundschaft, beim Geibl. Da fahr ich gern hin. Sind nette Leut beim Geibl. Kennst du sie.

„Die Buben kenn ich halt so vom Sehen", sagte der Stöger leichthin.

„Ja, die Buben, das sind ein paar schneidige Burschen. Und gar der Peter, das ist ja ein ganz patenter Kerl."

„Ist das der Langnasete, der Peter?"

Die Nandl verzog den Mund, als wenn sie in eine Zitrone gebissen hätte.

„Ist nicht so arg mit seiner großen Nase. Das kann ein Mädl leicht übersehen, wenn sie weiß, was er sonst noch für Eigenschaften hat." Die Nandl machte eine Bewegung des Geldzählens. „Da ist er ja ganz gut beisammen."

„So? Na meinetwegen, mich interessiert es nicht."

„Gar nicht ein bissl?"

Der Stöger schaute auf.

„Warum fragst denn da?"

„Na ja, es ist doch kein Geheimnis, daß der Peter deine Jula gern sieht."

Der Stöger griff sich in den Bart und lachte dröhnend.

„Ja mein, meine Jula, die sehn mehr gern. So, so, der Geibl-Peter also auch. Aber paß auf, ich will dir was sagen, du lahnluckete Hex. Bei mir kannst dir kein Kuppelpelz verdienen, weil ich meiner Jula den Zukünftigen selber raussuch. Meinst du, ich hör dich nicht gehn? O ganz gut weiß ich, wo du hinwillst."

Das war zuviel für die Nandl. Sie stand auf ihrem Wagl auf und fuchtelte mit den Händen in der Luft umeinander.

„Meine Zahnlucken, die gehn dich gar nichts an, gelt. Wenn mir auch das Geld von den Hosensäck rauswachsen tät wie dir, dann hätt ich sie mir schon lang richten lassen. Und daß du es weißt: Gar so protzig brauchst grad auch nicht tun mit deiner Jula. Da hört man ganz nette Sachen."

Der Stöger furchte die Brauen.

„Was für Sachen hört man da?"

Die Nandl war schon beleidigt und sann nur mehr darauf, dem Bauern alles zurückzuzahlen.

„Wenn du ein richtiger Vater wärst, dann hättest selber Augen und Ohren. Was drunten im Dorf die Spatzen schon von den Dächern pfeifen, wirst wohl du selber auch wissen. Und wenn nicht, dann sag ich es dir: Deine saubere Jula hat es mit deinem Knecht, dem Kilian."

Die Nandl wollte weiterfahren, nachdem sie dies mit hoher Stimme herausgeschmetterf hatte, aber der Stöger griff in die Zügel und riß den Gaul zurück.

„Was sagst du da?" schrie er. „Weib, ich sag dir's im guten, lüg mich nicht an. Gute Lust hab ich und reiß dich runter von deinem Wagerl und zerr dich mit auf den Hof. Da kannst es dann vor der Jula nochmal sagen. Dann kannst sehen, was dir passiert."

„Gar nichts passiert mir, weil die Jula nichts leugnen wird. Weil sie nichts leugnen kann."

Dem Bauern fielen die Arme wie Blei herunter. Nu wußte er genug. Das konnte nicht mehr bloßes Weibergeschwätz sein. Etwas mußte daran sein. Und da war das Kleinste schon zuviel.

Der Stöger merkte es gar nicht, daß die Nandl davonfuhr. Er stand auf dem Platz wie angegossen und stierte vor sich hin. Dann ein rauhes Lachen.

„Wenn es so ist, dann haben sie nichts zu lachen die zwei.

Und als könnte er Vollendetes noch verhüten, so schnell nahm er jetzt den Weg unter die Füße. Ja, er lief fast und war außer Atem, als er den Hof betrat. Dort angekommen, sagte er sich noch, daß es dumm von ihm war, diesen Tratsch zu glauben. Jula, seine Jula, hing sich doch wahrhaftig nicht an einen solchen Burschen. Aber die Worte der Nandl hatten doch Gift in seine Gedanken geträufelt. Es ließ ihm keine Ruhe und er schrie:

„Jula!"

Von der Küche kam Antwort. Das Mädl fragte, was es gäbe.

„Komm vor in die gute Stube", sagte er kurz und stieß die Tür auf.

Jula kam ahnungslos hervor, schloß die Türe hinter sich und trocknete sich die Hände an der Schürze ab. Sie sah den Vater an, und eine seltsame Angst kroch sie an, als sie sein Gesicht sah. Da wandte sich der Bauer ihr zu. Er zwang sich zur Ruhe.

„Die Leute reden, daß einem grausen könnte. Am besten ist es, man schert sich nicht darum."

Er setzte ab und wartete, daß Jula etwas sagen möchte. Aber sie schwieg und dachte noch nicht im entferntesten daran, daß dies alles mit ihr zusammenhängen könnte.

„Willst du denn nicht wissen, was sie reden?" fragte der Vater, durch ihr Schweigen mißtrauisch geworden.

„Was können sie schon viel reden."

„Mir langt es, und ich lasse jeden auf der Kanzlei vorladen, der es weiter verbreitet. Sie sagen" — plötzlich eine scharfe Wendung in seinem Satz und ein durchdringender Blick —: „Sie sagen, daß mit dir und dem Kilian etwas nicht in Ordnung sei."

„Das sagen die Leute?"

„Und was hast du darauf zu sagen?"

Jula senkte den Kopf.

Es lag eine Gespanntheit in seiner Frage, die fast beängstigend war.

Jula hob ruhig den Kopf und sah den Vater an.

„Die Leute lügen."

„Der Stöger schnaufte wie von einer Zentnerlast befreit, verschränkte die Arme hinter dem Rücken und lachte.

„Na ja, das hab ich mir ja gleich gedacht. Verdammtes Gesindel, verleumderisches. Die Brotnandl, wenn mir nochmals ins Haus kommt, dann werf ich sie raus."

Jula stand wie in Flammen gehüllt. Es war ein Mißverständnis, das aufgeklärt werden mußte. Plötzlich fühlte sie, daß eine große Stunde gekommen war, in der es galt, für diese Liebe einzustehen mit aller Kraft. Ach — und sie fühlte sich so kraftvoll, so herrlich jung und so durchdrungen von dem Glauben an ihre Liebe.

„So habe ich es nicht gemeint, Vater", begann sie.

Der Stöger hob den Kopf wie ein Wild, das in der Ferne einen Schuß fallen hörte.

„Was soll das heißen?"

„Ich meine, die Leute lügen, wenn sie sagen — daß mit dem Kilian und mir etwas nicht in Ordnung wäre. Im Gegenteil, es ist alles in Ordnung zwischen uns beiden. Wir haben uns lieb und — wir haben immer gemeint, du hättest es schon geahnt, weil —"

Weiter kam sie nicht. Der Bauer schrie in ihre Rede, daß sie angstvoll einen Schritt zurückwich. Sein Gesicht war verzerrt und der Zorn riß ihm die Fäuste hoch.

(Fortsetzung folgt.)

Erlebtes und ERZÄHLTES

Mein schwarzer Hausfreund / Erzählung von Anne-Marie Könitzer

Vor Jahren stand in meiner Wohnung noch kein kleiner schwarzer Apparat, der mich mit seinem Läuten gerufen hätte. Damals lebte ich noch in der kleinen Stadt und traf meine Bekannten fast täglich auf dem Bummel in der Hauptstraße. Ich hörte von ihnen, was sie taten und vorhatten, wir verabredeten Spaziergänge oder ein Treffen im Theater oder eine Teestunde morgen nachmittag im Café Andree. Auch die Bestellungen für Haus und Küche erledigte ich beim Kaufmann Ritter persönlich, und beim Bäcker Spieß hinterließ ich, er solle mir am Freitag mit den Brötchen ein möglichst knusprig gebackenes Brot schicken.

Es ging in der kleinen Stadt ganz gut ohne den schwarzen, polierten Apparat, meine Füße durcheilten die wenigen Geschäftsstraßen schnell, und so von Mund zu Mund ein Auftrag, dem Installateur Nöll oder dem Tischler Braun gegeben, hatte auch etwas für sich.

Nun in der großen Stadt ruft mich viele Male am Tage und auch noch spät am Abend der schwarze, unruhige Gesell, der auf einem niedrigen Glastisch in meinem Zimmer steht. Er ist nicht immer höflich in seinem Bitten. Er lockt und lockt — bin ich nicht gleich zur Stelle, wird er ungeduldig, und lasse ich noch länger auf mich warten, wird er böse. Er bettelt nicht nur, daß ich seinen geschwungenen Arm aufnehmen soll, er verlangt es laut und schrill — und hat es wieder einmal erreicht, daß ich ihm gehorche.

Oft bin ich ihm sehr willig, dann hat er mich nur einmal gerufen, das gefällt ihm. Doch es gibt auch Tage, an denen er sich über mich ärgern muß — und ich mich über ihn.

Und Stunden waren da, wo ich auf sein Bitten gewartet habe, schmerzlich gewartet habe. Ich sagte zu ihm: „Wecke! Rufe! Tu es doch, siehst du denn nicht, wie bereit ich bin, dir sogleich zu folgen?“ Dann tat er es aus Bosheit nicht!

Das war seine Vergeltung für mein Verhalten, wenn ich ihn mehr als zwölfmal rufen ließ und seinen Arm nicht aufnahm.

Und doch liebe ich den kleinen schwarzen, glänzenden Freund, wenn ich auch schon oft mit ihm zankte. Neben ihm steht eine grüne Hängepflanze, sie hört alle Worte, die ich über den niedrigen Glastisch spreche, sie ist verschwiegen und schön.

In den Telephonzellen der Stadt hängen die Geschwister meines kleinen schwarzen Gesellen. Sie sind größer und nicht so schön wie er. Sie haben auch nicht die Freiheit wie mein Freund, vier Wände rahmen sie ein — allerdings sind sie selten allein, in ihr schwarzes Ohr sprechen täglich unzählige Menschen.

Ich hörte einmal beim Warten vor einer Telephonzelle laut schimpfend einen Mann wieder und wieder den Groschen in den Schlitz des Apparates stecken: „Ist denn da keiner zu Hause! Verbummelte Wirtschaft!“ und sein wütendes „Hallo! Hallo!“ drang zu mir heraus und sein heftiges Rütteln am Apparat und das Aufknallen des Hörers, der doch gewiß nicht schuld war an der „verbummelten Wirtschaft“. Der Mann sah mich wütend an, als er herauskam, und ich merkte, er wünschte mir dasselbe Pech.

In dem Zigarrengeschäft, wo ich meine Goldstandard einkaufe, steht auch ein kleiner Apparat. Er sieht ganz nett aus. Er bietet sich auf dem Korbtisch artig an. Da sagte einmal ein nettes junges Mädel viel Liebes in die Muschel. Sie hatte uns wohl vergessen, die wir da noch herumstanden. Ihre Hände streichelten dabei den schwarzen Vermittler immer wieder, so als lägen sie schon zur selben Stunde auf dem Kopf des Mannes, der am Abend vorm Bahnhof auf sie warten wollte.

Da kam neulich ein Soldat zu mir und wollte telefonieren. Geduldig sagte seine rauhe Stimme immer wieder: „Ja, ich warte, Schwester, ja, ich warte —“, und er hielt den Hörer fest ans Ohr geklemmt.

Ich konnte von meinem Schreibsekretär nicht weg, da ich noch eilige Post zu erledigen hatte, die sollte noch in den Kasten, der um zehn Uhr geleert wird, ich schrieb weiter, hörte noch ein paarmal sein „Ja, ich warte, Schwester—“. Und dann, nach einigen Minuten fuhr ich jäh auf, eine wilde Freude hatte den Mann im feldgrauen Rock ergriffen, ich verstand seine Worte kaum, nur, daß er noch heute abend hinkäme — so, das ginge wohl nicht, na, dann also morgen früh gleich —.

Und dann drückte er den ganzen Apparat zwischen seinen Händen, hielt ihn umklammert, als wolle er ihn aus seiner Stellung heben, die grüne Hängepflanze erzitterte. Mein schwarzer Gesell hatte solche Liebkosung noch nicht erlebt. „Ein Junge, ein Junge ist da!“ — so rief der Soldat und lief strahlend die Treppe hinunter.

Gut hast du das gemacht, mein kleiner, schwarzer Freund, du kannst soviel Freude geben!

Horch, da ruft er mich! Ich nenne meinen Namen und lege nach einer Viertelstunde glücklich den Hörer zurück.

Die tapferen Frauen von Kulm

Erzählung von A. G. E. Broscheit-Pfeiffer

„Das Leben ist Kampf.“

Das ist das Bekenntnis und das Geständnis eines jeden Menschen, der in seinem Leben eine Verpflichtung und eine Aufgabe sieht.

Mit der verpflichtenden Aufgabe des Lebens als Kampf bekommt aber dieses Leben erst seine Weihe: ich muß leben, damit ich kämpfe, doch auch umgekehrt: ich muß kämpfen, damit ich lebe.

Ob Mann, ob Weib, sie alle müssen sich dem Kampfe stellen, damit sie leben.

Ist auch der Kampf des Weibes ein anderer als der des Mannes, so sah man doch auch oft das Weib da kämpfen, wo der Mann fehlte, und seiner ebenbürtig sein am Platze seiner Kampfesstätte.

Eindringlicher Zeuge für solche Haltung des Weibes ist das turmreiche Kulm, das am rechten Steilufer des Weichselstromes wie eine Hochwacht emporragt.

Man schreibt das Jahr 1243.

In ihm erscheint der kriegerische Herzog Swantopolk von Pommerellen vor der Stadt Kulm.

Noch nicht lange ist sie in der Hand der Deutschherren. Er will sie dieser aufbauenden Hand entreißen.

Starke Mauern und wuchtige Türme sind nicht leicht nehmbar, und heldische Verteidiger stehen zum Kampfe und zur Abwehr bereit. Doch hütet man sich zunächst vor einem Ausfall: der Kampfesweise kluger Vorbedacht ist vielfach schon der Sieg.

Allzu stark ist der Gegner.

Später jedoch, als der Herzog mit seinem Kriegsbann am Rondsener See lagerte, da hoffte man zu Kulm, ihn durch einen plötzlichen Ueberfall vernichten zu können.

Späher haben ausgekundschaftet, wie unvorteilhaft das Lager von Swantopolks Heerbann angelegt ist.

Doch man ist auf feindlicher Seite auf der Hut.

Die Kulmer rennen gegen das Lager an. Der wachsame Feind aber schlägt sie vernichtend. Sie werden erschlagen oder gefangengenommen, so daß kaum einer Kulm wiedersieht.

Nun rückt Swantopolk gegen Kulm vor, in der Meinung, eine wehrlose Stadt mühelos nehmen zu können. Staunen ergreift ihn jedoch, als er sehen muß, daß Mauern und Türme der Stadt mit wehrhaften Streitern besetzt sind.

Pechpfannen mit glühendem Pech und Schwefel stehen gegen den Feind da, Wurfmaschinen und Schleudern sind in Bereitschaft, den anrückenden Feind abzuwehren.

Da nimmt Swantopolk von einem Sturm auf die wehrhafte Stadt Abstand. Zurück führt er sein Heer über die Weichsel nach Pommerellen. Vor dem Aufgebot der Kulmerinnen wandte sich des Herzogs siegbeglücktes Massenheer.

Ihr tapferer Mut war Kulms Rettung vor Eroberung, wenn nicht Vernichtung.

Als sie von der Niederlage ihres Heeres erfahren hatten, da beschlossen sie, lieber im Kampfe zu fallen, als ehr- und wehrlos in Gefangenschaft zu sein.

Der Orden belohnte ihre Tapferkeit und Treue: er verlieh ihnen das besondere Recht, daß sie mit ihren Kindern zu gleichen Teilen erben durften.

Mohammedanisches Eherecht

Die Ehescheidung wird vom Islam den Männern ziemlich leicht gemacht. Sie kann auf verschiedene Weise erfolgen. Am häufigsten geschieht sie durch Verstoßung und Trennung. Im ersten Fall erfolgt sie entweder widerruflich oder unwiderruflich. Die widerrufliche Verstoßung wird gewöhnlich auf drei Monate ausgesprochen. Nach Ablauf dieser Zeitspanne kann der Gatte die Frau ohne weiteres wieder bei sich aufnehmen. Nur nach dreimaliger Verstoßung gilt die Ehe als endgültig geschieden. Den Ehemännern steht es aber auch frei, die unwiderrufliche Verstoßung auf einmal auszusprechen. Hat die Frau nicht etwa durch Ehebruch die alleinige Schuld auf sich geladen, so ist der Gatte verpflichtet, die verstoßene Frau noch drei Monate und zehn Tage lang zu verköstigen und zu bekleiden.

Ein chinesisches „Brockengespenst“

In der chinesischen Provinz Szetschuan befindet sich der Berg Omei, auf dessen Gipfel häufig eine Naturerscheinung beobachtet werden kann, welche an unser bekanntes Brockengespenst im Harz erinnert. Der Berg wird für heilig gehalten und namentlich von Pilgern aus Tibet und Neapel viel besucht. Wenn sich das „Gespenst“ zeigt, d. h. Wolken und Nebel die Form eines goldenen Balls annehmen, der von einem Regenbogen umgeben ist und für eine Spiegelung des Heiligenscheines Buddhas angesehen wird, geraten die Pilger häufig in derartige Verzückung, daß sich schon mancher vom Berggipfel in die Tiefe stürzte. Aus diesem Grunde wurde in neuester Zeit der Zugang mit Ketten gesperrt.

Das beste Pferd

Walder, der Großbauer, hatte eine rassige Stute. Sie hatte in Rennen erste Preise geholt, und man bot Walder für das Pferd beträchtliche Summen. Besonders der Rennstallbesitzer Gründer bewarb sich um sie. Er bot dem Großbauern zehntausend Mark, aber der Großbauer lehnte das Angebot ab, ihm sei die Stute nicht feil. Auch für das Zehnfache nicht.

Da Gründer die Stute durchaus besitzen wollte, bestach er den Spitzbuben Bringer, einen gerissenen Burschen, und Bringer raubte die Stute, schwang sich auf den Sattel, weckte den Großbauern und rief ihn an: „Ich, Bauer, habe dir deine Stute genommen. Es wird dir schwer fallen, sie mir abzujagen. Versuche es, Bauer.“ Und lachend ritt er davon.

Rasend vor Zorn weckte der Bauer seinen ältesten Sohn und klärte ihn auf. Eilend bestiegen sie zwei gute Pferde und ritten dem Spitzbuben nach.

Nach einer Stunde waren sie dem Spitzbuben näher gekommen. Die Entfernung nahm weiter ab und des Bauern Sohn sagte: „Wir werden sie heimbringen, Vater. Sieh, unsere Pferde sind nicht schlechter als die Stute. Fast möchte ich meinen, daß ihnen der Ruhm der Stute gebührte. Mit jeder Minute kommen wir näher.“

Es scheine ihm auch so, bejahte der Bauer, zügelte sein Pferd und rief seinen Sohn an, ebenfalls anzuhalten.

„Aber mein Vater“, entgegnete der Sohn. „Jede Sekunde ist kostbar. Du läßt den Räuber Vorsprung gewinnen. Was tust du, mein Vater?“

Großbauer Walder zuckte die Achseln, schüttelte ein paar Male den Kopf und sagte betrübt: „Es ist so, mein Sohn. Ich habe die Stute sehr geliebt. Sie hatte den Ruf, die schönste und schnellste Stute im Lande zu sein. Nun sind wir mit unseren Pferden ihr näher gekommen. Wir würden sie einholen ...“

„Und heimbringen.“

„Gewiß. Doch ihr Ruf wäre dahin. Der Räuber würde es weiter erzählen, eine andere Stute habe ihr den Rang abgelaufen. Könnte ich mich dann des Pferdes noch freuen? Es fällt mir sehr schwer, die Stute zu verlieren. Schwerer aber noch zu ertragen wäre die Schande. Laß uns heimkehren, mein Sohn. Sie hat den Vorsprung, und der Räuber wird sagen, die Stute habe unsere Pferde mürbe gemacht. So bleibt ihr der Ruhm.“

Und sie wendeten ihre Pferde und ritten schweigend zurück. F. G.

Kristall, so klar wie Wasser

Alte Schriften und Legenden wissen von mancherlei Sonderbarkeiten zu berichten, welche sich in alten Palästen befunden haben sollen, und das Staunen der Zeitgenossen erregten. So behauptet das indische Heldengedicht Mahabharata, daß sich in dem Sabha genannten Schloß eines Fürsten, Türen aus durchsichtigem Kristall befanden, wodurch der Durchblick von einem Raum in den anderen ermöglicht war. Im 2. Buche des erwähnten Epos wird erzählt, daß einst König Duryodhana, der bei dem Palastbesitzer zu Gaste weilte, eine solche Tür nicht erkannte und sich den Kopf an ihr stieß. Als er weiterschritt, hielt er eine offene Tür für eine kristallene und versuchte sie aufzuschließen. Beide Begebenheiten riefen beim Palastbesitzer, seinem Neffen und dessen Frauen große Heiterkeit hervor. Aber Duryodhanas Mißgeschick war noch nicht erschöpft. Als er einen Saal betrat, dessen Fußboden aus ähnlichem Kristall hergestellt war, entledigte er sich der Kleider und wollte ein erfrischendes Bad nehmen, da er den Fußboden für einen Wasserspiegel hielt.



Im Zeichen des „Kanskje“

Norwegen, das Land des „Vielleicht“ — Von Hauptmann Dr. Brepohl

Die Norweger sind ein höfliches Volk. Sie sagen immer „bitte“ und „danke“. Ja, oft vernimmt man aus ihrer stets leise und unauffällig geführten Unterhaltung nur Lautgebilde, die man als „wäschegu“ und tack — tüsen takk“, — „vaert sagod!“ (Seien Sie sogut! takk — tüsen takk“ (Taufend Dank) umschreiben kann. In der Straßenbahn und der Vorortsbahn, die zum bekannten Wintersportgelände Holmenkollen hinaufführt, hört man oft deutlich nur dieses gleichmäßig wiederkehrende Duett von „Wäschgu“ und „Tack“.

Der Schaffner fragt murmelnd, so als ob er stumm wäre, nach dem Ziel des Reisenden. Dieser gibt es dem höflichen Mann ebenso murmelnd bekannt; müssen die alle gute Ohren haben, und schließt mit „Wäschgu“. Der Schaffner wieder: „Tack“. Darauf wird das Fahrscheinchen hingehalten: „Wäschgu“. Der Reisende „Tack“.

Wie im gemütlich und unauffällig ablaufenden Verkehr dieser so wenig hauptstädtischen Hauptstadt ist es auch überall — auf der Straße, im Café und besonders im Geschäft. Wenn man will, kann man in dieser mit Höflichkeit eingefriedigten Art des Umganges einen Ausdruck dafür sehen, daß niemand in die inneren Bezirke seiner Mitmenschen eindringen will, er entschuldigt sich vorher oder läßt sich dafür einen Passierschein geben. Das zeigt, daß die Norweger unter sich viel Zurückhaltung üben, mit anderen Worten: Daß jeder in seinem Bereich lebt und der andere sich scheut, da einzudringen.

Aber auch in andere Zusammenhänge will man hier nicht dringen. Man lehnt es ab, bestimmt zu sein, sich festzulegen, von etwas überzeugt zu sein. Darum geht in Oslo noch eine Sprachgewohnheit um, die ebenso kennzeichnend wie die eben erwähnte ist. Dafür ein Beispiel: A: „Es ist heute schönes Wetter ...“ — B: „Ist es?“ Anstatt einfach das Unbezweifelbare zu bestätigen, fragt man zurück.

Man kann es auch noch anders spielen, wenn nämlich B antwortet: „Vielleicht“. Dieses „Vielleicht“ (kanskje) geht manchmal wie ein Leitmotiv durch eine Unterhaltung. Ein Mensch, der feste Meinungen und Ueberzeugungen hat, wird es ablehnen, so verschwommene Ausdrücke zu gebrauchen.

Von der Art des Kanskje ist im Grunde auch der Klangcharakter der norwegischen Sprache. Oder was kann der Unterschied zwischen dem Geschriebenen und dem Gesprochenen anders bedeuten? Hier gibt es kein klares A, kein O oder U. Und wenn ein U deutlicher zu vernehmen ist, wird es aber O geschrieben. Im allgemeinen gibt es kaum einen reinen, klingenden Selbstlaut.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß man hier in Europa den Gegenpol zum Italienischen hat. Im sonnenklaren, durch feste und bestimmte Schatten ausgezeichneten Lande Italien gibt es die klingenden, mit wahrer Freude, gleichsam in Reinkultur dargebotenen Vokale, jene A und O, die auch den schlechten Sänger noch erträglich machen. Der Norweger hält es demgegenüber mit seinem Kanskje, er spricht den o geschriebenen Laut so, daß man meint: vielleicht ist es ein o. In Wahrheit aber ist es ein Regenbogen von Lauten, in dem bestenfalls der geschriebene den Vorrang hat.

Dieses Verwaschen der Aussprache gibt — kanskje? — die musikalisch-lyrische Natur des Nordvolkes zu erkennen. Für eine kräftigere, in bestimmter Weise packende Stimmung fehlt der klare Charakter, der der Entscheidung nicht aus dem Wege geht. Was wir in manchen niederdeutschen Mundarten bereits angebahnt finden, ist hier zur allgemeinen Gewohnheit geworden. Statt des klaren, bestimmten a, o, e, i oder u hat man gleitende, getrübte Laute. Wären es Farben statt Laute, würde man von gebrochenen, gemischten Farben sprechen, wie Grau aufgelöst werden kann in Weiß und Schwarz mit einem Zusatz von Blau oder Rot oder Grün. So gibt es hier z. B. eine Straße, die nach dem nahegelegenen Bygdö führt, wo das kostbare Ofebergschiff untergebracht ist. Ausgesprochen wird der Name der Straße ungefähr: Büöegdöje — Alle-i-e.

In dieser Weise verschnörkeln viele Osloer ihre Vokale. Aber nicht alle. Wie die Norweger heute noch keine Nationalsprache haben (das entspricht durchaus den schillernden Vokalen), sondern mehrere künstlich geschaffene Varianten, um die man sich streitet, so haben sie selbst in der Stadt Oslo keine feste Aussprache. Lösen die einen die Vokale wie beschrieben auf, so lassen andere sie ungefähr bestehen und singen dafür die Sätze wie einen stetig steigenden und fallenden Musiksatz. Selbst die moderne Tanzmusik rafft sich hier nicht zu der klagenden, harten Dynamik und den Dissonanzen auf, die aus USA. gekommen sind. Diese Tongebilde wären dem Norweger zu bestimmt, zu schroff, und ihnen würde er wie allem sonst im Leben sein Kanskje entgegenstellen.

Es macht nachdenklich, wenn man beobachtet, wie auch in der Natur das Kanskje vorkommt: im eigenartig nordländischen Leben des Lichts und seiner Farben, zumal jetzt im Winter. Wenn nicht der Nebel alles Farbige und alles Licht überhaupt verschluckt hat, ist die Luft von einem zauberhaft bunten Licht erfüllt. Die Sonne zieht ihre Bahn jetzt so tief über den Horizont dahin, daß sie — falls sie überhaupt das Auge trifft — sogar am Mittag in die Augen sticht; sie kann das, weil weder Augenlid noch Wimper das fast wagrecht einfallende Licht abfangen können — oder man muß geblendet die Augen schließen.

Welche Farbenpracht lebt sich in der langen Dämmerstunde der „Mörketid“ (Dunkelheit) aus! Vielleicht in der zweiten Stunde um den Mittagsstand der Sonne schwindet dieses Farbenspiel; doch am frühen Nachmittag kehrt es, nun rückwärts laufend, wieder. Schon lange vor Sonnenaufgang glühen zwischen blauschwarzen Wolkenrändern die Farben auf. Ihre scharfe abgegrenzte Bestimmtheit löst sich bald schon in ein leise wechselndes, sehr weiches Farbenspiel auf. Es sind die Farbtöne auf der Rotseite des Spektrums, die anderen werden beim Durchgang des Lichts durch die schwebenden Wassertropfen des Nebels nach oben geleitet. Alle Brechungen dieser Rottöne kommen vor. Es hätte keinen Sinn, sie mit Namen zu nennen — deren viele sind in der Volkssprache ohne Namen und haben nur in der Industrie oder der Modekunst eine Bezeichnung. Da geht Violett in Rot, aber auch in Braun oder Grau über; Gelb wird zu brandiger Glut und wieder trüb wie Wasser im verregneten Hafen. Es sind keine jugendlichen Farben, wohl aber jene Pastelltöne, die in Kleidern der älteren Frau behutsam Seele und Weisheit, Adel und Verzicht andeuten. Es sind Farben, die wie sehnsüchtige, weiche Musik unerlöst steigen und fallen, Farben ohne Form, die in wenigen Augenblicken ihre Erscheinung verändern.

Auch hier das Unbestimmte, Uebergangshafte — das Kanskje. Vielleicht — sind auch all die Eigenheiten, die wir hier betrachteten, nur Zufall und einzeln interessant, im ganzen aber belanglos. Vielleicht sind auch sie alle wieder „Farbe“ eines magischen Naturspektrums, Aeußerungen des Erdgeistes, des Geistes der nordischen Erde. Wer weiß es? — Vielleicht —!

Blätter aus der Gutenberg-Bibel. Ueberaus wertvolle und seltene Funde hat der Leiter der Städtischen Pressestelle im Ratsarchiv gemacht. Auf der Suche nach stippenkundlichen Unterlagen stieß er auf drei Seiten der 36 seitigen Gutenberg-Bibel, jener Bibel, von der nach dem Urteil von Fachgelehrten nur etwa acht Exemplare auf Pergament gedruckt vorhanden sind.

Offene Stellen

männlich

Für umfangreiche Flußregulierungs- und Erdarbeiten im Generalgouvernement wird ein energischer, umsichtiger

bauleitender Ingenieur

nur erste Kraft, mit großen Erfahrungen zum baldigsten Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen werden erbeten an **E. Jeglinsky, Obering, Berlin-Steglitz,** Bismarckstraße Nr. 74.

Für dieselben Arbeiten wird gesucht ein

Baukaufmann

perfekt in Baubuchhaltung, Lohnbuchhaltung, bilanzsicher, firm in Kontenrahmen, Kassenführung und Materialbewirtschaftung.

Bauleiter
Eisenbetontechniker
Oberbauschachtmeister

sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an

HUTA

Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft
Niederlassung Kattowitz, Friedrichstraße 19

Buchhalter (in)

für sofort oder später in angenehmer Dauerstellung gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote erbeten an

„OPTA"

Fabrik fotochemischer Erzeugnisse
Zweigniederlassung Kattowitz
Johannesstraße Nr. 15

Bücker

sucht laufend:

Tischler
Schlosser
Spitzendreher
Fräser
Rundschleifer

Bücker Flugzeugbau GmbH.
Rangsdorf bei Berlin (Kreis Teltow)

Größeres Unternehmen in Gleiwitz sucht zum baldigen Eintritt

Kontorist (in)

möglichst mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen und Führung von Statistiken.

Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 7171 V an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz

---

G. JOSEPHY's ERBEN

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Bielitz,
sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt:

1. **Technische Zeichner**
   als Hilfskonstrukteure für die Ausführung von Werkstattzeichnungen,
2. Jugendliche männl. u. weibl. **Kräfte**
   im Alter von 14—18 Jahren, die Interesse haben, in einem zweijährigen Kursus das technische Zeichnen zu erlernen,
3. **Kontrolleure**
   die in den mechanischen Werkstätten fertiggestellte Arbeiten nach Zeichnung übernehmen können,
4. ausgelernte **Dreher, Fräser, Hobler, Bohrer und Schlosser**
5. **jüngere Bürokräfte**
   die durch entsprechende Umschulung Dreher, Fräser, Hobler oder Bohrer werden wollen.

Handschriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beigabe evtl. vorhandener Zeugnisse sind an die oben genannte Firma direkt einzusenden.

Angesehener Verlag einer führenden

Wehr-Illustrierten

sucht fleißige u. ordentlich arbeitende

Mitarbeiter

für den Außendienst. Vorzustellen mit Ausweispapieren am Montag, 3. März von 9—13 Uhr im

Hotel Savoy, Kattowitz,
zu melden beim Portier.

Für eine Reichsbehörde im Generalgouvernement wird zum sofortigen Antritt gesucht

ein Heizungs-Ingenieur oder Techniker.

Vergütung erfolgt nach TO. A. mit Sonderzulage. Politische Zuverlässigkeit Bedingung.
Angebote mit Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis an

Dipl.-Ing. **Hofstetter**
Reichshof, Generalgouvernement, Postfach 5.

Technisch gebildeter

Kaufmann oder Ingenieur

zum provisionsweisen Verkauf von säurefestem Steinzeug gesucht. Herren, die in der chemischen und technischen Großindustrie gut eingeführt sind, wollen sich melden bei

Graf von Arnim- und Leißner'sche Keramische Betriebe
Muskau O/L.

Für die Krankenhaus-Verwaltung der Gemeindeverwaltung Schoppinitz wird ein

Buchhalter
oder eine **Buchhalterin**

gesucht. Vergütung erfolgt nach der TOA. Bewerbungen erbittet

Schoppinitz, den 28. Februar 1941

Der Bürgermeister.

Bodenwirtschaftsdienst sucht Hauptprobenehmer

Fachkenntnisse nicht erforderlich. Nach mindestens vierwöchiger Ausbildungszeit, Anstellung mit Festgehalt, Verheirateten- und Leistungszulagen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild nur unter Nr. 6553 V an die „Kattowitzer Zeitung", Kattowitz.

Elektro-Grosshandlung, bei der Industrie eingeführt, sucht für oberschlesische Zweigniederlassung einen

MITARBEITER

zum Besuch der dortigen Industrie. Angebote unter Nr. „7198 V" an die Kattowitzer Zeitung.

So bringt die Buchhaltung Gewinn!

Wie schütze ich mich vor Ueberbesteuerung? Wie werte ich die Buchhaltung aus, um zu sicheren Entscheidungen zu kommen? Wie schließe ich ab? Wie sichere ich mir eine ständige genaue Ueberwachung der Betriebs- u. Vermögensentwicklung? Diese und viele andere Fragen der Buchführungstechnik aller Systeme beantwortet klar und übersichtlich der alte Praktiker Georg Flock in der Neuauflage seines unentbehrlichen Handbuches **„ABC der Buchführungspraxis".** Fachtechnisches Schulungswerk für neuzeitliches Rechnungswesen, Betriebsabrechnung und Kostenrechnung unter Berücksichtigung der ministeriellen Erlasse und des Kontenrahmens. Das 2 Mark monatlich, ohne Aufschlag. (Leinenband 11 RM. 504 Seiten, Werk kostet nur 2 Ers.-Ort Halle). Wirkung steigern, Kosten sparen, das ist die Forderung des Tages. Nutzen deshalb auch Sie die Erfahrungen eines Mannes aus der Geschäftspraxis. Schon eine einzige Anregung bringt Ihnen den Preis rasch wieder ein. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher ohne Risiko.
Pestalozzibuchhandlung Halle-S. 349

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt

1. für unser modernes **Sägewerk,** Nähe Guben, unverheirateten

I. Sägewerksbeamten

für Innen- und Außendienst, in ausbaufähige Vertrauensstellung,

2. für unsere **Sägewerks- u. Holzhandelsabteilung** in Niedersedlitz-Dresden, unverheirateten

Holzkaufmann

Beide Beamte müssen mit ihrem Fach bestens vertraut sein. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

R. Leinbrock Nachf.
Niedersedlitz-Dresden.

Buchhalter

auch mit Lohnbuchhaltung vertraut, sofort ob. später

gesucht.

Angebote unter B 788 an die Kattowitzer Zeitung in Bielitz.

Wir suchen einen erfahrenen

Registrator-Bordruckverwalter

mit guten Empfehlungen zum sofortigen Antritt. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an:
Siemens-Schuckertwerke, Aktiengesellschaft, Technisches Büro,
Kattowitz, Bernhardstraße 50.

Für eine Reichsautobahnbaustelle in Oberschlesien

tüchtige Schlosser, Schmiede sowie zuverlässige Lastkraftwagen-Führer und Beifahrer

gesucht. Meldungen erbitten wir im Baubüro

C. Kallenbach, Nieder-Erlen
Post Buchenhöh über Gogolin OS.

Mitarbeiter

in verschiedenen Orten Ostoberschlesiens haben wir noch Agenturen frei. Ausreichende Provisionen werden gewährt. Arbeitsfreudige Deutsche mit sehr gutem Ruf und Charakter wollen sich melden bei der

Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellsch. Bezirksdirektion Gleiwitz, Wilhelmstr. 20.

Kraftfahrer

für Diesel-Lastkraftwagen, erfahrene und geschulte Leute, nach Tunlichkeit gelernte Schlosser oder Mechaniker, werden sofort aufgenommen.
Zuschriften an

Straßenbaugesellschaft M. Schallinger & Co., Krakau, Jnvalidenplatz 7.

Aelterer, erfahrener

Elektromonteur

für besten Wirkungskreis in Oberschlesien gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die in Kürze antreten können. Angebote an:
Georg Zönnchen, Gleiwitz, Seydlitzstraße 32. [A 1

Tüchtiger

Damenfriseur oder Friseuse

Reichsdeutsche, sofort gesucht.
Richard Lauser, Friseurmeister, Breslau, Lohestraße 38. [A 1

Lastkraftwagenführer

ab sofort gesucht.
Paul Pilch,
Auto- und Fuhrwerkunternehmen, Kattowitz-Domb,
Domber Straße 18. — Tel. 322 43.
Dauerstellung: Zuverlässigen

Lastkraftwagenführer Bürokraft

im Rechnen, Maschinenschreiben und Stenografie vollständig sicher, gesucht von Firma **Hugo Schnura,**
Beuthen O.-S., Gymnasialstraße 10, Lebensmittelgroßhandlung. [A 1

---

1 Dampfwalzenführer

für sofort gesucht. [A 1
Tiefbauunternehmung Br. Wistuba, Hindenburg, Kronprinzenstr. 122.

Für die Neueinrichtung und Ueberwachung des Spülversatzbetriebes einer unserer Gruben wird ein im Spülversatz besonders erfahrener, tüchtiger

Fahrsteiger oder Steiger

zum baldigen Antritt

gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die
Rudaer Steinkohlengewerkschaft Ruda O.-S.

Verläßlicher Mann

sofort gesucht

alleinstehend, Kenntnisse in Zentralheizung, Garten- und kleine Hausarbeiten.

Villenheim Rosneck
Berlin-Dahlem
Luciusstraße 4

Verkäufer

der Textilbranche sucht Stellung,
Vertrauensposten.
Offerte unt. G 392 a. d. Katt. Zt.

Tüchtiger

Konditor-Gehilfe

sofort gesucht.

Konditorei Langer, Oppeln.

Bilanzsicherer

Buchhalter

für Durchschreibebuchführung, Sprachkenntnisse, mit Aufstiegsmöglichkeit, mögl. bald nach Sosnowitz gesucht. Angebote unter 357 G an die „Kattowitzer Zeitung". [A 1

Baugeschäft, Nähe Kattowitz, sucht zum baldigen Antritt

Kontoristen (in)

firm in Lohnbuchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine
Nur eingearbeitete Kräfte wollen sich melden unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 7220 V an die Kattow. Zeitung. [A 2

Zuverlässiger

Kraftfahrer

mit genügender Fahrpraxis für sehr guten Wagen ab sofort für Gleiwitz gesucht. Angebote erb. unter Nr. 7245 V an die „Kattowitzer Zeitung". [A 1

---

2 tücht. Bäckergesellen

und Lehrjunge gesucht.
Edmund Proske, Hindenburg, Dorotheenstraße 87 b. [A 1

Maschinenbauer, Elektriker, Mechaniker, Schlosser, Dreher usw.

die im Beruf vorwärtsstreben, verlang. kostenlos die Broschüre Nr. 3

„Der neue Weg"

vom

Technischen Lehr-Institut
Onken-Bremen
Postfach 805

Erfahrener, jüngerer

Bautechniker

zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die

Grundstücksgesellschaft der Hauptreuhandstelle Ost m. b. H., Zweigstelle Kattowitz, Bahnhofstr. 17

Tüchtige Eisenbieger
Maschinisten
und langjährig erfahrene
Baggerführer

für Dauertätigkeit **sofort gesucht.**

Artur Johr, Breslau 23, Augustastraße 153/55

Zimmerleute und Eisenflechter

baldmöglichst für Berliner Baustellen

gesucht.

Unterkunft vorhanden. Angebote an

Bauunternehmung Heinrich Butzer, Berlin W. 15
Meinekestraße Nr. 12.

Schneidemüller
Gatterschneider

für dauernde Beschäftigung sucht

F. Moritz Müller, Sägewerke
Leipzig N 21.

Für eine Reichsbehörde im Generalgouvernement werden zum sofortigen Antritt gesucht:

1 Gärtner
1 Bürobote
1 Aufsicht für Zimmermädchen

Vergütung erfolgt nach TO. B. mit Sonderzulage. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, politische Zuverlässigkeit Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungszeugnis erb. an

Dipl.-Ing. **Hofstetter**
Reichshof, Generalgouvernement, Postfach 5.

Älterer

Koch oder Köchin

für eine Bahnhofsgaststätte gesucht. Angebote unter B. 796 an die Kattowitzer Zeitung, Bielitz

---

Bei Industrie, Behörden, Handwerk, bestens eingef. verkaufserfahrenen, gewandten

techn. Kaufmann

Fachrichtung: Metallerzeugnisse, Maschinen, Werkzeuge Armaturen, Pumpen, Apparate, Elektro-, sonst. allg. u. techn. Ind.-Bed. — Schweißdrähte etc., sowie

perfekte Stenotypistin

mit Buchf.-Kenntn. **gesucht.** Bewerbg. m. Unterl., Ref., Gehaltsanspr. unter Nr. 415 G an die Katt. Ztg.

Hausmeister

vertraut mit Zentralheizungsanlagen und Fahrstuhl, welcher im Stande ist, kleine Reparaturen selbständig auszuführen, ab sofort gesucht. Gehalt: 120 *RM.* Wohnung vorhanden. Hausverwaltung Kattowitz, Scharnhorststr. 13, W. 3. [A1

Tüchtige

Schachtmeister

für Erd- und Eisenbahnoberbau, per sofort gesucht.
Artur Johr, Breslau 23,
Augustastraße 155. [A1

Kräftige

Arbeitsburschen

nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht.

Felix Juchelek,
Zentralheizungs- und Gesundheitstechnische Anlagen,
Kattowitz, Friedrichstraße 21.

Erfahr. Füller

für Mineralwasserfabrik mit Maschinenkenntnissen, mögl. Schlosser, für bald gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. nebst Lebenslauf erb.
Mineralwasserfabrik und Biergroßhandlung Oskar Karger,
Hindenburg, Kronprinzenstr. 5. [A1

Bäckergeselle

kann sich melden. Reise wird vergütet. **Willi Wenzlak, Oppeln,**
Zimmerstraße 113. [A1

Junger, zuverlässiger [A1

Chauffeur

für Personenwagen, sofort gesucht. Bewerbungen an

Ing. Köhler, Baugeschäft,
Myslowitz, Schlageterstraße 13.

Schmiedegeselle

und 1 **Lehrjunge** können sich sofort melden. **Franz Franek,** Schmiedemeister, **Schwientochlowitz,**
Bergwerkstraße 27. [A1

Gleiwitzer Steinkohlenbergwerk sucht für die Schichtmeisterei zum baldmöglichsten Eintrittstermin mehrere

Lohnbuchhalter

Es kommen nur Reichsdeutsche oder solche Personen in Frage, welche den Nachweis ihrer deutschen Volkszugehörigkeit führen können.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7243 V an die „Kattowitzer Zeitung" erbeten.

Zuverlässiger

Bürovorsteher

für Anwalts- und Notariats-Kanzlei in Kattowitz gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 412 G an die Kattowitzer Zeitung.

Zur Deckung des dortigen Bedarfs beabsichtigen wir die Einrichtung einer Niederlassung u. suchen für die Leitung

erste Kraft

Unbedingt zuverlässige Herren, die die dortigen Wirtschaftsverhältnisse, insbesondere in der Schwerindustrie, gut kennen, bitten wir um Angebote mit Angabe des beruflichen Werdeganges und unter Beifügung eines Lichtbildes.
Fachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich, weil Einarbeitungsmöglichkeiten geboten werden können.
Gute Allgemeinbildung, Auffassungsgabe und die Fähigkeit zur intensiven Bearbeitung der dortigen Bedarfsträger sind Bedingung.

Mech. Weberei Bad Reinerz H. Conradi & Co.,
Segeltuchwaren- und Wäschefabrik,
Bad Reinerz/Schlesien.

Wärter

für die Wartung und Pflege von wärmetechnischen Meßgeräten für die Kokerei gesucht. Erfahrungen auf diesem Gebiet erwünscht. Jüngere Leute können eventuell eingeschult werden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Werksdirektion Julienhütte
Bobrek-Karf I über Beuthen O.-S.

Bettfederngrossist oder Aufkäufer

für Daunen, Schleiß- und Kielfedern gesucht von bedeutendem Textilwaren-Einzelhandelsunternehmen. Laufend großer Abnehmer. Angebote erbeten unter H. G. 10878 an Ala, Hamburg 1.

Vertreter

(auch Nebenbeschäftigung) zum Verk. meiner Tür- und Wagenschilder aller Art ges. Hohe Prov.
Otto Siebrecht,
W.-Barmen. [O

Friseur
und
Friseuse

sofort gesucht.
Anfragen:
Anna Ruth,
Schlesiengrube,
Beuthener Str. 20

Maurer

der einen Keller verputz. will, ges.
Foto-Heidrich,
Kattowitz,
Grundmannstr. 4.

Tüchtigen Herren-Friseur

stellt ein **F. Paatsch,** Landshut in Schles., Wilhelmstraße 7.

Lehrling

zum Antritt per 1. April, von Lebensmittel-Großhandlung in Breslau gesucht. Angebote unter Nr. 7235 V an die Katt. Ztg.

Offene Stellen
weiblich

Weibliche

Bürohilfskraft

nicht über 25 Jahre, mit rascher Auffassungsgabe u. flotter Maschinenschrift, per sof. ges. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. an

Gebr. Böhler & Co., A. G.
Kattowitz, Ziethenstraße 15. [A2

Kontoristin

fürs Hotel-Büro gesucht. Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter **Schließfach 347 Kattowitz.**

---

2 Verkäuferinnen

für Lebensmittelgeschäft sofort ges.
August Glißnik, Kattowitz,
Gutenbergstraße 2, Ruf 363 58. [A2

Gesucht zum 1. April für kathol. Gutshaushalt

Wirtschafterin

Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten, Wäschebehandlung, etwas Geflügel. Kath. Kirche nicht am Ort. Bahnst. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an: **Frau Ruth Claes,**
Rittergut Gnolbzig, Mansfelder Seekreis, Prov. Sachsen. [A2

Stenotypistinnen

zum baldigen Antritt gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Schles. Provinzialverbandes)
Dienststelle Kattowitz
Gauhaus Oberschlesien.

Bei der Stadtverwaltung Argenau (Kreis Hohensalza) wird zum baldigen Stellenantritt

tüchtige Stenotypistin

gesucht. Vergütung erfolgt nach Gr. VII TO. A. Argenau liegt an der Reichsbahnstrecke Hohensalza—Thorn, Trennungsentschädigung bezw. Aufbauzulage wird nach den geltenden Bestimmungen gezahlt. Bedeutende Steuerermäßigung nach der Ost-Hilfe-Steuerordnung; in der Regel Wegfall der Lohnsteuer. Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen, Lichtbild, sind unter Angabe des frühesten Eintrittstages zu richten an d. **Amtskommissar d. Stadt Argenau.**

Perfekte

Stenotypistin

mit erstklassigen kaufmännischen Erfahrungen für sofort gesucht.
Großhandlung Franz Gryzella,
Bielitz O.-S., Adolf-Hitler-Straße 21.

Wir suchen per 1. April

eine Stenotypistin und Kontoristin

mit guter Auffassungsgabe, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sowie 1 **kaufmännischen Lehrling,** männlich oder weiblich. Bewerbungen schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufs unt. Nr. 7230 V an Kattowitzer Zeitung.

Industrielles Unternehmen in Bielitz sucht

jüngere Buchhalterin

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie. Handschriftliche Angebote mit Lichtbild unter B 789 an die Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung in Bielitz.

Wir suchen zum baldigen Antritt spätestens 1. 4. 1941 eine

1. Verkäuferin

möglichst aus der Textil-Branche und eine

jüngere Kontoristin (auch Anfängerin)
Spezialhaus für Herren- und Damenstoffe
E. Kieß & Co., Beuthen OS., Ring 22

Verkäuferin

findet Vertrauensstellung in frauenlosen, modernen Fischgeschäft Berlins. **Kirchknopf z. Zt. Kattowitz, Kernerstraße 9, Grand-Hotel.** [A2

Tüchtige, nette

Verkäuferin

für sofort gesucht.
Konditorei Muschiol,
Bendzin, Alte Hauptstraße 3,
Ruf 71 561. [A2

Wirtschafterin

gesucht für frauenlosen Haushalt in evangelischem Pfarrhaus einer kl. Stadt bei Wien mit 2 Kindern von 2½ und 4 Jahren. Angebote unter B. 797 an d. „Katt. Z.", Bielitz. [A2

Büfettfräulein

die auch Buchhaltungsarbeiten ausführen kann, soll sich melden. Angebote unter 391 G an die „Kattowitzer Zeitung", Kattowitz. [A2

Hausangestellte

für sofort gesucht. **Pförtner,**
Kattowitz, Meisterstraße 18. [A2

Hausangestellte

für 2-Personen-Haushalt, sofort od. 15. März, gesucht. Vorstellung täglich von 3—4 Uhr. **Pittlik,**
Kattowitz, Sedanstraße 10. [A2

Eine Vornrbeiterin und Gehiifin

für Putzmacherei (Modistin) sof. gesucht. **Hutmodesalon Gertrude Kreis,**
Bielitz, Adolf-Hitler-Straße 9. [A2

Mädchen

für Küche und Haus, nicht unter 17 Jahren, gesucht. Meldungen an
Ratskeller Waldenburg,
Sachsen. [A2

Suche für bald oder 15. März evtl. später arbeitsfreudige, ehrliche

Stütze

oder **Hausangestellte,** für Gut von 450 Morgen, für Haus, Geflügel u. Garten (Familienanschluß). Zuschriften an **R. Seeliger, Groß-Jeseritz über Strehlen, Krs. Reichenbach a. Eulengeb.** [A2

Fleißige und ehrliche

Hausgehilfin

für den ganzen Tag gesucht.
Kattowitz, Heinzelstr. 6, W. 3. [A2

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt, mit Kochkenntnissen, halbtägig, per 1. März gesucht. Vorzustellen Sonntag, 2.3., zwischen 8 und 9 Uhr abends.
Kattowitz, Emmastr. 23, W. 8. [A2

Saubere und ordentliche [A2

Aufwartefrau

für kleinen Haushalt gesucht.
Viktoriastr. 35, Block C, Whg. 128.

Jüngeres, tüchtiges

Hausmädchen

sofort gesucht.
Frau Koch, Kattowitz,
Oeynhausenstr. 1, (Nordviertel)

Nur älteres, tüchtiges

Mädchen

in allen Hausarbeiten perfekt, für frauenlosen, gepflegten 3-Zimmer-Haushalt, gesucht. Vorzustellen nur Mittwoch von 17—19 Uhr. [A2
Kattowitz, Viktoriastraße 35, W. 61.

Hausmädchen

im Alter von 16—18 Jahren, per 1. evtl. 15. März gesucht.
Bäckerei Götz, Gleiwitz,
Löschstr. 17. [A2

Für eine deutsche Dienststelle einer Kreisstadt des Distrikts **Lublin** werden zum sofortigen Antritt

3 perfekte, deutsch-polnische Stenotypistinnen

gesucht. Wohnung vorhanden. Gute Verpflegung in Angestellten-Pension. Eilangebote erbeten unter Nr. 7232 V an die Geschst. der Kattowitzer Zeitung.

Stenotypistin

sucht Rechtsanwalt und Notar.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 411 G an die Kattowitzer Zeitung.

Perfekte

Stenotypistin

mit erstklassigen kaufmännischen Erfahrungen für sofort gesucht. Nur eingearbeitete Kräfte wollen sich melden unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 7246 V an die Kattowitzer Zeitung.

---

1. Verkäuferin

und **Aufsicht** per bald oder 1. 4. 1941 gesucht.

Stoschek & Co., Oppeln
Damenbekleidung

Perfekte Sekretärin

31 Jahre, **sucht** verantwortungsvollen Posten. Angebote erbittet
Diener, Berlin-Baumschulenweg,
Rinkartstraße Nr. 29.

Volksdeutsche, intellig., weibliche

Kraft

zur Buchhaltung u. Pensionshilfe ges. Angeb. mit Foto unt. B 786 an die Kattow. Zeitung, Bielitz. [A2

Fräulein

das etwas fotokopieren kann, ges.
Foto-Heidrich,
Kattowitz, [A2
Grundmannstr. 4.

Aelter. Herr sucht eine ehrliche

Wirtschafterin

Ang. u. 397 G an die Katt. Ztg. [A2

Mädchen

Jüngeres für Haushalt baldmögl. n. Saybusch in Angestelltenhaushalt gesucht. Bewerberin muß Kochkenntn. besitzen u. deutschsprechend sein. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspr. unter Nr. 7231 V an die Kattow. Zeitung. [A2

Saubere, zuverlässige

Hausgehilfin

mit einigen Kochkenntnissen, zum 1. April gesucht. **Major Ranft,**
Beuthen O/S., Hakubastraße 1. [A2

Perfekte Köchin
Fleischergeselle

der selbständig arbeiten kann und

2 Verkäuferinnen

gesucht. **Josef Harbig, Fleischermeister, Glatz, Adolf-Hitler-Str. 2.**

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahre, gesucht. Vorstellung auch Sonntags.
Alte Apotheke, Schoppinitz,
Hermann-Göring-Straße 7. [A2

Kinderl. **Pflichtjahrmädchen**

für Villenhaushalt, Nähe Kattowitz, gesucht. Volk. Beherrschg. d. dtsch. Sprache Bedingung. Angebote unter Nr. 7247 V an die Katt. Ztg. [A2

Hausmädchen

möglichst mit Kochkenntnissen, für bald gesucht
Materne, Kattowitz,
Hardenbergstraße 34 pt. [A2

Bedienung

2 mal wöchentlich, mit Wäsche, gesucht. Vorzustellen **Hedwig Dylla,**
Kattowitz, Höferstr. 17, W. 8. [A2

Bedienung

für 2mal in der Woche sofort ges.
Kattowitz, Holteistr. 7, W. 10. [A2

Für einen Einfamilien-Haushalt wird zum 15. 3. oder 1. 4. eine freundliche, arbeitsfreudige

Hausgehilfin

gesucht, die in der Lage ist, den Haushalt **völlig selbständig** zu führen. Bewerberinnen, die auf Dauerstellung und gute Behandlung Wert legen, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7242 V an die Kattowitzer Zeitung, richten. [A2

Wir suchen

für sofort tüchtige

Fleisch- und Wurstverkäuferinnen

sowie für Warenausgabe. Zu erfragen

Holzestraße 10.

Industriekaufmann

47 Jahre, energisch, zielbewußt, langjährig tätig in leitender Stellung der Matallindustrie,

sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis auf führendem Posten.

Reiche Kenntnisse und große Erfahrung auf allen Gebieten der modernen kaufmännischen und betrieblichen Verwaltung, gewandt in Verhandlungen mit Behörden und Wirtschaftsgruppen. Eintritt nach Vereinbarung. Ang. an

Robert Kreutzer, Breslau 18

Strasse der SA 197

Stellengesuche
weiblich

Kinderfräulein
selbständig und zuverlässig, sucht Stellung. Angebote erb. unter 358 G an die Kattowitzer Zeitung. [B

Verkäuferin
sucht Stellung als Leit., Kassiererin od. Vertrauenspers. i. frl. Haushalt. Ang. u. Nr. 7227 V an die K. Z. [B

Kinderfräulein
(volksdeutsch) sucht Stellung. Angebote erb. u. 396 G an die K. Z. [B

Junges Mädchen
bisher im väterlichen Büro tätig, sucht Stellung als Kontoristin. Angebote erbeten unter 394 G an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Kontoristin
(mit sämtl. Büroarbeiten vertraut und an selbst. Arbeiten, insbes. Kassenwesen gew.) sucht nach 10jähr. Tätigkeit in Westdtsch. Ind.-Untern. entspr. Wirkungskreis in Kattowitz. Angebote u. 383 G an die K. Z. [B

Perf. Stenotypistin
sucht Beschäftigung nach 17 Uhr. Angebote unter G 420 an die Katt. Zeitung. [B

Fräulein,
19 Jahre, welche die deutsche Sprache gut beherrscht, sucht leichtere Büroarbeit oder Anfangsstellung beim Arzt. Ang. u. 416 G a. d. K. Z.

Fräulein
33 J. alt, solide, selbständig, sucht Führung ein. besseren, frauenlosen Haushalts. Angeb. unt. G 355 an die Katt. Zeitung. [B

Dame, Anfang 30, reichsdeutsch, mit allen Büroarbeit. vertraut, an selbständ. Arbeit. gewöhnt, s. entspr.
Stellung
Angeb. u. 404 G an die K. Ztg. [B

Anfängerin,
perf. deutsch, mit Sprachk. u. Maschinenschr., sucht Stell. Ang. u. K 738 an d. K. Ztg. Königshütte. [B

Man muß sie täglich lesen
die
Kattowitzer Zeitung

Stellengesuche
männlich

Erf. Güterdirektor
mit Sprachkenntnissen, sucht zum 1. April oder später Stellung in Oberschlesien oder Generalgouvernement. Angebote unter 363 G an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Bilanzsicherer
Buchhalter
übernimmt Stundenarbeiten. Angebote unter Nr. 7248 V an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Buchhalter
reichsdtsch., mit langjähr. Praxis u. Sprachkenntnissen z. Zt. in leit. Stellung, sucht zum 1. 4. 41 neuen Wirkungskreis. Angeb. unter B. 793 an die Kattow. Zeitung, Bielitz. [B

Langjähriger
Buchhalter
Holzübernahm- u. Manipulationsbeamter, Lagerplatzleiter, bereits durch Jahre in O.-S. und Polen tätig gewesen, sucht per 1. bezw. 15. 4. 41 entsprechende Anstellung. Angebote unter B. 791 an die „Katt. Zeitung", Bielitz. [B

Buchhalter
Ende 40, sucht sich v. Reich nach O/S. in ausbauf. Stellung **zu verändern.** Bilanz- und steuerkundig, firm im Lohn- u. Sozialwesen, Kontenrahm., amerik. u. Durchschreibebuchführg., selbst. Korresp., Sprachkenntn., erfolgr. Vertreter u. Organis. Angeb. unter Nr. 7226 V an die K. Z. [B

Suche für meinen Sohn (Obersekundaner) nur gute Lehrstelle in
Drogerie
in Kattowitz oder nächster Umgebung. Angebote erb. unter 389 G an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Kaufm. Angestellter
Deutscher, Kurzschriftler und Maschinenschreiber, sucht Stelle als Korrespondent, Lager (Gruppen) — Sachbearbeiter, Lohnverrechner und dgl. Antritt sofort. Gefl. Zuschr. unt. Umsiedler B. 794 a. d. K. Z., Bielitz.

Maschinenfachmann
52 J., Reichsdtsch. (Rhld.), gelernter Schlosser, durchaus vertraut mit all. vork. Arbeiten in der mech. Werkstatt, an flottes u. rationell. Arbeiten gewöhnt, 20 J. als Leiter größ. Werkstätten tätig, sucht passende Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angebote an **Peter Dickels, Reichenau 214, bei Gablonz, Sudetengau.** [B

Buchhaltungschef

Mitte 30, mit langjähriger vielseitiger Erfahrung in der Schwerindustrie, vertraut mit Menschenführung und neuzeitlichen Arbeitsmethoden, Sprachkenntnisse, wünscht ab 15. April 1941 oder später Wirkungskreis zu ändern. In Frage kommt nur leitende Stellung. Angebote erbeten unter 7250 V an die Kattowitzer Zeitung.

Kellner
36 J., sucht Stellung. Abwander.-Genehmig. v. Arbeitsamt wird erteilt. Angeb. unt. R. 20 520 an **Anzeigen-Rieger, Breslau 1.** [B

Heirats-anzeigen
bringen in dieser Zeitung gute Erfolge!

Staatl. gepr. Landwirt,
Reichsdeutscher, geb. Oberschl., 37 Jahre alt, verh., mit Sprachkenntnissen und Praxis in Schlesien und Mitteldeutschland, zuletzt als Pächter selbst. gewesen, sucht Stellung oder größe Pachtung im eingegliederten Gebiet. Angeb. unter 421 G an die Kattowitzer Zeitung. [B

Suche Ausbildung als bilanzsicherer
Buchhalter
Nach Abschluß Zeugnis gewünscht. Ausführl. Offerten mit Angabe der Gebühr, Dauer der Lehrzeit u. a. erb. unter 370 G an die Katt. Z. [B

Bauleiter
u. **Maurerpolier,** 2 J. Bauschule, 4 Jahre selbständig, sucht Stellung. **Emil Krzyżowski, Halemba, Dorfstraße 11.** [B

Volksdeutscher,
38 J., unverh., mit langjähr. kaufm. Tätigkeit im Buchhandel, beherrscht sämtl. Büroarbeiten auch Schreibm., mit Sprachkenntnissen, sucht ab 1. 4. pass. Stellung in Kattowitz od. Umgeb. Angebote u. Nr. 7239 V an d. K. Z. [B

Konditorlehrling
mit 2jähr. Lehrzeit, sucht zur Beendigung seiner Lehrzeit Stellung. Angebote erbeten unter 373 G an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Mietgesuche

2—3-Zimmer-Wohnung
mit Komfort, in guter Lage, von reichsdeutschem Ehepaar, gesucht. Zuschriften erbeten an **R. Wiese,** p. Adr.: **Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Niederlassung Kattowitz, verl. Holteistr. 10/14.**

2—2½-Zimmer-Wohnung
mit Beigelaß ab 1. April oder früher in Kattowitz oder nächster Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unter 367 G an die „Kattowitzer Zeitung". [G

4—6-Zimmer-Wohnung
mit Bequemlichkeiten in Kattowitz oder Umgebung gesucht, evtl. Tausch gegen gleiche Wohnung in Litzmannstadt. Angebote erbeten unter Nr. 381 G an die Kattow. Zeitung. [G

Wir suchen ab sofort
3 bis 4 repräsent. Büroräume
im Zentrum der Stadt. Eilangebote sind zu richten unter Nr. 7208 V an die Katt. Ztg.

Vermietungen

2 große Büroräume
mit Telefon, I. Stock, 6 Min. vom Ring, sofort zu vermieten. Angeb. unter 387 G an die Kattow. Ztg. [D

Zu vermieten:
heller, trockener Raum
ca. 80 qm groß, I. Etg., im Zentrum von Kattowitz gelegen, passend als Werk- oder Lagerraum. Anfragen **Postschließfach 736 Kattowitz.** [D

Möbl. Zimmer
Mietgesuche

Parteidienststelle
sucht für Mitarbetter mehrere, saubere
möblierte Zimmer
in Kattowitz und nächster Umgebung. Angebote unt. Nr. 7217 V an die Kattowitzer Zeitung.

Dipl. Ing. sucht per sofort gut
möbl. Zimmer
Angebote erbeten unter Nr. 7229 V an die „Kattowitzer Zeitung". [G

Sauberes, freundliches
möbl. Zimmer
Nähe Wilhelmplatz zum 1. April von Ingenieur gesucht. Angebote unter 353 G an die Katt. Ztg. [G

Gut möbliertes Zimmer
von alleinstehendem, reichsdeutschen, soliden **Dauermieter** gesucht. Zuschr. erb. an **R. Wiese,** p. Adr. **Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-G. m. b. H., Niederlassung Kattowitz, verl. Holteistraße 10, Whg. 14.** [G

Suche ein möbliertes
Wohnzimmer u. 1 möbl. Schlafzimmer
für sofort. Neubauwohnung bevorzugt. Bad oder Badegelegenheit erwünscht. Eilangebote unter 385 G an die „Kattowitzer Zeitung". [G

1 od. 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung zum 15. 3. 41 von Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 7241 V an die „Kattowitzer Zeitung". [G

Gut möbl. Zimmer
von höherem Beamten, der fast ständig auswärts tätig ist, evtl. auch in Königshütte gesucht. Angebote erb. unter 374 G an die „Kattow. Zeitung", Grundmannstraße. [G

Möbl. Zimmer
Vermietungen

2 gut möbl. Zimmer
Klavierben., Schreibtisch evtl. Küchenben. Preis 30 u. 25 RM, zu vermieten. **Schwientochlowitz, Eisenbahnstr. 12 b. Bimler.** [G

Tauschgesuche

Tausche
Komf. 3½-Zimmer-Wohnung, Neubau, Südstadt gegen 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 400 G an die „Kattow. Zeitung". [G

2 große Stuben
Küche und Entree, gegen 2 kleine Stuben u. Entree evtl. 1 Stube, Küche u. Entree zu tauschen gesucht. Zu erfragen: **Kattowitz, Friedrichstraße 70, W. 7.** [G

Tausche
2 Zimmer u. Küche, Kammer. Miete 14,50 RM gegen 3-Zimmer-Wohng. **Eichendorffstr. 5, W. 5, Hinterhaus.**

Tausche
2½-Zimmerwohnung m. Bad, Zentralheizung, Warmwasser, gegen 5—7-Zimmerwohnung, mögl. Südstadt. Angeb. u. 409 G an die K. Z.

Stube, Küche,
Nähe Andreasplatz, geg. 2 Zimmer, Küche evtl. Stube, Küche, Entree, zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 419 G an die Katt. Ztg. [W

Heiraten

Geschäftsinhaberin
37 Jahre, dunkelblond, vollschlank, wünscht passenden Lebenskameraden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter 395 G an die Katt. Z. [G

Schuldlos geschied. Frau
48 Jahre, gute Erscheinung, mit Wohnung und kleinen Ersparnissen wünscht pass. Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Angebote unter 402 G an die Kattowitzer Zeitung. [G

2 Freunde wünschen Bekanntschaft zweier netter Mädels bis 24 Jahre. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter 393 G an die „Kattowitzer Zeitung". [G

Lehrerin i. R.
gepfl. Erscheinung, guter Charakter, wünscht gebildeten, vornehmen Lebenskameraden über 45 Jahr alt, kennenzulernen. Gefl. Angebote unt. Bth. 527 an die K. Z., Beuthen. [G

Dame
42 J., dunkelblond, kath., 1,70 gr., mit hausfraulichen Fähigkeiten, sehr wirtschaftlich und gut eingerichteter großer Wohnung, ersehnt Neigungsehe mit gebildeten Herrn in bess. u. gesicherter Position bis 50 Jahr. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unter 408 G an die Katt. Ztg. [G

Ja-Ba-Ba bietet einwandfreie Gelegenheit zum Kennenlernen. Auskunft kostenfrei, Alter, Beruf angeben. Arbeitsprobe 30 Pf, geg. Rückporto, auch postlagernd. Diskret! Briefbund
Ja-Ba-Ba Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 16

Dame
aus Berlin (früher Maskan) adlig, frühere Konzertsängerin, 37 J., schlank, schön, reines Vorleben, aufr. Herzensbildung, sucht nur ernstgesinnten, wohlhabenden älteren Ehekameraden. Arzt u. Gutsbesitzer bevorzugt. Angebote unter B 790 an die Kattow. Zeitung in Bielitz. [G

Gastwirtin
oh. Anh., 48 J., sucht Lebenskamerad. Beamter bevorzugt. Angebote unter 384 G an die Kattow. Zeitung. [G



„Pass auf, was ich sage: Morgen steht eine Verlobungs-Anzeige in der „Kattowitzer Zeitung"

Gutsbesitzerin,
gepfl., jugendliche Mittelvierzigerin, v. froher, heiterer Wesensart, musik- u. naturlieb., in besten Verhältniss. lebend, 50 000,— Vermögen, möchte m. charaktervollem Lebenskamerad. gemeinsl. Lebensglück aufbauen. Näheres d. Eheanbahnung Orsi, Kaz. 710, Dresden A., Kielmannseggstr. 9. [G

40jährige Dame, sportlieb., 3sprach., wünscht gutfit.
Herrn
zw. Kond. u. Ausflügen kennenzul. Ungar angen. Sp. Heirat n. ausgesch. Postlg. Laurahütte Ilona 12 395. [G

Fräulein, 27 J., hellbl., schl., kath., wirtsch., m. v. Herzensgüte, 4-Zimmereinrichtg., gr. Vermög. spät., w. sich m. Akad. zu verh. Ang. erb. u. Bth. 528 a. d. K. Ztg., BeuthenOS.

Frl., 36 J., kath., ohne Vermög., w.
Herrenbekanntsch.
bis 45 J., zwecks Heirat. Witwer angen. Ang. unt. G 403 an die K. Zeitung. [G

Ich suche f. evangel. Herren: **Bankinspekt.** 28 J., Oberlehr. 50 J., Fleischermstr. m. Geschäft 31 J., Wachtmstr. 25 J., kath. Herren: Landlehr., Berg-, Hütten-, Finanz-, Bankbeamt., gutsituiert. Geschäftsleut., Dipl.-Ing., Betriebsleiter, Regierungsbeamte u. a. pass. Damen. Damen m. Haus-, Geschäfts- u. Grundbesitz, Vermög., gut. Ausstattg. Für jüng. Arzt: 18jähr. Blond. m. gut. Ausstattg. und 20 000 Vermögen sofort, spät. größ. Erbsch. Pers. Rückspr. 10 bis 12, 3—6; Sonnt. 11—2 Uhr. **Eheanbahnung Beier, Benthen OS., Stephanstr. 33. Tel. 3689.**

20jährig. Behördenangest., Rückenfehler, sucht nettes
Mädel
bis 20 J., welches den wahren Wert des Menschen nicht allein in äußerem Reiz erblickt, kennenzulernen. Ang. u. Nr. 7238 V. an die Katt. Ztg. [G

Fräulein,
35 Jahre, groß, schlank, gute Ersch., sucht Herrenbekanntschaft. Aussteuer vorh. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unt. G 410 an die K. Z.

Unterricht

Unterricht
in Stenographie und Maschinenschreiben erteilt gründlichst
Frau Dyga, Kattowitz, Lessingstraße 16, Wohnung 1. [G

Wer kann
Mensendieck-Gymnastikunterricht
erteilen. Tüchtige **Masseuse** mit mögl. schwed. System ebenfalls gesucht. Zuschr. unt. 418 G an die Kattowitzer Zeitung. [G

Verschiedenes

Verloren
in der Nacht vom 27. — 28. 2. eine braune Aktentasche mit Akten und Büchern. Der Finder wird gebeten mich zwecks Abholung derselb. gegen Belohnung, unter 413 G zu benachrichtigen. [M

Aeltere Frau
sucht Aufenthalt in gesunder Gegend. Uebernahme des Kochens, evtl. Zuzahlung. Zuschriften: **Krakau, hauptpostlag. 10.** [B

Obstbaum- und Gehölzschnitt
Garten-Instandsetzung führt tüchtig. **Gärtner,** preiswert aus. Angebote erbeten unter Nr. 7214 V an die „Kattowitzer Zeitung". [B

Gute
Bäckerei
ab sofort oder später zu pachten gesucht. Zuschriften erbeten unter 362 G an die Kattowitzer Zeitung.

Lieferfäh. Werkzeug-Maschinen-Großhandlung Chemnitz sucht
Verbindung
mit Industrie, evtl. **Gegenlieferung.** Bespr. 3. u. 4. März ab 17 Uhr Savoy-Hotel Kattowitz. [M

D. FELIX
Glas- u. Marmorschleiferei
Spiegelfabrik, Glashandel
Kattowitz Goethestr. 5. Ruf 32529

Zwei nette, lustige, musikalische Mädchen im Alter von 20 Jahren, blond u. schwarz, 1,60 groß, vollschlank, aus guten Familien, wünschen die
Bekanntschaft
netter Herren in guter Position. **Ehe nicht ausgeschlossen.** Zuschriften mit Bild (Bild zurück) erbeten **unter B 785** an die „Kattowitzer Zeitung" in Bielitz. [G

Einsame Menschen
sind reife u. wertvolle Menschen u. finden durch unseren Briefbund den ersehnten Ehekameraden. Wir erheben nur geringe Monatsbeiträge. Näh. diskret gegen Rückporto. Briefbund
„Treuhelf"
Geschäftsstelle **Dresden N 6,** Schließfach 21.

Frl., 46 J., Hausgehilfin, kath., bl., mittelgroß, wünscht
Bekanntschaft
eines pass. Herrn zwecks bald. **Heirat** Angeb. unt. G 405 an die K. Ztg. [G

Dame
Westoberschlesierin, blond, kath., gut aussehend, sucht sympathischen Lebenskameraden im Alt. v. 40—48 J. Nur ernstgem. Angeb. unt. Nr. 7244 V an die K. Ztg. [G

Geldverkehr

Geld auf Pfänder
Leihhaus Beuthen OS.
Gymnasialstraße 23.

RM. 4000.—
sofort zu vergeben. Angebote gleich welcher Art erbeten. Garantierte Sicherheit erforderlich. Verdienstmöglichkeits-Bekanntgabe erwünscht evtl. Teilhaber. Offerten, nur unbedingt sichere, erbeten unter Nr. 7240 V an die Kattow. Zeitung. [G

Kaufgesuche

Gebrauchtes Klavier
aus Privathand, zu kaufen gesucht. Angebote mit Marken- u. Preisangabe unter 316 G an die K. Z. [N

Schweres, gut erhaltenes
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote unter Nr. 7228 V an die Katt. Z. [N

Lieferanten
von Herrenkragen, Herrenmützen u. Hüten wollen Ang. richten u. Nr. 7224 V an die Kattow. Zeitung. [N

Gebrauchte, gut erhaltene
Cylinderspritze
zu kaufen gesucht.
August Moll, Fleischermeister, Podlesie, Hauptstraße 90. [N

Ein normaler, moderner
Ankerpanzerschrank
bald preiswert zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 7233 V an die „Kattowitzer Zeitung". [N

Zu kaufen gesucht:
1 selten schönen grauen oder schwarzen
Persianer-Mantel
i. Gr. 46/48, mögl. neu oder wenig getragen. Eilangebote u. Nr. 7225 V an die K. Z. [N

Komb. Schrank
u. Silberfuchs, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 364 G an die K. Z. [N

Scharfer
Schäferhund
nicht über 2 Jahre, mannsest, stock- und schußfest, gute Nase, zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an die
Bergwerksverwaltung Oberschlesien G. m. b. H., der Reichswerke „Hermann Göring" Brzeszcze. [K

Silberfuchs
zu kaufen gesucht. **Kattowitz, Poststraße 3,** Wohnung 6. [N

Radio
120 Volt, Wechselstrom, gesucht.
Zimmer, Kattowitz,
August-Schneider-Straße 40.
Fernruf 307 85. [N

Motorrad
(Zündapp), 200 ccm, gut erh. zu verkaufen. **Helles Schlafzimmer, Nähmaschine** zu kaufen ges. Angeb. unt. 401 G an die Katt. Zeitung.

Foto-Apparat (Kleinbild)
zu kaufen gesucht. Ang. unt. „WK. 375" **Oberschl. Werbebüro Kattowitz, Friedrichplatz 11.** [N

Blaufuchs
und versenkbare **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. unter. G 398 an die Kattowitzer Zeitung. [N

Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 7050 V an die Katt. Zeitung.

Wir kaufen sofort:
Gebr., jedoch gut erhaltenen
Motor
60—70 PS., 1450 U/Min., 220/380 Volt, mit Schleifringanker und Anlasser. Eilang. sind zu richten an:
Accumulatorenwerke AG.
vorm. Petea
Bielitz Oberschlesien
Nußdorfer Straße 5, Tel. 2385.

Gut erhaltenen

Benzin-Motor

8—10 PS. sofort zu kaufen gesucht. Ang. unter „WK. 374" **Oberschl. Werbebüro Annoncen-Expedition, Kattowitz, Friedrichplatz 11.** [M

Modernes guterhaltenes [M

Küchenbuffet

und Wilkelkomode zu kaufen ges. Ang. unt. 414 G an die Katt. Ztg.

Kindersportwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. unter G 406 an die Kattowitzer Ztg. [M

Getragen. Goldschmuck

sowie Alt-Münzsilber u. Brillanten
kauft gegen sofortige Kasse

J. Jarmer
vormals **Köhler's Nachf.**
Beuthen, Bahnhofstraße 6.

Teppich

2½×3 u. 3×4 m aus Privathand zu kauf. gesucht. Ang. m. Preisangabe u. G 390 an d. Kattowitzer Ztg. [M

Suche zu kaufen

ein komplettes

Mikroskop

Ang. mit Preisangabe unt. Nr. 7249 B an die Katt. Zeitung. [M

Suche zu kaufen: Guterhaltenes

Eßzimmer, Herrenzimmer,

einz. **Schreibtisch, Ausziehtisch** und **Schrank.** Preisangebote an **Ernst Raschke, Beuthen O.-S., Schulstraße 3.** [M

Vermietungen

Laden

mit 1 Raum, zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt. **Lipine,** Hindenburgplatz 11. [O

Verkäufe

Baumaschinen

Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Baugeräte, Bauwerkzeuge
Baueisenwaren, Karren

Deubag

Breslau 8 e, Tauentzienstr. 127

Klavier

bestes Fabrikat, zu verkaufen. Besichtigung von 3—5 Uhr nachm. **Königshütte, Teichstraße 12, Bäckerei.** [O

Größerer Posten

Versandkartons

in verschiedenen Größen, abzugeben. **Schwientochlowitz,** Adolf-Hitler-Straße 8, Schuhgeschäft. [O

Neuer Arbeitswagen

2 To., **Sandschneider, Coupeewagen,** zu verkaufen. **Antonienhütte, Adolf-Hitler-Straße 29.** [O

Verschiedene

Dekorationsfochen

wie Puppen, Büsten usw., billig zu verkaufen. Angebote unter 349 G an die „Kattow. Zeitung". [O

Puppenwagen

mit Puppe, Tischgedeck, Eßservice für 12 Personen, Teppich, Eisschrank zu verkaufen. **Kattowitz, Blücherplatz 2, Wohnung 7.** Bes. von 12—14 Uhr. [O

Komplette

Herren-Skiausrüstung

Anzug neu, für mittl. Figur, 1,70, sof. gegen Kasse zu verk. Besichtig. **Kattowitz, Ratiborer Str. 31b, W. 6.**

Schlaf- und Eßzimmer

Herrenzimmer, Küchen, Couch, Schreibtische, 1 transportables Fischbassin, Einzelmöbel verkauft

Fa. E. Kwiatkowski
in kommissarischer Verwaltung,
Kattowitz, Grundmannstr. 29.
An- und Verkauf von Möbeln.

Bandsägen

Bandschleifmaschinen
Kreissägen
Hobelmaschinen,
Fräsen, } einfach u. kombiniert
Kettenfräsen,
Bohrmaschinen,
Tellerschleifmaschinen,
Elektro-Handkreissägen,
Zim.-Bohrmaschinen,
Zim.-Kettenstemmaschinen,
Elektro-Handbandsägen,
Balkenhobel,
Zinkenfräsen,
Drehstrommotore,
Astlochbohrmaschinen,

Wilh. Dyrbusch, Beuthen, Hubertusstraße 11. Tel.: 4665.
Holzbearbeitungsmaschinen!

Nicht getragener

Pelzmantel

Gr. 42, ungar. Lamm gesch., zu verk. **Hofmann, Kattowitz, Rich.-Wagner-Straße 6, Whg. 2.** [O

Eis. Geldschrank

zu verkaufen.
Kattowitz, Meisterstraße 4, Whg. 3. Besichtigung von 10—14 Uhr. [O

Herren- u. Damenmantel

sowie **Herrenfahrrad** zu verkaufen. **Kattowitz, Körnerstraße 6a,** Whg. 5, Hinterhaus. [O

Prachtexemplare

Perserteppich 350×450 u. 250×350 sowie zwei Brücken, Bilder alter Meister, Salonmöbel und Beleuchtungskörper, alles in tadellosem Zustande, preiswert zu verkaufen. Angebote erb. unter 378 G an die „Kattowitzer Zeitung". [O

Baugeschäft

in Ostoberschlesien, wegen Todesfall, gegen Barzahlung sofort preiswert zu verkaufen. Angeb. unter 377 G an die Katt. Ztg.

Komplettes

Stahlmöbel-Zimmer

zu verkaufen.
Kattowitz II, Adolf-Straße 4/4. [O

Schränke,

Tische, Schreibtisch, Wringmaschine (Elektroluz) u. a. zu verkaufen. **Idaweiche, Klosterstraße 40/3.** [O

Einzelne

Möbelstücke

und ein altmodernes Speisezimmer zu verkaufen. **Kattowitz, Blücherplatz 7, W. 3.** Von 15 bis 18 Uhr.

Herren-Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen. **Kattowitz, Viktoriastraße 12, W. 3.**

2 Stores

für normales Fenster, 2 Teppich-Kilime, 1 Ausziehtisch mit 3 Stühlen zu verkaufen. **Kattowitz, Lessingstraße 12, Wohnung 4.** [O

Herrenzimmer,

Eiche, mit Nußb. abgesetzt, Eßzimmer Eiche, zu verkaufen. Ang. unt. 417 G an die Katt. Ztg. [O

Fabriksneu Fleischerei-Maschinen

1 Kutter,
1 Wolf,
1 Füllspritze sind zu verkaufen. Auskunft erteilt: **Portier Hotel Kaiserhof, Bielitz.** [O

Verkaufe Persianermantel
mit Feekragen, Gr. 46, Waschbottich (Zinkblech) mit Waschstampfer und Laute. **Kattowitz, Heinzelstr. 16,** Wohnung 8. [O

Zu verkaufen:

Damenpelz, Sommermantel, 1,10 Meter, Tanzschuhe, Pelzkragen, Bilderhandarb. 120×900, 600×600. **Kattowitz, Freiligrathstr. 12, W. 6.**

Elektr. Wäscherolle

Karteischrank, Regale, Ladentisch und Schneidertisch zu verkaufen. **Stefan Piegsa, Schwientochlowitz,** Bürgerstraße 23. [O

Schwarzer Herrenpelz,

mittelgroß, sehr gut erhalten, neuer eleganter schwarzer **Abendanzug,** Gr. 48, neuer, erstklassiger **Jagd-** bezw. **Sportanzug** für stärk. Figur zu verkaufen. **Kattowitz, Feldstraße 10, Wohnung 14.** [O

Zum Verkauf:

Baurüstung, Leitern, Bohlen 1½", Karren usw. Adresse: **Schönborn, Antonienhütte, Herm.-Göring-Str. 7**

Damen-Pelzmantel

billig zu verkaufen. Zu erfrag. **Königshütte, Wilhelmstraße 8, Bäckerei.** [O

Ultramarin

Mischblaufarbe (Leverkus), wegen Abreise billigst abzugeben. Angeb. unt. 399 an die K. Z.

Obstbaum-

Karbolineum

empfiehlt
B. Hozakowski-Thorn
Kom. Verw. W. Schnibbe
Postfach Nr. 1 - Ruf Nr. 1174

Kalt-Leim für alle Zwecke in jeder Menge lieferbar.
Fußbodenpflegemittel!
Bohnerwachs, fest u. flüssig, reinigt u. bohnert u. ist ohne Zusatz v. Wasser u. Seife hergest.
Fußboden-Reiniger, auch für Parkett.
Putz- und Reinigungsmittel für Berufswäsche, Desinfektions- u. Reinigungsmittel für Brauereien und Getränkeindustrie, Molkereien, Weinkellereien und Industrie. Metallreiniger.
Desinfektionsmittel
I. für Toiletten,
II. für Ungeziefer,
III. für alle Zwecke.
Bohröl-Paste, hell, in kaltem Wasser leicht u. schnell löslich als Schneid-, Fras-, Tauch- u. Automatenöl geeignet.
Feuerlösch- und Brandschutzpulver, (Stickstoffhaltiges).

Gotthard Brode

CHEM. — TECHNISCHE ERZEUGNISSE
Kattowitz - Petrowitz
Adolf-Hitler-Strasse 254 - Fernruf Nr. 251 12

Umständehalber frei Beuthen O.-S. zu verkaufen:
drei fabrikneue Original Seiler

Elektro-Kaltmangel

(Elma H.) komplett mit Drehstrommotor 220/380 Volt u. sonstigem Zubehör, geeignet für größeren Hotelbetrieb oder Wohnsiedlung. Angebote erbeten unter Bth. 529 an die „Kattowitzer Zeitung" in Beuthen O.-S. [O

Wir liefern:
Zementfarben
rot, schwarz, grün, gelb, blau und weiß,
Formen- und Schalungsöl-Emulsion
Terrazzo-Körnungen
weiß, blau, grün und rot,
Serpentinschwarz — Kunstgranit — Muschelkalk

Paul Starzonek Kom.Ges.
Gleiwitz - Ruf: 2127/28

Größerer Posten

Knollenbegonien

und Gladiolen eingetroffen.
Bestellungen werden noch entgegengenommen und schnellstens ausgeführt.

Franz Jendrosz, Samenfachhandel
Kattowitz, Ludendorffstraße 20



A. Schymanski's Nachf.
M. Wygas, Gleiwitz
Lublinitzer Str. 28, Ruf 2740
Neuzeitliche Schädlings- und Ungezieferbekämpfung
Wanzen, Läuse, Flöhe, Schwaben, Russen usw.

Adressenverlag Klett

Der Helfer für jede erfolgreiche Kundenwerbung! — —
Lieferant von in- und ausländischen Adressen! — —

Berlin SW 68, Markgrafenstraße 88

„Chevrolet"

Personenwagen

in nur erstklassigem Zustande, wenig gelaufen,

sofort zu kaufen gesucht.

Gefällige Angebote unter „Prompte Kasse" G 407 an die Kattowitzer Zeitung.

Angebot.

Größerer Posten gebrauchte **Herren- u. Damengarderobe, Wäsche, Schuhwerk** sowie anderer Sachen ist im ganzen an Gewerbetreibenden zu verkaufen. Ang. unter „LT. 1886" an **Oberschl. Werbebüro, Kattowitz, Friedrichsplatz 11.** [O

Erstklassige, elektrische, fabrikneue

Staubsauger

komplett, einschl. Heißluftdusche, Zerstäuber, Möbelpinsel usw. für RM 95,— bei RM 21,—, franko Nachn. u. RM 6,— Monatsraten.
Walter Stein, Breslau 5, Gartenstr. 26

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

in Sosnowitz sof. ges. Ziff. BS 82029 Ala Breslau 1. [E

Lagerräume

möglichst mit Bahnanschluß in Kattowitz oder Umgebung **gesucht.** Angeb. u. Nr. 7195 B an die Kattowitzer Zeitung.

Dein Heimatblatt - die „Kattowitzer Zeitung"

Wohnungstausch!

Wir bieten:		Wir suchen in Groß-Berlin:	
Kattowitz	3 Z. Küche, Bad RM 40.-	gegen 2½ Z.	bis RM 65.-
Laurahütte	3 Z. Küche „ 40.-	„ 2½ Z.	„ „ 65.-
Laurahütte	2½ Z. Küche, Ww. „ 40.-	„ 2½ Z.	„ „ 80.-

Angebote erbeten an

Oberschlesisches Steinkohlen-Syndikat GmbH.

Abt. Verwaltung, Berlin W 8, Behrenstraße 25-26.

Schlafzimmer

für 650,— RM zu verkaufen. **Kattowitz,** Grundmannstr. 21, Wohnung 8. [O

Gr. Philodendron (Blattpflanze) zu verk. Angeb unter 376 G an die Kattowitzer Ztg. [O

Guterhaltenes

Kinderbett

zu verk. **Kattowitz,** Holtzestraße 37, Wohnung 17. [O

Zur prompten Lieferung biete an:
Rasierklingen,
Rasier-Apparate,
Taschenmesser,
Tafelmesser,
Brotmesser,
Bestecke,
Kaffeelöffel,
Zündsteine.
Angeb. unt. 3420 an Anzeigen-Lang, Wuppertal-Ba., Postf. 385. [O

Nähmaschine

Damen-Fahrrad, Herren-Sportschuhe Gr. 43, u. **Damenpelz** zu verkaufen. **Petrowitz,** Birchowstraße 7 (Bahnhof). [O

Verkaufe komplette

Gaststätt.-Einrichtg.

Ang. unt. 386 G an die K. Ztg. [O

Kreuzfuchs

fast neu, zu verk. Anfragen: **Königshütte,** Jahnstraße 12, Wohnung 2. [O

2 Droschken

(1 Landauer u. 1 Halbgeb.) zu verk. **Josef Bainczyk, Bismarckhütte,** Hermann-Göring-Straße 61. [O

Akkordeon,
neu, 120 Bässe, 3- u. 4-chör., günstig zu verkaufen. Anfr. u. K 739 an die Katt. Zeitung, Königshütte. [O

Modernes

Schlafzimmer

950 RM, **Klavier** schwarz, Fiebiger, 900 RM, zu verkaufen. **Kattowitz,** Krakauer Str. 51, Wohnung 8. [O

Mehrere

Schlafzimmer

Küchen
mit Linoleum, sowie **Eßzimmer** zu verkaufen.
S. Mierzwa Kattowitz,
Emmastraße 21, Eckladen. [O

Weiter **denken** — weiter **werden**

Landmaschinen-Betrieb

mit 12—15 Mann Belegschaft, über 50 Jahre in einer Hand, in Kreis- und Garnisonstadt Oberschl., früher Polnisch-OS., mit großem, sehr gutem Kundenkreis ist wegen Todesfall des Betriebsinhabers bald **zu verpachten.** Betrieb ist, da viel Raum vorhanden, sehr ausbaufähig. Einzelne Maschinen wären zu ergänzen. Angebote sind zu richten unter Nr. 7209 V an die Kattowitzer Zeitung in Kattowitz.

Grundstück, Villa oder Verwaltungsgebäude

zu Bürozwecken sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter „WK 371" O.-S. Werbebüro Annoncen-Expedition Kattowitz Friedrichplatz Nr. 11.

Wir suchen zu kaufen:

Brillanten, Edelsteine, Perlen, Gold, Silber auch Altgold und Altsilber sowie Silbermünzen

Carl Frey & Söhne, Hofjuweliere

BRESLAU I, Neue Schweidnitzer Straße 16
A. C. 41/2484

Grundstücksmarkt

Grundstück

in Myslowitz, geeignete Kapitalsanlage, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter 388 G an die „Kattowitzer Zeitung". [F

Im Riesengebirge bekanntes, gutes

Hotel

sofort oder später, besonderer Umständewegen nur an Selbstreflektanten zu verkaufen. Anfragen erbeten an [S
Schließf. 5 Krummhübel, Rsgb.



ist das Kriegstagebuch vom großdeutschen Freiheitskampf

in dem jeder Soldat seine Kriegserlebnisse für spätere Zeiten festhält. 60 Seiten sind für diese Niederschrift vorgesehen. Auf einem Schmuckblatt können Name, Dienstgrad, Wohnort und erworbene Auszeichnungen eingedruckt oder eingeschrieben werden. Besondere Kartonseiten sind zum Einkleben von Kriegsfotos bestimmt. In einem Kalender können alle wichtigen Ereignisse kurz notiert werden, und ein besonderes Blatt dient zur Aufnahme der Heimatanschriften von Kameraden. Eine gedruckte Kriegschronik mit den amtlichen Zahlen und Daten des Krieges im Umfang von 26 Seiten ist in diesem praktischen Buch enthalten. Darüber hinaus liegen dem Buch 5 Karten der Kriegsschauplätze bei.

Jeder sendet seinen Angehörigen und Bekannten an der Front dieses Buch und bereitet damit eine Freude

Bestellen Sie sofort das

Kriegstagebuch

vom großdeutschen Freiheitskampf mittels anhängendem Bestellschein bei Ihrer Buchhandlung oder dem

Gauverlag NS.-Schlesien
Buchverlag
Breslau 5
Sonnenstraße 16

Ich bestelle hierdurch.....Exempl. Kriegstagebuch durch Nachnahme — Zahlung erfolgt sofort nach Empfang auf Postscheckkonto.
(Nicht Zutreffendes bitte durchstreichen)

Name .....

Wohnort .....

Straße ..... Nr. .....

Frankieren Sie ohne Marken



Kein Marken-Einkauf mehr
Fortfall von Portokasse und Portobuch
Daher auch keine Portoverluste

Generalvertretung:
Kurt Neukirch
Kattowitz, Grundmannstr. 13.
Ruf 356-22

Die Anschrift unserer in Kattowitz bestehenden Niederlassung

„Schlesische Treuhand Zweigniederlassung der Treuhand-Aktiengesellschaft" ist geändert worden in

„Treuhand-Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Kattowitz, Kurfürstenstraße Nr. 2"

Treuhand-Aktiengesellschaft,
Berlin SW 11, Saarlandstrasse 57 f

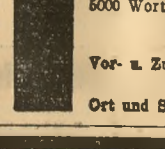
Buchstaben
Neonreklamen
Neuzeitl. Ladenfronten
FRANZ PAWLIK
Kattowitz Hindenburg
Rut 33026 Rut 3732
Meister für Schilder- u. Lichtreklamen

Ausverkauf

Im Einvernehmen mit dem Nachlaßgericht, findet in der ehemaligen Drogerie **Felix Turka** in Freistadt, Ringplatz Nr. 5 **vom 3. bis 8. März 1941 der Ausverkauf** sämtlicher Waren und der Geschäftseinrichtung (Nationalkasse, Panzerkasse, Wagen, Vitrinen usw. statt.

Hans Gieler, Freistadt OS.
Oderberger Straße 781

Perser Kunststopfer
repariert, entmottet u. reinigt fachmännisch jeder Art **Teppiche**
Gebürtiger Perser
Hussein Kerim, Arier
Kattowitz, Markgrafenstr. Nr. 12. „Laden"
Tel. Nr. 30054



Luftschutz-Rollos
zugel. RL 3-40/296
Lieferant von Behörden u. Industrie
Verlangen Sie Kostenanschlag
Rollofabrik Bruno Matthes & Co
Hamburg-Altona 1.

Gesteigertes Wohlbefinden
erhöhten Schutz gegen Erkältung und Infektion durch automatische Dauer-Inhalation mit der Säure-Verdunstungsschale nach Prof. Dr. v. Kapff
Fordern Sie die kostenlose, hochinteressante Aufklärungsbroschüre „Freude durch Gesundheit" von
Säure-Therapie Prof. Dr. v. Kapff Nachf. München 2
in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kurze Lieferzeiten!
Moderne elektrisch-vollautomatische
Kühlanlagen, Schränke u. Eisbereiter
für das gesamte Gewerbe, Behörden und Industrieverwaltungen projektiert und baut:
Ingenieur-Büro L. Haller, Gleiwitz
Raudener Straße Nr. 41 Fernruf Nr. 2071
Eigener, gut durchgebildeter Montagedienst.
Beratung kostenlos und unverbindlich.



Lebensmittelgeschäfte, Drogerien, usw.
finden guten Verdienst beim Verkauf meiner abgepackten
Gemüse- u. Blumen-Sämereien in bunten Tüten. 30% Rabatt.
Verlangen Sie bitte Angebot durch
Alfons Ziegler
Samenzucht
Litzmannstadt 33
Adolf-Hitler-Straße 89

Wir liefern sofort und fertigen auf Bestellung an:

Kutsch- sowie Arbeitsgeschirre in jeder Ausführung, komplette Reitausrüstungen, Stallutensilien.

Stets am Lager:
Streichkappen, Deckengürte, Sattelseife, Lederfette, Laderlacke, Striegel, Kardetschen, Hufbürsten, Mähnenkämme, Woll- und Leinenbandagen, Sporen, Steigbügel Kandaren, Gebisse, Peitschenstöcke, Kummschoner, Regendecken.

Ausführung sämtlicher Verdeck- und Plauenarbeiten.

Kattowitzer Sattler- u. Polstereibetrieb
Inh. Ditter Hansel, Kattowitz, Friedrichstraße 32. Fernruf 36441



Breslau 1-E, Taschenstraße 9.

Erhöhter Blutdruck
u. etwaige and. Begleiterscheinungen der Arterienverkalkung, wie Beklemmenheit, Kopfdruck, Schwindel, Herz- u. Atemnot u. a., sollten Sie (hören Sie auf Ihren Arzt!) nicht zu sehr beunruhigen, denn es gibt ja ein so gut. Mittel gegen Arterienverkalkung: **Aortiren-Tabletten** (a. Kräutern u. biochem. Salz.). Lesen Sie die aufklärend. illustr. Schrift: „Die Aderverkalkung m. ihr. Begleiterscheinung." m. viel. Dankschreiben, die Sie kostenlos u. unverbindl. erhalten v. der Firma Hebert Kühn, Berlin-Zehlendorf 402

Kurzschrift

Laut lesen und weitererzählen! Ich hätte Ihnen voll...

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Standigl, Studienrat am alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 18. 2. 39: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Uebungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück)! Der Abiturient Karl Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon nach 8 Monaten hatte ich eine Schreibgeschwindigkeit von 120 Silben pro Minute erreicht." Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatl. geprüft. Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sof. in off. Umschl. diese Anzeige ein (8 Pf. Porto)

Privater Kurzschrift-Fernunterricht
E. Spiekermann, Berlin-Pankow Nr. 459

Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte, Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten und Schülern!

Vor- u. Zuname: .....

Ort und Straße: .....

Obstbaum-Karbolineum
und andere Schädlings-Bekämpfungsmittel
E. FREEGE
Kattowitz, Höferstraße 2.

Schuppenflechten
auch veraltete beseitigt fast immer **Tutoflecht I u. II** je Schacht. 1.— RM.
ca. 3 fach 2.25 RM in Apotheken
Lager: Stadtapotheke Friedrichsplatz 3



„Hicoton", altbewährt gegen
Bettnässen
Preis RM 2.90. In allen Apotheken. Stets vorrätig in **Kattowitz:** Adlerapotheke, Friedrichstraße 6.

Anzeigen sind Grüße an den Kunden

Agenturen der Kattowitzer Zeitung nehmen Anzeigen ohne Aufschlag entgegen.

In allen Fragen, die die

Entstaubung von Industrieanlagen

und die **Materialrückgewinnung**
betreffen, empfehlen wir Ihnen unsere Beratung und unsere Erzeugnisse.

Intensiv-Erzeugnisse haben sich hervorragend bewährt;

in der gesamten Hüttenindustrie;
in den Betrieben der Kohlen- und Erzgruben sowohl untertage als auch übertage;
in der metallurgischen Industrie;
in der chemischen Industrie;
in der Industrie der Steine und Erden;
in Zementfabriken;
in der Spinnerei- und Webereiindustrie.

Ueberall dort, wo Staub in Arbeitsräumen, an Maschinen und aus Fabrikationsvorgängen entfernt, auf trockenem oder nassem Wege niedergeschlagen und dann gesammelt werden soll.

Intensiv-Filter G.m.b.H.

Zweigniederlassung Kattowitz

Zweigbüro: Grundmannstr. 10 **Hauptwerk:** Langenberg—Rheinland **Zweigwerk:** Kattowitz-Idaweiche

GLORIA PALAST

vorm.: KdF-Theater

Kattowitz, Nikolaistraße 3



Magda Schneider - Heinz Engelmann
Günther Lüders

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen.

Täglich: 15.30, 18.00, 20.30 Uhr,
Sonntags ab 13.30 Uhr.

Kattowitzer Buchgewerbehaus

G. m. b. H.
vormals
Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-A.G.
Kattowitz, Grundmannstraße 12

Das Haus der guten Bücher
empfiehlt:

Heinz Barth
Romanische Köpfe, Lebensbilder aus dem neuen Italien
Ganzleinen RM. 6.80

Urban Raeddl
Mathias Claudius
Sein Weg und seine Welt
Ganzleinen RM. 3.75

Beratung f. Industrie, Hoch-, Tiefbau.
Entwurf - Statik - Bauleitung
Abrechnung.
W. Tinter, z. Zt. Goldberg S. Niedertor 3
BLEIWITZ O.-S., Wilhelmstrasse 2 c

Für schwerlernende und schwererziehbare
Knaben und Mädchen
Individualpsychologische Methoden
Erziehungsheim Lakomy
Bad Obernigk bei Breslau
Aufnahme jederzeit.

Kulturgemeinde der Stadt Königshütte

N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Spielplan März (1. Hälfte)

Betriebsring III Geschl. Vorstellung	Sonntag, den 2. März 41 16 Uhr	**Ich bin kein Casanova** Eine kurzweilige Komödie in 3 Akten von Otto Bielen
Stadttheater Theater-Ring A u. B und freier Verkauf	Donnerstag, den 6. März 41 20 Uhr	**Romantische Hochzeit** Komödie in 3 Akten von Rolf Sievers und Gert Wolffram
Stadttheater Betriebsring V Geschl. Vorstellung	Montag, den 10. März 41 20 Uhr	**Ich bin kein Casanova** Eine kurzweilige Komödie in 3 Akten von Otto Bielen
Gefolgschaftsheim der Bismarckhütte Freier Verkauf DVW	Montag, den 10. März 41 20 Uhr	Schmalfilm-Vortrag **Schleier, Fez und Turban** Redner: Fred von Bohlen
Vereinshaus Adolf-Hitler-Str. 47 Freier Verkauf DVW	Dienstag, den 11. März 41 20 Uhr	Schmalfilm-Vortrag **Schleier, Fez und Turban** Redner: Fred von Bohlen
Stadttheater Betriebsring II und freier Verkauf	Donnerstag, den 13. März 41 20 Uhr	**Das Land des Lächelns** Romantische Operette in 3 Akten von Rudolf Herzer und Fritz Löhne Musik von Franz Lehar

Die Theater- und Konzertringmitglieder wollen ihre Karten sofort in der K. d. F.-Verkaufsstelle am Adolf-Hitler-Platz 3 in Empfang nehmen.



Musikinstrumente
aller Art
für Hausmusik, Musikkapellen u. Spielmannszüge. Sämtl. Zubehör



Musikhaus Georg Ksziuk
Kattowitz, Direktionsstraße 10 / Ruf 322-44
Lieferant an staatliche Institute

Zahnwarengrosshandlung
Ottokar Artelt
Kattowitz, Körnerstrasse Nr. 4
Ruf-Nr. 31514

Soeben grössere Warensendungen angelangt.

Gold und **Silber**-Gegenstände und -Münzen
Brillanten und **Schmuck aller Art**
kauft *Juwelier Hillmann*
BRESLAU *Ohlauer Straße 1*
Neuer Fernruf 23468 C 41/30419

Theatergemeinde der Stadt Kattowitz

in der **NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"**

Spielplan
Erste Hälfte im Monat März 1941

Sonntag, 2. 3. 1941 20 Uhr — 22.30 Uhr **Betriebsring** IV (geschl. Vorst.)	**Romantische Hochzeit** Komödie von Rolf Sievers und Gert Wolffram
Montag, 3. 3. 1941 20 Uhr — 22 Uhr **Konzertring** I und freier Verkauf	6. Großes **Sinfonie-Konzert** des städtischen Sinfonieorchesters
Freitag, 7. 3. 1941 20 Uhr — 22.45 Uhr **Theaterring** B (grüne Karte 18) und freier Verkauf	**Die Vielgeliebte** Operette von Nico Dostal
Sonntag, 9. 3. 1941 20 Uhr — 22.15 Uhr **Betriebsring** I (geschl. Vorst.)	**Ich bin kein Casanova** Komödie von Otto Bielen
Donnerst. 13. 3. 1941 20 Uhr — 22 Uhr **Theaterring** B (grüne Karte 19) und freier Verkauf	**Volkstümliches Konzert** des städtischen Sinfonieorchesters
Freitag, 14. 3. 1941 20 Uhr — 22.30 Uhr **Theaterring** A (gelbe Karte 12) und freier Verkauf	**Glück und Glas** Schauspiel von Heinz Steguweit

Der Vorverkauf bei Veranstaltungen der Theaterringe A und B beginnt drei Tage vor der jeweiligen Aufführung.
Kassenstunden im Theaterbüro, Poststraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 10, werktäglich von 10—13 und von 16—18 Uhr.
Sonnabend nachmittag und sonntags geschlossen
Mitglieder der Theaterringe A und B werden dringend um Zahlung der Stammietenrate gebeten.

Konzertgemeinde der Stadt Kattowitz
in der NSG. „Kraft durch Freude"

Morgen, Montag, 20 Uhr
Stadttheater

6. Sinfonie-Konzert

des Städtischen Sinfonie-Orchesters Kattowitz

Leitung: Generalmusikdirektor Pg. Dr. **Otto Wartisch**
Solistin: **Branca Musulin** — Belgrad (Klavier)
Im Programm: Werke von Richard Strauß, Friedrich Chopin, Rimsky-Korssakow
Eintrittspreise RM. 1.90 — 2.90 — 3.90 — 4.90
Vorverkauf: Büro der Theatergemeinde, Rathausgebäude, Poststr. 2, Zimmer 10, 1. Stock, Ruf 30941

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
Deutsches Volksbildungswerk

Sonntag, den 2. März 1941, 20 Uhr
Saal der Reichshalle, Kattowitz
Lachendes Schlesien
mit
Dr. Wilhelm Menzel, Hirschberg

Mittwoch, den 5. März 1941, 20 Uhr
Saal der Staatl. Ingenieurschule, Holteistraße
Japan, das Land der Gemeinschaft
Lichtbildervortrag
Studienrat Walter Hautz, Breslau

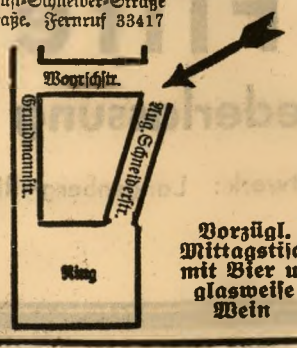
Stempel aller Art fertigt Stempel-Mann Gleiwitz 89 nur Wilhelmstr.

Ernte-Bindegarn
Enden kauft
Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung St. Miele,
Gleiwitz, Ruf 2782,
Kattowitz, Ruf 351 29.

Briefmarken-
Preisliste gratis. Lampel, Dresden 1, Prager Straße 10

Charlott-Weinstuben
Kattowitz, August-Schneider-Str. 22
Das vornehme Wein- u. Speisehaus
befindet sich August-Schneider-Straße Ecke Woyrschstraße. Fernruf 33417

Täglich singt, lacht und spielt
Correlli-Schubert
aus Prag



Tischbestellungen erbeten

Vorzügl. Mittagstisch mit Bier u. glasweise Wein

UFA Märchen Vorstellung

Nur noch 2 Tage!
Das grosse
Märchen-Programm:



nach Gebr. Grimm.
Den **bösen Zwerg** spielt der kleinste Liliputaner der Berliner Skala.

Im Beiprogramm:
Die gestohlenen Hühner des Herzogs v. Kunterbunt
Ein neuer ergötzlicher Kasperfilm

Heute Sonntag **11.30**
Heute Montag **13.30**

RIALTO

UFA VON HEUTE!

RIALTO

* **Sieg im Westen**
Ein Film des Oberkommandos des Heeres
Täglich auch sonntags: 15.30 - 18.15 - 20.45

CASINO

** **Unser kleiner Junge**
Nach dem Volksstück „Kind auf Aktien" von Erich Paetzmann
H. Speelmans — Hilde Jansen — Ernst von Klipstein — Lotte Koch Ernst Waldow Jessie Vihrog
Wo.: 15.30, 18.00, 20.30 Uhr
So.: 13.30, 15.45, 18.15, 20.30

In beiden Theatern:
Die Deutsche Wochenschau

* Jugendl. zugelass.
** Jugendl. nicht zugel.

Im Jagdkreis Wadowitz wird voraussichtlich eine
Jäger-Prüfung
Ende März stattfinden. Interessierte Jungjäger usw. wollen sich dieserhalb schriftlich anmelden bei dem Kreis-Jägermeister für den Jagdkreis Wadowitz in Andrichau. [A1

Wer erteilt
Akkordeon-Unterricht
Angebote unter 380 G an die KZ.

Gummi- Treibriemen Transportbänder Keilriemen
W. Schmidt Co., Hannover W.
Telefon 271 55/56. Telegrammadr.: Riemenschmidt

Lärm ruiniert die Nerven



dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer**, ins Ohr gesteckt weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.80 in Apotheken Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

